Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Illustrierte Lippische Sonntagspost", „Der Landwirt", „Im Lande der Zeit" und Blätter für Lippische Heimatkunde" erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich.
Leitung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 23.
Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen:
für ¼ Jahr M. 2.— für 2 Monate M. 1.35, für 1 Monat M. 0.70;
bei der Post „ ¼ „ „ 1.80, „ 2 „ „ 1.20, „ 1 „ „ 0.60;
Postbestellgeld „ ¼ „ „ 0.42, „ 2 „ „ 0.28, „ 1 „ „ 0.14;
Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Komplizierter Satz nach Aufschlag.
Vertretungen in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Asemissen, Augustdorf, Bentrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Bexten, Billerbeck, Billinghausen, Blomberg, Böllingfeld, Brake, Brakelsiek, Breelenheide, Brotkausen, Brüntrup, Callbrook, Cappel, Dehlentrup, Diestelbruch, Dörentrup, Donop, Elbrinxen, Elsbruch, Elverdissen, Erder, Evenhausen, Farnbeck, Frohnhausen, Gastrup, Greste, Großenmarpe, Hagen, Harkemissen, Heerserheide, Heidelbeck, Herden, Heidenoldendorf, Heiligenkirchen, Helpke, Helpup, Herrentrup, Hiddesen, Hillentrup, Hölserheide, Hörste, Hörstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Hummersen, Jerxen, Istrup, Kachtenhausen, Kirchheide, Kliit, Knetterheide, Kohlstädt, Lage, Lemgo, Lothausen, Lakbruch, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lochausen, Lößbruch, Lotz, Lübenhausen, Mackenbruch, Maspe, Matorf, Meierefeld, Meinberg, Mossenberg, Müssen, Nienhagen, (A. L.), Nienhagen (A. E.), Oerlinghausen, Ohrsen, Pivitsheide B. L., Pivitsheide B. H., Pottenhausen, Reelkirchen, Retzen, Rischenau, Sabbenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schling, Schötmar, Schwdenbaum, Schwolenberg, Schweentrup, Selbeck, Siekhol, Sommerfeld, Sonnborn, Sport, Stapelage, Stemmen, Südheide, Sylbach, Talle, Tevenhausen, Untrup, Wahlhausen, Barenholz, Waddenhausen, Währentrup, Wahmbeckerheide, Wehren, Wellentrup R. D. Wellentrup b. B., Wert, Wilsberg, Wilsentrup, Wöbbel, Wörderfeld, O.-Wüsten, U.-Wüsten.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 16. Detmold, Sonnabend, 19. Januar 1907. 140. Jahrgang.

Hierzu:
Nr. 16a u. b und „Gut Brand" Nr. 3.

Politische Wochenschau.

Der Wahlkampf nähert sich immer mehr der Entscheidung, die mit steigender Spannung erwartet wird. Trennt uns doch nicht mehr ganz eine Woche von dem Tage, der über die Zusammensetzung der deutschen Volksvertretung entscheiden soll. Hervorstechend ist in dem Wahlkampf einmal die maßlos heftige Agitation, die von Seiten der Sozialdemokratie entfaltet wird, und andererseits die in dem Zentrum hervorgetretene Spaltung, deren Bedeutung sich freilich erst bei dem Wahlergebnis herausstellen wird. In mehr als einem Dutzend Wahlkreisen sind den offiziellen Kandidaten des Zentrums aus den Kreisen der katholischen Bevölkerung heraus Sonderkandidaten entgegengestellt worden, aber über die Aussichten dieser Kandidaturen läßt sich bisher ebenso wenig sagen wie über die Aussichten des Wahlkampfes überhaupt.

Günstig liegen allem Anschein nach die Verhältnisse in den Ostmarken, wo die Deutschen sich fast durchweg auf gemeinsame Kandidaten gegen die Polen geeinigt haben. Unter Zurückstellung der Parteiunterschiede und der Parteiinteressen. Die bei Gelegenheit des polnischen Schulstreiks zu Tage getretene nationalpolnische Agitation hat die Gemüter und die Gewissen aufgerüttelt, und die Deutschen an ihre nationalen Pflichten erinnert. Auch die preußische Regierung wird sich sicherlich bei der Bestätigung der Posener Erzbischofswahl ihrer nationalen Verantwortlichkeit voll bewußt sein und keinen Kandidaten gut heißen, von dem sie eine Förderung der großpolnischen Agitation zu erwarten hat. Am Mittwoch hat die sogenannte Vorschlagswahl stattgefunden, in der mindestens sechs Kandidaten präsentiert werden sollen. Es kann als selbstverständlich gelten, daß die preußische Regierung durch die Hoffnung der nationalpolnischen Partei einen ihrer Agitatoren in das Bischofspalais einziehen zu sehen, einen dicken Strich machen wird. Von Bedeutung für den Ausgang der Reichstagswahlen im Königreich Sachsen dürfte die offiziöse Ankündigung der sächsischen Regierung sein, wonach ein Entwurf des neuen Wahlgesetzes für die zweite Kammer in seinen wesentlichen Grundlagen bereits von der Regierung angenommen worden sei und dem im Herbst zusammentretenden Landtage vorgelegt werden solle. Die Wahlrechtsverschlimmerung im Königreich Sachsen hat zwar die Sozialdemokraten aus dem Landtage herausgebracht, aber die Kehrseite der Medaille war der sozialdemokratische Sieg bei den Reichstagswahlen, bei denen alle sächsischen Reichstagsmandate bis auf eines der Sozialdemokratie in die Hände fielen. Freilich wird es noch schwerer Kämpfe bedürfen, um jetzt wieder die „Reform der Reform" durchzusetzen.

Lebhafte Kämpfe spielen sich zur Zeit auch in einem anderen deutschen Bundesstaat, in Braunschweig ab, wo die Thronfolgefrage die Gemüter noch immer in Erregung hält. Der braunschweigische Regentschaftsrat hat bekanntlich beim Bundesrat beantragt, einen Beschluß darüber herbeizuführen, ob bei einem Verzicht des Herzogs von Cumberland und dessen ältesten Sohnes auf den braunschweigischen Thron der jüngste Sohn des Herzogs, Prinz Ernst August, den braunschweigischen Thron besteigen könne, sofern dieser für sich und seine Nachkommen den Verzicht auf Hannover ausspreche. Da aber die preußische Regierung auf dem Standpunkt steht, daß eine Thronfolge der Cumberländer in Braunschweig nicht in Frage komme, so lange diese nicht sämtlich auf ihre hannoverschen Ansprüche verzichtet haben, muß auch dieser Appell an den Bundesrat als fruchtlos erscheinen.

Eine Thronfolgefrage ist zur Zeit auch in Serbien aufgerollt, freilich nicht aus staatsrechtlichen, sondern aus persönlichen Gründen. König Peter hat auf dem Throne, den er vor dreiundeinhalb Jahren aus den blutbefleckten Händen der Königsmörder entgegengenommen hatte, bisher wenig Freude erlebt, und es gärt heute schon beinahe ebenso in diesem „interessanten Balkanstaat" wie zur Zeit der Obrenowitsch. Da sich der Unwille der unzufriedenen Serben vor allem gegen den Kronprinzen richtet, der allerdings ein recht bösartiger Patron zu sein scheint, so will König Peter durch ein neues Hausgesetz unter Umgehung seines mißratenen Aeltesten den Thron für einen jüngeren Sohn retten, was ihm vielleicht gelingen, vielleicht auch nicht gelingen wird, denn die Thronsessel standen in Serbien immer auf wackeligen Füßen.

Wenn in früheren Jahren in Serbien, wie in den anderen Balkanländern halbwegs erträgliche Verhältnisse herrschten, so lag das daran, daß die russische Regierung ihre feste Hand auf diese Länder legte. Damit ist es vorbei, seit Rußland durch den verlustreichen Krieg gegen Japan ebenso sein Prestige nach außen verloren hat, wie es durch den blutigen Bürgerkrieg im Innern zu politischer Ohnmacht verurteilt ist. Heute vermag sich Rußland selbst nicht mehr zu helfen, und hilflos stehen der Zar und seine Berater der Revolution gegenüber, die zwar nicht in offener Barrikadenschlacht, aber in nicht minder wirksamen blutigen Einzelkämpfen wie ein schleichendes Fieber die Kräfte des Landes aufzehrt.

Zur Reichstagswahl im Reiche.

Der kleinste Wahlkreis.

Gestern veröffentlichten wir die Ziffern des größten Wahlkreises des Deutschen Reiches Teltow-Breskow-Storkow-Charlottenburg mit rund einer Million Einwohner und einer Viertelmillion Wahlberechtigten. Dem steht als kleinster Wahlkreis des Deutschen Reiches gegenüber das uns benachbarte Fürstentum Schaumburg-Lippe, daß 1903 rund 43 000 Einwohner und 9551 Wahlberechtigte hatte. Der glückliche Bückeburgische Staatsbürger hat also ein rund 27mal so großes Reichswahlrecht als der Berliner, der in Charlottenburg, Schöneberg oder Rixdorf wohnt.

Der Mauerfraß im Zentrumsturm.

Auf den Zwiespalt in der Zentrumspartei wirft ein bezeichnendes Licht eine Zuschrift des Herrn v. Machui an die „Schles. Volksztg.", die sich gegen die Behauptung dieses Blattes wendet, Herr v. Machui habe die Reichstagskandidatur für den Wahlkreis Breslau-Land abgelehnt, weil er in den meisten Punkten nicht mehr auf dem Boden der Zentrumspartei stände. Herr v. Machui erklärt, dies sei unrichtig, wohl aber könne er das Verhalten der Zentrumsfraktion im Reichstage in Sachen der Südwestafrikavorlage nicht gutheißen und fährt dann fort: „Wie ja bekannt ist, stehe ich mit meiner Ansicht über das Verhalten der Zentrumsfraktion des aufgelösten Reichstags zur Südwestafrikavorlage durchaus nicht vereinzelt da. Diesen Standpunkt haben außer dem Grafen Ballestrem noch einige schlesische Abgeordnete eingenommen; sie haben allerdings an der Abstimmung nicht teilgenommen. Auch einige Teilnehmer an der Sitzung des Kreiswahlkomitees wie auch viele andere angesehene Katholiken und Zentrumswähler teilen diesen Standpunkt vollständig und haben sich mir gegenüber zustimmend geäußert." — Danach gewinnt es den Anschein, als ob der „Mauerfraß" sich auch auf unzweifelhafte Zentrumskreise in Oberschlesien erstrecke, und daß viele sonst unanfechtbare Zentrumsfreunde von der Vorzüglichkeit der befolgten Zentrumstaktik nicht tumfest überzeugt sind. Da wird wohl nichts anderes übrig bleiben, als auch sie als Auch- oder Nichtkatholiken zu bezeichnen.

Angesehene Deutsche in Zürich

veröffentlichen an die Reichsdeutschen einen Aufruf für die Reichstagswahl, in dem es heißt:

„Reichsdeutsche! Unser Vaterland steht vor einer folgenschweren Entscheidung. Von den bevorstehenden Reichstagswahlen wird es abhängen, ob im Reiche in der bisherigen Weise weiter regiert werden soll, d. h. ob das, was für die Ehre, Sicherheit und Machtstellung Deutschlands unerläßlich ist, auch künftig stückweise vom Zentrum erkauft werden muß. Die von der Regierung an das Zentrum gezahlten Preise sind es, die den Gegensatz zwischen dem katholischen und dem evangelischen Deutschland tiefer und tiefer machen, die immer mehr Geisteskräfte des öffentlichen Lebens binden und die Stärke des Reiches nach außen lähmen. Jene Preise sind es, die uns Deutsche in der ganzen Welt in den Ruf bringen, Vertreter und Stützen der finsteren Reaktion zu sein. Jetzt ist eine Gelegenheit, dem freigesinnten Bürgertum den Einfluß auf den Gang der Staatsgeschäfte wieder zu verschaffen, den es zum Wohl des Ganzen besser nie verloren hätte. Den im Auslande lebenden Reichsdeutschen ist es leider nicht möglich, an den Wahlen teilzunehmen. Wohl aber können wir uns an der Aufrüttelung der Deutschen beteiligen durch Unterstützung der Wahlausschüsse.

Reichsdeutsche! Wie oft haben wir bei festlichen Anlässen unsere unverbrüchliche Treue zu Kaiser und Reich versichert, jetzt ist ein Anlaß, dem Vaterlande die Treue zu beweisen, nicht durch bloße Worte, sondern durch die Tat. Die einzehenden Gelder werden dem Zentralvorstande der nationalliberalen Partei in Berlin übersandt."

Ein amüsanter Briefwechsel

hat zwischen zwei Wahlgegnern, Bebel und Ablaß, stattgefunden. In Voigtsdorf im Wahlkreise Hirschberg-Schönau hatte Dr. Ablaß, nachdem der sozialdemokratische Agitator Albert ihm sein „Paragraphengeschäft" (Dr. Ablaß ist Rechtsanwalt) und seine „palastartige Villa an der Wilhelmstraße" vorgeworfen hatte, auf Bebels Villa und Bebels Hunderttausend-Erbschaft hingewiesen. Darauf hat Bebel an Dr. Ablaß folgenden Brief gerichtet:

Schöneberg-Berlin, 4. Januar 1907.

Mein Herr!

Ich habe Sie bisher für einen anständigen Mann gehalten, ist aber wahr, was die beiliegende Notiz enthält, dann vermag ich das nicht mehr zu tun.

Was hat diese rein persönliche Angelegenheit in Ihrem Wahlkampf zu tun? Oder ist Ihre Partei bereits so auf dem Hund, daß sie zu solchen Mitteln der Verdächtigungen und der Lüge greifen muß?

Die Behauptung ist unwahr. Ich habe von den 395 000 Mark, die ich erbte, 132 000 Mark an die Verwandten des Erblassers, soweit sie enterbt waren, abgegeben, obgleich das Gericht zu meiner Gunsten entschieden hatte. 45 000 Mark gab ich an die Partei, 20 000 Mark an hilfsbedürfte Genossen und Bekannte usw.

Auch die vielgerühmte Villa ist längst mit Schaden verkauft, weil ich sie verkaufen mußte. Nebenbei bemerkt, war diese Villa ein Wirtshaus.

Ich kann schlechterdings nicht begreifen, wie ein anständiger Mann sich mit solchem Klatsch und Tratsch im Wahlkampf abgeben kann. Ich erwarte, daß Sie Ihre Beschuldigung zurücknehmen. Ergebenst A. Bebel.

In wörtlicher Anlehnung an diesen Brief hat Dr. Ablaß Bebel am 5. Januar geantwortet. Er sagt unter anderem:

Ich habe Sie bisher für einen anständigen Mann gehalten. Stellt sich aber heraus, daß Sie gewußt haben, auf welche Angriffe Ihrer Parteigenossen meine noch zu erörternden Aeußerungen die Antwort gebildet haben, und daß Sie trotzdem den Brief vom 4. d. Mts. an mich gerichtet haben, dann vermag ich mein Urteil über Sie nicht aufrecht zu erhalten.

Was haben meine und meiner Parteifreunde persönliche Angelegenheiten in dem Wahlkampfe zu tun, den Ihre Partei gegen mich führt? . . . . .

Ist Ihre Partei bereits so auf dem Hunde, daß sie zu solchen Mitteln der Verdächtigung und der Lüge greifen muß? — — — — —

. . . . Jedem Ihrer Parteigenossen, der mir in Zukunft meine privaten Erwerbsverhältnisse wiederum vorrücken wird, werde ich in Zukunft nunmehr an der Hand Ihrer Darlegungen erklären, daß ich mein Vermögen nur durch Arbeit und Fleiß erworben habe, daß aber Herr Bebel eine Erbschaft von 395 000 Mark gemacht hat, von der er die Summe von 198 000 Mark für sich behalten hat. . . . . .

Auch ich kann es nicht begreifen, wie ein anständiger Mann sich mit solchem Klatsch und Tratsch im Wahlkampfe abgeben kann. Ich erwarte von Ihnen die Erklärung, daß Sie das schamlose Hineinziehen von Erwerbsverhältnissen in den Wahlkampf durch Ihre Parteigenossen auf das schärfste verurteilen. Ich erwarte von Ihnen des weiteren die loyale Erklärung, daß Sie aus meinen Darlegungen ersehen haben, daß ich mit meinen Ihnen unangenehmen Darlegungen nichts weiter getan habe, als die schamlosen, aller Parteimoral Hohn sprechenden Angriffe Ihres Genossen Albert zurückgewiesen zu haben.

Ich stelle dieses Verlangen, weil ich der Ansicht bin, daß Sie schwerlich den Standpunkt verteidigen, daß Roheit in der Bekämpfung des politischen Gegners ein Privilegium der sozialdemokratischen Partei sei.

Darauf richtete Bebel am 9. Januar an Dr. Ablaß ein zweites Schreiben, in dem es heißt:

Nehmen Sie Gelegenheit, abermals auf meine Erbschaft zurückzukommen, so muß ich meine Angaben in meinem ersten Briefe erweitern, damit Sie die ganze Wahrheit sagen können. Nicht 198 000 Mark sind mir verblieben, sondern erheblich weniger. Sie haben hinter meinen Angaben das „usw." übersehen, wozu ein Extrahonorar an meinen Anwalt von 4000 Mark und die Erbschaftssteuer gehört, die ich zu zahlen hatte. — Die Stellung, die der Parteivorstand der Sozialdemokratie in dem Wahlkampf einnimmt, und die ich als Mitglied des Parteivorstandes und Verfasser des beiliegenden Aufrufes (in dem die „Genossen" aufgefordert werden, sachlich zu kämpfen. Red.) einnehme, enthebt mich längerer Auseinandersetzungen. Derjenige Parteigenosse, der gegen die in dem Aufruf ausgesprochenen Grundsätze handelt, findet meine Verurteilung.

Inwieweit Herr Albert dagegen gehandelt hat, kann ich noch nicht beurteilen, da Herr Albert die Richtigkeit der Darstellung des „Boten aus dem Riesengeb." bestreitet, wie ich aus dem gestrigen „Vorwärts" ersehe. Die Angelegenheit zu untersuchen, fehlt mir die Zeit.

Uns scheint, Herr Bebel hat sich da eine blutige Abfuhr geholt!

„Führt den Kampf sachlich!"

In einem Artikel, betitelt „Ein freisinniger Reinfall" schreibt die sozialdem. Elberfelder „Fr. Presse" u. a.: „Die Freisinnigen, namentlich Richtersche Färbung, waren bisher in gewissem Sinne der Gegensatz zu den Nationalliberalen. Sie hatten zementierte Ueberzeugungen, und sie waren in ihrer politischen Arterienverkalkung auf nichts stolzer als darauf, als daß sie selbst in einem halben Jahrhundert nichts zulernten. Es zeigt sich aber jetzt, daß der ganze Freisinn eigentlich nur aus Eugen Richter bestanden hat, und daß alles andere, was sich sonst noch freisinnig genannt haben mag, nur ein seelenloser unorganisierter Klumpen gewesen ist. Nun ist das Hirn und die Seele des Freisinns tot, und jener Klumpen ist nun auf der Suche nach einer neuen Seele."

Ein niedliches Geschichtchen

finden wir in einem Flensburger Blatte. Ein bekannter freisinniger Bürger, der mit Vorliebe plattdeutsch spricht, begegnet in diesen Tagen auf der Straße einem Nationalliberalen, der gerade aus seinem Stammlokal herauskommt, und es entwickelt sich folgendes Gespräch:

„Nu seggt mal, worum löppt Ji denn dittmal mit de Agrariers, bi de letzte Landdagswahl gungen Ji doch mit uns tosamen?"

„Ja, mein Lieber, das kennen Sie nicht, das nennt man Wahltaktik. Wir gehen eben mit der Partei, die uns am sichersten zum Siege verhilft. Warten Sie nur bis zur nächsten Landtagswahl, dann werden wir wieder an Sie denken."

„Sü, sü, dat's jo nüdlich! Und wodeudig nennt Ji dat?"

„Taktik, mein Lieber, Taktik!"

„So, mi dücht, dat kann beter Ticktack, Ticktack heten, denn „hier geiht he hen, dor geiht he hen."

Damit stampfte er schmunzelnd weiter.

Der Nationalliberale soll ein ziemlich verblüfftes Gesicht gemacht haben.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Detmold, 19. Januar.

Persien und Deutschland.

Der persische Gesandte in Berlin soll sich zu einem Mitarbeiter der „Inf." folgendermaßen geäußert haben: Ueber keinen der persischen Souveräne war man sich in Persien selbst je so im unklaren wie gerade über Muhammed Ali. Es ist allerdings richtig, daß die meisten Herrscher des Orients vor ihrer Thronbesteigung ein „unbeschriebenes Blatt" sind. Man wird indessen kaum fehlgehen, wenn man heute schon annimmt, daß der neue Padischah nicht bedingungslos die ihm von seinem Vater überkommenen politischen Traditionen sanktionieren, sondern sich in seinen Beziehungen zu den Mächten absolute Aktionsfreiheit und Reserve auferlegen wird, wenigstens solange, bis seine Sympathien — oder Antipathien — eine entschiedenere Form angenommen haben werden. Schah Muhammed Ali wird also, das darf heute schon als sicher gelten, sich weder dem Einfluß Englands noch dem Rußlands willenlos aufliefern, sondern beider Mächte sich nach Möglichkeit zu erwehren suchen. Gewinnen kann dabei naturgemäß nur Deutschland, für das der Schah aufrichtige Sympathien empfindet, und dem er, wenn nicht alle Zeichen trügen, einen größeren Einfluß in Persien nicht ungern zugestehen würde, als dies bisher der Fall gewesen ist. In Teheran existiert bereits eine deutsche Schule; eine deutsche Bank ist im Entstehen begriffen, und auch sonst wünscht der Schah, deutschen Unternehmergeist nach Kräften zu fördern, wenn er vielleicht damit einstweilen auch nichts anderes erreichen sollte, als daß das allzu ungestüme Drängen der beiden bisher am meisten interessierten Mächte paralysiert wird.

Derselben Quelle zufolge wird der Schah im dritten Jahre seiner Regierung eine Europareise antreten.

Kolonialer Unternehmungsgeist.

Recht erfreulich ist die Tatsache, daß man sich jetzt auch in kaufmännischen Kreisen für wirtschaftliche Unternehmungen in unseren Kolonien in einem Umfange zu interessieren beginnt, der sehr absticht von der bisherigen Kolonialmüdigkeit. Eine Reihe deutscher Großkapitalisten beabsichtigen die Gründung verschiedener Gesellschaften zur Ausbeutung der Kautschuk- und Baumwollkulturen in Deutsch-Ostafrika. Die schon erfolgten Anpflanzungen lassen erwarten, daß bei einer Verbesserung der Transportverhältnisse, besonders durch Eisenbahnen, die bisher noch geringe Ausfuhr auf eine Stufe gehoben werden kann, die eine erfolgreiche Konkurrenz mit den anderen Ländern in Aussicht stellt.

Noch mehr verspricht man sich für Südwestafrika von dem Ausbau des Swakopmunder Hafens, den unter Führung der Firma Koppel ein eben gebildetes Konsortium beabsichtigt. Auf diese Weise werden die bisher von dem großen Verkehrswege abgeschnittenen Oktavikupferminen für Weltexport geöffnet werden. Wie in Bankkreisen weiter verlautet, erwartet man, daß der Ausbau des Swakopmunder Hafens zu einem Stapelplatze, der den größten Schiffen ein sicheres Aus- und Einladen ermöglicht, den Handel des östlichen Zentralafrikas zum Teil über Swakopmund leiten wird. Aus dieser Erwägung heraus wird bereits von deutschen und englischen Interessenten der Bau einer Eisenbahnlinie durch die Kolonie selbst im Anschluß an die geplante britische Bahn vom Nil zur Kapkolonie vorgeschlagen.

Es mag bei dieser Gelegenheit auch daran erinnert werden, daß der unlängst in London verstorbene Minenmagnat Beit sich kurz vor seinem Ableben bereit erklärt hatte, die Mittel zu einer von Johannesburg nach der Westküste zu erbauenden Bahn zu zeichnen. Auch von ihm war Swakopmund als Ausgangspunkt in Aussicht genommen.

Man sieht, daß man es hier mit Plänen zu tun hat, die das kühne Programm des Kolonialdirektors nicht nur praktisch unterstützen, sondern zum Teil sogar überflügeln. Dem Kolonialdirektor selbst aber werden sie bezeugen, daß seine Worte und Anregungen eine Aufnahme gefunden haben, die endlich einen sichtbaren Erfolg unserer Kolonialpolitik verspricht.

Wann ist der Krieg zu Ende?

Zu dieser Frage schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.":

Inzwischen hat sich die Lage erfreulicherweise gebessert. Der wichtigste Gegner hat sich unterworfen. Die Erwartung der Regierung und des Truppenführers hat sich bestätigt. Schon jetzt ist eine weitere Verminderung der Schutztruppe um 600 Mann unter die für April vorgesehene Zahl von 8000 beschlossen worden, und für das Etatsjahr 1907 kann voraussichtlich eine weitere beträchtliche Verminderung bereits in Aussicht genommen werden. Die Regierung wird ihr Wort einlösen. Immerhin ist auch jetzt noch eine gewisse Vorsicht in der Herabsetzung der Truppenstärke geboten. Noch stehen mehrere Banden, vor allem die Franzmann-Hottentotten unter Simon Copper, gegen uns im Felde, die große Zahl der im Kapland Internierten wird zurückkehren, die Ueberführung des gesamten Gebiets in gesicherte Zustände erfordert noch geraume Zeit, ein Aufflackern des Aufstandes hier und da ist nicht gänzlich ausgeschlossen und muß, wenn es eintritt, sofort unterdrückt werden. Es sind noch zu viele unsichere Elemente im Grenzgebiet vorhanden, die an der Fortdauer des Kriegszustandes ein großes Interesse haben und die Aufständischen zum Kampfe hetzen. Nur nach Maßgabe der Verhältnisse wird daher Schritt für Schritt die Truppe verringert werden können. Eine Herabsetzung auf 2500 Mann ist aber auch jetzt noch für die Regierung unannehmbar.

Oesterreich-Ungarn.

Das Testament der Königin Marie.

Wie aus Gmunden gemeldet wird, sind jetzt nähere Einzelheiten über das Testament der früheren Königin von Hannover bekannt geworden. Außer der Stadt Gmunden, der die Königin für Wohltätigkeitszwecke ein namhaftes Legat vermacht hat, sind die Stadt Hannover und mehrere andere Städte der Provinz Hannover mit Schenkungen bedacht worden. Das Henriettenstift zu Hannover, sowie die Missionsstation in Hermannsburg haben hohe Spenden erhalten. Auch Wohltätigkeitsanstalten und Krankenhäuser, zu denen die Königin nähere Beziehungen hatte, desgleichen verschiedene Kirchengemeinden sind in dem Testament bedacht worden. Das Privatvermögen der verstorbenen Königin ist nicht so groß, wie vielfach angenommen wird, da bei dem Tode König Georg V. der Herzog von Cumberland der Haupterbe gewesen ist. Sein Barvermögen wird auf 120 Millionen Mark geschätzt. Wem das im Leinetal bei Nordstemmen gelegene Schloß Marienburg als Erbe zufällt, ist bisher nicht bekannt geworden. Zur Beisetzung werden Abordnungen sämtlicher welfischen Vereine Ende der Woche nach Gmunden reisen.

Frankreich.

Der französische Minister des Aeußern, Pichon, wurde von einem Mitarbeiter des „Matin" über die nächste Haager Konferenz interviewt und erklärte folgendes: „Ich setze große Hoffnung auf die Beratungen. Wenn man auch in absehbarer Zeit den Krieg noch nicht unterdrücken kann, so ist es doch schon von Bedeutung, daß man nach Mitteln sucht, um Kriege zu vermeiden, und daß nicht Ideologen, sondern verantwortliche Regierungen an diesen Bestrebungen teilnehmen. Man wird von den Erfahrungen der letzten Jahre profitieren und die internationalen Kommissionen, die schon gute Dienste geleistet haben, weiter und wirksamer ausgestalten. Auch die Bezeichnung „Friedenskonferenz" halte ich für glücklich, weil sie immer von neuem dartut, daß die Aufrechterhaltung des Friedens das gemeinsame Ideal aller zivilisierten Völker ist."

Der neue Gesetzentwurf über die Kriegsgerichte überträgt die Untersuchung bei den von Militärpersonen begangenen Vergehen und Verbrechen an die Zivilrichter. Abgeurteilt werden die Vergehen von Militärrichtern unter Mitwirkung eines Zivilrichters. Die Verbrechen kommen vor einen aus sechs Militärpersonen zusammengesetzten Gerichtshof; das Urteil wird aber von den Richtern des Appellhofes gesprochen, die die Verhandlungen leiten. Der Appellhof wird gebildet aus vier Militärpersonen und einem Rat als Vorsitzenden und einem Zivilbeamten als Staatsanwalt.

Britisches Reich.

„Still going."

(Das Geschäft blüht immer noch)

Die liberale „Westminster Gazette" veröffentlicht unter der vorstehenden Ueberschrift eine überaus charakteristische illustrierte Notiz: John Bull zeigt mit zufriedenem Schmunzeln auf eine „Rechnung", in der Englands auswärtiger und kolonialer Handel verzeichnet ist. Und zwar belief sich danach

im Jahre 1906 die Einfuhr Großbritanniens auf 608 Mill. Pfund (gegen 1905 + 43 Millionen), die Ausfuhr auf 376 Millionen Pfund (gegen 1905 + 46 Millionen), die Wiederausfuhr auf 85 Millionen Pfund (gegen 1905 + 7 Mill.); alles zusammen macht 1 Millarde 69 Mill. Pfund (gegen 1905 + 96 Millionen). Angesichts dieser riesigen Zahlen spricht John Bull vergnügt:

„Man sagte mir, daß ich vorwärts ginge! Gewiß, wenn Rechnungen als Illustrationen gebraucht werden können, komme vorwärts und komme kräftiger vorwärts als jemals."

Die „Münch. Allg. Ztg." bemerkt dazu: Daß dieser Fortschritt sich vollzieht mit Kolonien, Kolonialkriegen und dem Aufwande für eine ungeheure Flotte, erwähnt John Bull nicht besonders: das versteht sich für jeden Engländer ganz von selbst.

Rußland.

Reaktionäre Anzeichen in Rußland.

Petersburg, 18. Januar. Obwohl die Reform des Marinewesens vorläufig aufgeschoben, so erregt doch das Gerücht, der frühere Statthalter Alexejew werde Marineminister werden, die größte Empörung. Auch die gemäßigten Blätter bezeichnen eine solche Ernennung als Rückkehr zum alten Kurse und als eine Herausforderung an das Volk. Auch in bürgerlichen Kreisen herrscht Verstimmung wegen des Reskripts an Stolypin, das von antikonstitutionellem Geiste zeugt.

Der Terror.

Die Formen, in denen der russische Terror sich auslebt, werden immer schrecklicher und gemeingefährlicher. Die Revolutionäre nehmen in ihrem blinden Wüten immer weniger Rücksicht auf Unschuldige, die bei ihren Anschlägen zu Schaden kommen könnten. Nachdem erst kürzlich gemeldet wurde, daß auf ein ganzes vollbesetztes Segelschiff ein Attentat ins Werk gesetzt worden war, kommt jetzt die Nachricht, daß dieser unerhörte Anschlag wiederholt wurde. Ein Telegramm aus Odessa berichtet:

Gestern mittag fand ein zweiter Versuch statt, den Dampfer „Gregorius Merck," der am 18. d. M. nach Newyork abgehen sollte, in die Luft zu sprengen. Im vorderen Kielraum erfolgte eine Explosion von außerordentlicher Stärke, durch die in der Schiffswand ein Leck von bedeutendem Umfange gebildet wurde und sonstige Beschädigungen des Schiffskörpers verursacht wurden. Die Explosion war durch eine Höllenmaschine oder durch Pyroxilin hervorgerufen. Personen wurden nicht verletzt. Als die mutmaßlichen Urheber der Explosion wurden zwei Studenten und zwei Schüler verhaftet, bei denen Aufrufe der Sozialrevolutionäre vorgefunden wurden.

Gleichzeitig meldet der Draht ein Attentat aus Minsk. Dort wurde vorgestern nachmittag auf der Straße der Kommandeur des Artillerieparkes, Oberstleutnant Bjelawinzew, von zwei Männern durch Revolverschüsse ermordet. Beide Mörder entkamen.

In Lugansk verwundete und entwaffnete eine Gruppe Sträflinge den Aufseher und versuchte aus dem Gefängnis auszubrechen. Die herbeigeeilte Wache tötete zwei Sträflinge, brachte dreien schwere Verletzungen bei und trieb die übrigen zurück.

Petersburg, 18. Januar. In den letzten Tagen ist es der Polizei gelungen, gegen siebzig Terroristen in den verschiedenen Stadtteilen zu verhaften, die, wie aus den bei ihnen beschlagnahmten Papieren zu schließen ist, unter den Arbeitern einen bewaffneten Aufstand und einen Ueberfall auf die Staatsbank vorbereiteten. Während der Abwesenheit des größten Teils der Truppen von Petersburg bei Gelegenheit der Wasserweihe in Zarskoje Selo sollte eine allgemeine Verwirrung und der Aufstand inszeniert werden. Trotz der zahlreichen Verhaftungen sind sehr wichtige Revolutionäre entkommen.

Wie mitgeteilt wird, hält sich die Gattin des in Terijew ermordeten russischen Politikers Herzenstein gegenwärtig in Berlin auf, um von hier aus Regreßansprüche gegen die russischen Behörden geltend zu machen.

Amerika.

939 Anklagen gegen Rockefeller und Genossen.

In Findlay im Staate Ohio ist nunmehr die Anklage gegen Rockefeller und seine Mitdirektoren in der Standard Oil-Company in 939 Fällen erhoben worden. Sollte der Staat diesen ungeheuren Prozeß gewinnen, so kann auf eine Gesamtstrafe von 240 Millionen Mark erkannt werden, während die einzelnen Angeklagten Gefängnisstrafen bis zu 939 Jahren zu erwarten haben. Rockefeller allein würde, falls er in allen Punkten für schuldig befunden werden sollte, zu 16 Jahren Gefängnis verurteilt werden. Ende Februar wird der erste Prozeß beginnen, es steht jedoch in der Macht der Trustmagnaten, die Verhandlungen mindestens 50 Jahre lang hinzuziehen, falls sie darauf bestehen, daß jeder einzelne Fall besonders zur Aburteilung gelangt.

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 19. Januar.

— **Nr. 4 des Reichs-Gesetzblatts,** ausgegeben zu Berlin, den 16. Januar 1907, enthält: Bekanntmachung, betreffend die Ratifikation der Generalakte der Internationalen Konferenz von Algeciras vom 7. April 1906 und die Hinterlegung der Ratifikationsurkunden sowie die von den Vereinigten Staaten von Amerika bei der Unterzeichnung und der Ratifikation gemachten Vorbehalte. Vom 9. Januar 1907.

— **Bildungsverein.** Wir möchten nochmals auf den eingeschobenen Vortrag am Donnerstag, den 24. d. Mts., aufmerksam machen. Herr Dir. Ass. Lasius aus Düsseldorf spricht über die Dresdener Kunst und Kunstgewerbeausstellung. Näheres im heutigen Inserat.

— **Der Detmolder Turnverein** (gegr. 1860) hat die Vorbereitungen zu seinem heute abend im Odeon stattfindenden Wintervergnügen beendet. Das sorgfältig zusammengestellte Programm enthält sowohl streng turnerische, als auch echten Turnerhumor verratende Nummern. Die „Parterre-Akrobaten" treten wieder mit „vollständig neuem Programm" auf. Das den Schluß der Abendunterhaltung bildende Theaterstück „Heidezauber" führt uns u. a. einen Waffenreigen, von jungen Germanen ausgeführt, sowie Marmorgruppen vor Augen. — Es gibt ohne Zweifel wieder ein ausverkauftes Haus.

— **Fürstliches Theater.** Nochmals sei darauf hingewiesen, daß es Sonntag abends außer der famosen Kadelburgschen Schwank-Neuheit „Der Weg zur Hölle" noch Kadelburgs humorvollen Einakter „In Zivil" gibt. In Hauptrollen sind die Damen Ziebe, Lütgert, Rückert, Valek und die Herren Becker, Römer, Wieland, Weingärtner, Zwingenburg und Link beschäftigt. Jedenfalls steht ein recht unterhaltender Theaterabend bevor. Der „Berliner Lok.-Anz." schrieb über die Uraufführung von „Weg zur Hölle" u. a.: Im Lustspielhaus überschüttete Gustav Kadelburg uns am ersten Weihnachtstag in seinem neuen Schwank „Der Weg zur Hölle" mit einer Fülle bewährter Späße, und das lachlustige Publikum schwelgte in Entzücken. Beifallsstürme durchtosten das Haus. Das Ganze ist sehr flott und munter hingeworfen. Noch einmal sei es nachdrücklich konstatiert, daß die Aufnahme der Novität an Enthusiasmus grenzte. Lessings bedeutsames Trauerspiel „Emilia Galotti", welches hier seit Jahren nicht mehr aufgeführt wurde, wird am Montag gegeben, und verdient diese Neueinstudierung besonderes Interesse. Nach der Besetzung der Hauptrollen zu urteilen, ist eine treffliche Wiedergabe zu erwarten.

— **Der Kriegerverein** feierte gestern abend im „Odeon" die Uebergabe des ihm von Sr. Majestät dem Kaiser verliehenen Fahnenbandes. Die Kameraden waren zur linken und rechten Seite des Saales in zwei Gliedern aufgestellt, und der Fahnenträger mit den Fahnenbegleitern und dem zweiten Vorsitzenden hatten in der Mitte Aufstellung genommen. Nachdem Herr Oberbürgermeister Major a. D. Wittje, der erste Vorsitzende, in Begleitung der Ehrengäste und der Herren aktiven und Reserveoffiziere durch die Saaltüre eingetreten waren, hielt der erste Vorsitzende eine längere Ansprache mit dem Hinweise auf die Bedeutung des heutigen Tages, wo durch die Krönung Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm I. in Marseille die Wünsche und Hoffnungen des deutschen Volkes in Erfüllung gingen. Dabei gedachte er der Gründe, welche unseren jetzigen Kaiser leiteten, auch dem hiesigen Kriegerverein das Fahnenband zu verleihen. Er überreichte sodann den Fahnenschmuck dem zweiten Vorsitzenden, welcher ihn der Fahne beifügte. Hierauf sprach der Vorsitzende namens des Vereins den Dank in kurzer Rede aus, welche mit dreimaligem Hurra endigte und kräftigen Widerhall fand. In gleicher Weise wiederholte sich die Handlung, nachdem der Redner Sr. Durchlaucht des Fürsten Leopold gedacht hatte. Nachdem von dem starkbesetzten Musikkorps der hiesigen Regimentskapelle unter Leitung des Herrn Musik-Direktor Hubert die Nationalhymne gespielt war, nahmen sämtliche Anwesenden an langen Tafeln ihre Plätze ein. Bei abwechselnden Musikstücken, welche allgemeinen Beifall fanden, fand eine lebhafte Unterhaltung statt, die durch Ansprachen seitens des ersten Vorsitzenden, welcher aus der Statistik des Jahresberichts des Deutschen Kriegerbundes anführte, daß das Gesamtkapital 16 467 123 Mk. betrage und an Unterstützungen 1 600 075 Mk. verausgabt wurden, daß der Lippische Kriegerbund an Vermögen 15 000 Mk. besitze und an Unterstützungen 7900 Mk. verausgabt habe, somit der Deutsche Kriegerbund, dessen Mitglied der Lippische Kriegerbund ist, im ganzen ca. 42 835 508 Mk. besitze wovon ca. 4 Millionen für Wohltätigkeitszwecke verwendet wurden, sowie durch Herrn Oberst von Hugo, der über die Verdienste, welche sich der erste Vorsitzende dem Kriegerverein gegenüber erworben, ferner durch Herrn Oberstleutnant von Homeyer, welcher namens des erkrankten Herrn Oberst den Dank für die Einladung des Offizierkorps des Regiments aussprach, und schließlich durch gegenseitige Danksagungen mit den obligaten Hurra's, unterbrochen wurde. Die Feier verlief in schönster Weise und wird bei allen Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben.

— **Herberge zur Heimat.** Nachträglich seien auch noch die für die Herberge zur Heimat gestifteten Gaben zu Weihnachten hier aufgeführt mit dem herzlichsten Dank an alle Geber. Im Ganzen sind 217 Mark bar eingegangen, darunter 50 Mk. von Sr. Durchlaucht Fürst Leopold, 20 Mk. von Sr. Durchl. Prinz Bernhard, 20 Mk. von Sr. Durchlaucht Prinz Leopold-Bad Meinberg, 6 Mk. von Herrn Generalmajor v. Strubberg, 4 Mk. von einem Herrn aus Halle a. S. usw. Da es aber im Sinne der Geber und Geberinnen ist, die Namen nicht zu nennen, so unterlasse ich die einzelnen Aufführungen. An Zeug hatte ich erhalten: 65 Paar Hosen, 40 Jackets, 46 Westen, 22 Röcke, 17 Ueberzieher, 85 Hüte, 6 Mützen, 70 Paar Stiefel, 106 Hemden, 40 Unterhosen, 15 Unterjacken, 5 Schirme, 105 Paar Strümpfe, 31 Vorhemden, 10 Paar Pulswärmer, 17 Paar Handschuhe, 40 Taschentücher, 125 Schlipse, 20 St. Halstücher, 6 Paar Hosenträger, mehrere hundert Kragen, sodaß jeder seinen Bedarf decken konnte, ferner Aepfel, Kakes, 2 Kisten Zigarren und eine Flasche Himbeersaft, auch hatte unser Freund B. in diesem Jahre wieder für Freimarken gesorgt, sodaß unsere Armen reichlich Gelegenheit geboten wurde, an ihre Lieben in der Ferne zu schreiben. Auch das nötige Papier wurde gratis verabreicht, ebenso ein Faß Bier von Herr D. Unsere 104 Wanderer haben sich in diesen zwei Tagen rett und ordentlich benommen, sodaß ich keinen Grund zum Klagen, wohl aber doppelten Grund zum Danken habe. Allen aber, die an unsere Wanderer so freundlich gedacht und sie bedacht haben, vielen Dank im Namen der armen Wanderer mit einem „Vergelt's Gott".

— **Die am Sonntag nachmittag von der Loge „Grotenburg" des Guttemplerordens hier im Ev. Vereinshause veranstaltete öffentliche Versammlung** war sehr gut besucht. Die gebotenen Vorträge der Herren Dr. med. Jungklaus und Missionar Ostermeyer aus Bethel, welche beide dem Orden seit Jahren angehören, wurden von der zahlreichen Zuhörerschar mit sichtlichem Interesse entgegengenommen und fanden allgemeinen Beifall. Während Herr Dr. Jungklaus den Alkoholgenuß und seine schädlichen Wirkungen — körperlichen und seelischen Vergiftungen — vom medizinischen Standpunkt aus beleuchtete und sich hierbei nicht nur auf die täglichen Erfahrungen des Lebens, sondern auch auf die eingehenden wissenschaftlichen Untersuchungen berühmter Physiologen der neueren Zeit stützte (Prof. Kraeplin, v. Bunge, Forel u. a.), die einzelnen Erscheinungen von der einfachen Entzündung der Rachenschleimhäute bis zum Säuferwahnsinn, von der verflachenden Kannegießerei der Stammtischgenossen, der lasciven Unterhaltung „angeheiterter" Gesellschaftskreise bis zum bacchantischen Lustmörder in eindringlichen, gediegenen Darlegungen als Folgen des Alkoholgenusses hinstellte und zu der hiernach einzig richtigen Forderung völliger Enthaltung von alkoholischen Getränken kam, schilderte der zweite Redner, Herr Missionar Ostermeyer, die sozialen und sittlichen Schäden, welche der Alkohol in unserem Volke anrichtet, an der Hand eines interessanten statistischen Zahlenmaterials. Unser deutsches Volk gibt hiernach für diese Getränke, die nur nachteilige Folgen auf Leib und Seele haben, alljährlich fast so viel aus, wie die von Frankreich an Deutschland geleistete Kriegskontribution für 1870/71 betrug. Unsere ganze Reichsschuld würden wir von dieser Summe, die unsere Trinksitten und -Gewohnheiten jährlich verschlingen, in einem Jahre abtragen können. Etwa 70 Prozent aller Ehescheidungen sind eine Folge des Alkoholgenusses, und die allein hiervon betroffenen, meist wirtschaftlich und sittlich zu Grunde gehenden Beteiligten betragen rund 1¼ Millionen unserer deutschen Volksgenossen. Die einfache Mäßigkeit, mit deren Forderung man diesem Elend glaubte erfolgreich steigern zu können, habe sich als völlig wertlos erwiesen, denn mit der Mäßigkeit beginne ja das Laster. Gelänge es z. B., sämtliche Trunksüchtige auf einmal aus dem Volke zu entfernen und dann „mäßig" weiter zu trinken, so würden wir nach kaum 10 Jahren wieder dieselbe Anzahl Trunksüchtige haben. Also nur mit der völligen Abstinenz sei hier wirklich durchgreifende Besserung zu erreichen. Redner besprach dann noch die verschiedenen Abstinenzvereinigungen, von denen der Guttemplerorden auch in Deutschland die größte sei. Er bat dringend, sich einer dieser Vereinigungen anzuschließen und auf diese Weise an einer der größten Kulturaufgaben unserer Zeit mitzuwirken. An diese gediegenen Vorträge schloß sich eine zwanglose Unterhaltung an. Zu einer Diskussion kam es nicht, da wohl niemand den von tiefer Ueberzeugung und Wahrheit erfüllten Ausführungen der beiden Redner zu widersprechen vermochte. Dagegen wurden die Anwesenden, soweit sie noch zurückgeblieben waren, durch ausgezeichnet vorgetragene Lieder von Frl. Kolscher aus Berlin (Schwester eines Ordensmitgliedes und Konzertsängerin) und durch den Vortrag ernster und heiterer Gedichte angenehm unterhalten. Eine Anzahl der Zuhörer meldete sich zur Aufnahme in die Loge. — Wir wünschen der segensreichen Arbeit des Ordens, wie der ganzen so wichtigen Nüchternheitsbewegung den reichsten Erfolg!

— **Witterungsbericht** für den 19. Januar: Still ziemlich trübe, trocken, nachts kühler, tags wärmer als am Vortage.

Lage.

— **Laut Bekanntmachung des Magistrats** ist die Rotzkrankheit unter dem Pferdebestande des Pferdehändlers August Meier hiers. erloschen.

— **Das Stiftungsfest** des Ziegler-Gesangvereins findet morgen im Saale des Vereinslokals (W. Rosemeier) statt. Nach dem Programm zu urteilen, wird man sich aufs beste unterhalten können. Eine Besuch des Festes kann daher empfohlen werden.

— **Freie Holzarbeiter-Innung.** Gie Generalversammlung wird morgen nachmittag 4 Uhr bei Gastwirt Rosemeier abgehalten.

Amt Lage.

Ehrentrup, 19. Januar. Unser Kriegerverein feiert morgen bei Gastwirt Diederich den Geburtstag des Kaisers.

Jerxen-Orbke, 19. Januar. Die Versammlung des Gesangvereins „Arion" findet nicht heute in Belfort, sondern am 25. d. M. bei Gastwirt Jürgens statt, laut Beschluß der letzten Versammlung.

Amt Schötmar.

Schötmar, 17. Januar. Gemeindeausschußsitzung. (Schluß.) Die Gasanlagekosten betrugen 1898/99 43594.29 Mark, 1899/1900 2630.99 Mark, 1900/01 458.22 Mk., 1901/02 3028.16 Mk., 1902/03 200.33 Mk., 1903/04 618.76 Mk., 1904/05 376.82 Mk., 1905/06 2161.59 Mk.; geschenkt von Hoffmanns Stärkefabrik 10 000 Mk., Summa 53 069.16 Mark. Diesen Ausgaben stehen Einnahmen gegenüber für Anschlüsse 1901/02 13.52 Mark, 1902/03 190 Mark, 1903/04 00.00 Mark, 1904/05 281.02 Mk., 1905/06 519.98 Mk., Summa 1005.15 Mark. — Gas-Einkauf 1899/1900 8378.70 Mk., 1900/01 10112.46 Mk., 1901/02 10527.10 Mk., 1902/03 8979.21 Mk., 1903/04 10636.35 Mk., 1904/05 12636.35 Mk., 1905/06 12161.03 Mk. — Gas-Verkauf an Konsumenten einschließlich Selbstverbrauch für Straßenlaternen 1899/1900 12024.37 Mk., 1900/01 13780.01 Mark, 1901/02 14261.41 Mark, 1902/03 12194.49 Mark, 1903/04 14511.15 Mark, 1904/05 16704.72 Mk., 1905/06 17400.27 Mk. Gasverbrauch der Straßenlaternen nebst Verlust 1901/02 8603 cbm im Betrage von 1376.48 Mk., 1902/03 7206 cbm 1139 Mk., 1903/04 14475 cbm 2171.25 Mk., 1904/05 20859 cbm 3232.35 Mk., 1905/06 18739 cbm 2810.85 Mk. Vom 1. April desselben Jahres ab wird das Leuchtgas von 15 auf 16 Pfg. pro cbm erhöht. Zusammenstellung der Kosten für die hiesige Wasserleitungsanlage vom Tage der Anlegung bis jetzt. Der Vertrag des Wasserbezuges von der Stadt Salzuflen ist am 5. November 1903 vollzogen. Nach der Höhe des Bezuges kostete bis 10 000 cbm pro cbm 10 Pfg. Der Abgabepreis an die Konsumenten beträgt 20 Pfg. Kostenbetrag der Leitung einschließlich allen Zubehörs wie Hydranten 30 Mk., Wasseruhren 34 Mk., 50709.52 Mark. Die Einnahme betrug im Jahre 1904/05 4036.24 Mk., die Ausgabe 2067.40 Mk., der Ueberschuß 1968.84 Mark. Im Jahre 1905/06 betrugen Einnahme 4755.65 Mk., Ausgabe 2747 Mk., Ueberschuß 1968.84 Mk. ohne Verzinsung der Anlage.

Schötmar, 18. Januar. In der am Dienstag abend im Hotel Korf stattgefundenen Schulvorstandssitzung wurde Herr Holzkämper zum ersten und Herr Heckewert zum zweiten Vorsitzenden gewählt.

Retzen, 18. Januar. Am Sonntag, den 20. ds. Mts., feiert der hiesige Männer-Gesangverein, welcher im vorigen Jahre gegründet wurde, bei Gastwirt Rickmeyer sein erstes Gesangsfest. Chor-, Einzelvorträge und Konzertstücke sowie theatralische Aufführungen wechseln miteinander ab. Hoffentlich bleibt das Wetter gut, damit alle Freunde des Gesanges an dem schönen Feste teilnehmen können.

Amt Hohenhausen.

Talle, 17. Januar. Am letzten Sonntag hielt der hiesige Kriegerverein sein diesjähriges Stiftungsfest. Um 3½ Uhr wurde im Vereinslokale angetreten zum Durchmarsch durchs Dorf. Das Fest verlief in schönster Weise.

Amt Blomberg.

Siekholz, 17. Januar. Der Kriegerverein Siekholz und Glashütte feiert den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers am 20. Januar. Die Feier beginnt nachmittags 2 Uhr, durch Konzert und Ball. Die Musik wird ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Inf.-Regt. 164 in Hameln. Die Feier verspricht einen schönen Verlauf zu nehmen. Der Vereinswirt wird für gute Speisen und Getränke sorgen.

Amt Horn.

Leopoldsthal, 18. Januar. Am Sonntag, den 20. d. Mts. feiert der hiesige Kriegerverein sein diesjähriges Stiftungsfest im Saale des Herrn Fr. Vogt. Das Fest wird durch einen Rundmarsch durch das Dorf eingeleitet. Wir wünschen dem Verein zahlreichen Besuch und schönes Wetter.

Zur Wahlbewegung in Lippe.

Herr Quentin sendet uns eine Berichtigung hinsichtlich unserer Mitteilungen über das Vorverfahren, das in seinem Beleidigungsprozeß gegen Schweriner und Genossen stattgefunden hat. Auf die Bezichtigung des Herrn Quentin, daß Herrn Dr. Adolf Neumann-Hofer bewußte Unwahrheit gerichtlich nachgewiesen sei, führten wir aus, daß überhaupt noch keine Hauptverhandlung, sondern nur ein Vorverfahren stattgefunden habe, daß die Zeugenaussagen in diesem Vorverfahren uneidlich gewesen wären und dasselbe ergeben hätten, was von seiten Neumann-Hofers bekundet worden ist.

Diese Mitteilungen wünscht Herr Quentin, wie folgt, berichtigt:

„1. daß Herr Dr. Adolf Neumann-Hofer in verschiedenen Eingaben an das Gericht die entschiedene Behauptung aufgestellt hat, daß er zu dem, Arthur Schweriner unterzeichneten Artikel in der Lippischen Landeszeitung in keinerlei Beziehung stände, daß Quentin ihn nur mitverklagt habe, um einen lästigen Zeugen loszuwerden;

2. daß in dem von Neumann-Hofer beantragten Vorverfahren 7 Angestellte seines Geschäfts eidlich vernommen sind, von denen sechs zur Sache belanglos aussagten, während Maschinensetzer Langkusch, welcher den betr. Artikel nach der Urschrift gesetzt hatte, eidlich bekundete, daß der betr. Artikel von Otto und Adolf Neumann-Hofer geschrieben ist und daß Schweriner unter den fertig gestellten Satz seinen Namen geschrieben hat".

Wir geben zu, daß die Zeugenaussagen in der Tat eidliche gewesen sind, was wir durch Erfragen erst gestern erfahren haben, während wir bisher als selbstverständlich annahmen, daß sie, wie es sonst bei Vorverfahren dieser Art der Regelfall ist, uneidlich gewesen wären. In diesem Punkte ist also die Berichtigung gerechtfertigt; wir bedauern, uns hinsichtlich desselben in einem Irrtum befunden zu haben und nehmen die aus diesem Irrtum gezogene Folgerung zurück. Aber der Punkt ist ein Nebenpunkt. Auf den Inhalt und nicht auf die Form der Aussagen kommt es an, und hinsichtlich des Inhalts halten wir aufrecht, daß die Bekundung Neumann-Hofers nicht mit dem, was Herr Quentin unter (1), und die des Herrn Langkusch nicht mit dem, was Herr Quentin unter (2) wahr haben will, übereinstimmt, sowie daß die Bekundungen Neumann-Hofer und Langkusch auf dasselbe Resultat hinauslaufen. Wir verzichten, uns hierüber des weiteren mit Herrn Quentin auseinanderzusetzen. Das gerichtliche Verfahren ist dazu da, um die Entscheidung zu bringen. Denn wenn Herr Quentin immer wieder behauptet: es ist doch so, und wir immer wieder antworten: es ist nicht so — so ist das ein Spiel, das wir unseren Lesern nicht zumuten dürfen. Ohne, vor dem Ausgang des gerichtlichen Verfahrens, für unsere Behauptungen eine größere Glaubwürdigkeit in Anspruch nehmen zu wollen, als für die irgend eines anderen, genügt es uns, darauf hinzuweisen, daß in einem Vorverfahren weder eine Wahrheit noch eine Unwahrheit erwiesen werden kann, sondern daß dazu nur die Hauptverhandlung imstande ist. Wir haben Zeit, deren Resultat abzuwarten.

Eine angenehme Ueberraschung bereitete gestern Herr Höweler. Nachdem dieser Herr, in dessen Begleitung sich wiederum Herr Heynemann befand, in Schwalenberg sein übliches Schimpfkonzert auf Dr. Neumann-Hofer abgespielt und damit die gerechte Entrüstung der Zuhörer erweckt hatte, die noch dadurch gesteigert wurde, daß der Vorsitzende dem anwesenden Dr. Neumann-Hofer auf alle mögliche Weise das Recht der Antwort und Rechtfertigung zu beschneiden versuchte, änderte er in Rischenau seine Taktik und blieb verhältnismäßig anständig. Freilich hatten die Rischenauer den Herrn auch sofort deutlich merken lassen, daß sie sich eine persönliche gehässige Kampfesweise à la Tageszeitung von dem Herrn nicht gefallen lassen würden. So ist vielleicht die Anwandlung von Anstand, die Herr Höweler gestern in Rischenau zeigte, mehr der Not als dem eigenen Triebe entsprungen. Immerhin hatte sie den erfreulichen Erfolg, daß die Versammlung ruhig und ohne Erregung verlief. Erreicht hat damit Herr Heynemann freilich auch nichts, denn die Versammlung schloß mit einem von sämtlichen Anwesenden (die von Herrn Heynemann mitgebrachten Herren natürlich ausgenommen) begeistert ausgebrachten Hoch auf Dr. Neumann-Hofer. Diesem hat namentlich die niedrige, verleumderische Kampfesweise der Heynemann-Presse hier, wie überall bei den denkenden und anständigen Wählern, sehr genützt.

Wahlsprechsaal.

Uns wird folgender Briefwechsel, der wohl genugsam für sich selbst spricht, mit dem Ersuchen um Aufnahme eingesandt:

I.

Vega, 7. Januar 1907.

An die Geschäftsstelle der Lippischen Tageszeitung!

Ich möchte hierdurch freundlichst bitten, umstehenden Artikel im Wahlsprechsaal wörtlich nach Korrigieren der Schreibfehler aufzunehmen.

Hochachtungsvoll
H. S., Abonnent.

Vega. (Eingesandt.)

Die im Wahlsprechsaal bis jetzt als sachlich bezeichneten Artikel finden hier als solche keinen Anklang. Weil sie, wie ich von Männern aller Parteirichtungen schon gehört habe, und mir selber als Ekel vor die Augen tritt, täglich zu lesen geben von Neumännern. Daß solche Artikel nicht das bezwecken, wozu sie geschrieben werden, sollte jedem, der nicht durch die Brille einzelner Parteimänner schaut, sondern der selbständig das Wahlrecht nach seiner Ueberzeugung zum Besten des Wohls für Kaiser und Vaterland ausübt und seine Stimme zur Wahlurne trägt, klar vor die Augen treten. Ich möchte daher bitten, im Interesse aller bürgerlichen Parteien, solche Schimpf- oder Ehrennamen für die Folge zu unterlassen, da sie nur im Stande sein können, Aergernis zu erregen und allen staatserhaltenden Parteien nur schaden, und der Sozialdemokratie allein nützlich sein können, wenn nicht bei der Hauptwahl, um so viel mehr bei der voraussichtlichen Stichwahl.

II.

Detmold, 8. Januar.

Geehrter Herr!

Ihr Schreiben habe ich erhalten und habe es mit Interesse gelesen. Ich kann es mir denken, daß Sie möglichst wenig von der Neumännerei hören und lesen wollen. Aber den Lesern, die Herrn N.-H. noch nicht kennen, müssen die Augen geöffnet werden. Dieser Herr ist ebenso schlimm, wie ein Sozialdemokrat, er unterscheidet sich in seinen politischen Ansichten nur sehr wenig von einem Sozialdemokraten. Deshalb müssen beide energisch bekämpft werden. Er allein bringt die Unruhe in den Wahlkampf. Wäre er nicht, dann würde alles ruhig verlaufen. Daß die Artikel gegen Neumann so sehr in dem Vordergrund stehen, liegt eben daran, daß Neumann sich überall selbst in den Vordergrund drängt.

Helfen Sie bitte auch in Ihren Kreisen mit, daß weder ein wirklicher Sozialdemokrat (Becker) noch ein verkappter (Neumann) in den Reichstag kommt, dann sorgen Sie am besten für Kaiser und Reich!

Hochachtungsvoll
Redaktion der Lipp. Tageszeitung
Willy Bruder.

III.

Vega, 10. Januar.

Herrn Willy Bruder, Detmold.

Auf Ihr gefälliges Schreiben vom 8. muß ich Ihnen kurz erwidern, daß der Artikel Ihnen nicht eingesandt war, um mich von Ihnen belehren zu lassen, sondern er sollte in Ihrer Zeitung Aufnahme finden. Zu Ihrer Belehrung folgende Erwiderung: es kann wohl schaden, wenn zu wenig geschrieben wird, aber unter Umständen noch mehr, wenn zuviel geschrieben wird. Sollte der Artikel keine Aufnahme finden, so haben Sie mich als Abonnenten nicht mehr zu zählen.

Hochachtungsvoll
H. S.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Die Bluttat in Lübeck. Der Direktor der Lübecker Kommerzbank Stiller hatte die 38jährige Betti Schulze, die ihn am Dienstag morgen, wie bereits mitgeteilt, auf offener Straße erschoß, vor etwa zwei Jahren als Pflegerin seiner gemütskranken Frau ins Haus genommen. Da sie ihn fast vom Beginne ihrer Tätigkeit an mit Liebesanträgen verfolgte, sah sich der 62jährige Mann schließlich gezwungen, sie aus seinem Hause zu entfernen. Dies hatte aber nicht die gewünschte Wirkung. Die Schulz glaubte, sie sei zu Unrecht entlassen worden, erhob allerhand Forderungen und setzte auch ihre Liebesanträge fort. Seit längerer Zeit belästigte sie ihre Opfer sogar an der Börse, so daß sich Herr Stiller genötigt sah, die Hilfe der Polizei in Anspruch zu nehmen. Außerdem verklagte er die Schulz wegen Beleidigung und Bedrohung. Da sie nun unter polizeiliche Beobachtung gestellt wurde, verlegte sie ihren Aufenthalt nach Dresden. In dem erwähnten Strafverfahren fand später ein Termin statt, zu dem sie aber nicht erschien. Deswegen wurde ihre zwangsweise Vorführung angeordnet. Zu diesem Zwecke war ein Steckbrief gegen sie erlassen worden. Alles dies scheint die an sich geistig etwas anormal veranlagte Schulz, als es zu ihrer Kenntnis kam, noch mehr gegen Herrn Stiller aufgebracht und in ihr den Plan zu dem Morde hervorgerufen zu haben. Wann sie nach Lübeck zurückgekommen ist und wo sie sich hier aufgehalten hat, weiß man noch nicht genau. Dienstag morgen lauerte sie ihrem Opfer auf dem Wege zur Bank auf. Das Gesicht hatte sie mit einem dichten Schleier bedeckt. In der Mühlenstraße, einer der Hauptstraßen Lübecks, stieß sie auf Stiller, der mit dem Senator Rabe des Weges kam. Sie trat auf den Ahnungslosen zu und schoß ihm eine Kugel durch

Fürstliches Theater.

„Die weiße Dame" von Boildieu. Mit Mehul's „Joseph in Aegypten" und Weber's „Freischütz" leistet die vorliegende Oper wohl das Vollendetste in der Anlage und dem Festhalten des Lokalkolorits. Hier ist es schottische Musik, die der Komponist in einigen Originalnumern verwandte, so in dem „Mit Lust schwing ich den Becher dann" und dem allbekannten „Robin Clair". Wunderbar aber ist es geradezu, wie die Grundstimmung dieser eigenartigen Melodiebildungen fast jeden Takt des ganzen Werkes überschattet, und dies ist es vorwiegend, das uns zwingt, Boildieu als Genie zu bezeichnen. Denn schließlich vermag nur ein solches absolute Neubildungen gleichen Charakters zu schaffen. Der seelische und geistige Prozeß, der sich in solchen Kunstleistungen wiederspiegelt, ist außerordentlich tief und kaum ergründet. Wir halten diese Oper weitaus für die bedeutendste der Franzosen, zumal hinsichtlich der Charakteristik und Natürlichkeit. Mag man einige allzureichliche Textwiederholungen nicht mehr ganz angemessen finden, als Ganzes hat sie nichts von ihrer Frische eingebüßt. Sie ist noch heute, wenn auch nicht vom stürmischem Erfolge begleitet, so doch ein herzliches, echtes Behagen verbreitendes Werk und sollte von Rechtens wegen in keiner Saison an keiner Bühne fehlen.

Die Aufführung fordert ein volles Lob heraus und zählt zu den besten der bisherigen. Herr Camphausen kann nach unserer Meinung auf seine beste Leistung zurückblicken, die wir von ihm sahen. Vorzüglich bei Bruststimme, zeigte die des Kopfes in der berühmten Arie eine selten schöne Ausbildung. Dies alles konnte man erwarten. Daß er aber auch dem Spiel, so namentlich im ersten Duett mit der Jenny, am Schluß der Romanze von der weißen Frau und an vielen anderen Stellen so feinsinnige Pointen abgewann, das hat uns freudig überrascht. Dadurch bewies er, daß es ihm nicht an geistiger Durchdringung der Partien mangelt, und das ist schließlich die Vorbedingung zu reifen Leistungen. Frl. Murbach konnte mit ihrer Anna nicht ihre Nedda vergessen machen. Das ist schließlich Sache der persönlichen Veranlagung, denn die letztere Partie ist ihr quasi „auf den Leib" geschrieben. Immerhin hatte sie treffliche gesangliche und darstellerische Momente, und solche Rollen verlangen viel Routine und geistige Versenkung, die man von einer Anfängerin nicht verlangen kann. Ein für allemal müssen wir aber die kritische Sonde an ihre Aussprache, sowohl im Gesang als auch im Dialog, legen. Unsere Sänger sind betreffs des letzteren ja alle keine Helden, wie üblich und erklärlich, Frl. Murbach aber muß ganz besonders nachhaltige Studien treiben, um ihr Ziel zu erreichen, dem sie mit so starken Schritten entgegeneilt. Sie wird diese Worte hoffentlich als in ihrem eigenen Interesse liegend auffassen und beherzigen. Herr Daniel war ein sehr humorvoller Dickson der ohne Uebertreibung Lachsalven zu erwecken wußte und den routinierten Darsteller zeigte. Sein Weibchen, Jenny, Geborene Festenburg, kann für sich wie stets, die Anerkennung fleißigen Studiums beanspruchen. Ihre Leistung steckt naturgemäß noch im Flügelkleide, doch zeitigte sie hübsche Momente. Die Romanze gelang sehr gut, und alles war gewissenhaft. Nur darf sie getrost mehr aus dem Vollen schöpfen, ja, wir empfehlen ihr sogar, zu übertreiben. Das würde dann das rechte Maß sein bei ihrem Naturell und die leise Koketterie der schalkhaft gedachten Pächterin ergeben. Herr v. Hunyady verdirbt nie eine Rolle im Gegenteil ist alles bei ihm durchdacht. So auch sein Gaveston, der als vorzügliche Darbietung bezeichnet werden muß. Eine Unart hat sich aber bei ihm eingebürgert, der er steuern muß; er reißt Endsilben häufig zu scharf ab und fügt ihnen einen Nebenton bei. Dies entspringt dem Streben nach scharfer Charakterisierung, wie wir sehr wohl wissen, aber es kann ausarten, und davor möchten wir ihn warnen. Frl. Geßner als Margarethe zeigte uns wiederum ihre schöne stimmliche Ausbildung namentlich auch hinsichtlich der Aussprache, in der sie als Muster dienen kann. Leider machte ihr herrliches Spinnlied nicht den erwarteten Eindruck, es war etwas zu fest angefaßt und teilweise zu schnell im Tempo. Herr Dinger gab dem Mac Irton mit Recht eine schlemmerhafte aufgeschwemmte Pointe und hatte als Spielleiter keine Mühe gescheut, was sich in der ganzen „Aufmachung" erwies. Herr Landmann stellte als Gabriel ein Muster rührender Einfalt stotternd auf die Bühne. Der Chor klang, dank der äußerst bequemen und zweckmäßigen Behandlung seitens des Komponisten, recht ansprechend. Das Orchester, obwohl nicht gerade stark besetzt, klang gleichfalls gut, dank der äußerst praktischen Instrumentierung Boildieus. Herr Kapellmeister Heyde leitete das Werk mit Feuer, Hingabe und Korrektheit in den Tempis. Größere Weichheit möchten wir ihm bei einigen Stellen, so beim Spinnliede, empfehlen. Mit Vergnügen kann man auf die Vorstellung zurückblicken.

Noch eine Frage: Wird Theodor Amandeus Hoffmann seine Erzählungen hier zu Worte bringen?

Wr.

das linke Auge ins Gehirn. Stiller sank ohne einen Laut zu Boden. Er war sofort tot. Hierauf versuchte die Attentäterin die Flucht, wurde aber vom Senator Rabe verfolgt. Nun drehte sie sich kurz herum und schoß sich vor den Augen des Senators eine Kugel in den Kopf, die nach 15 Minuten auch ihren Tod herbeiführte. Stiller war einer der angesehensten Bürger Lübecks. Er wurde, wie wir dem „Lb. Anz." entnehmen, am 10. September 1844 zu Rostock geboren. Mit ausgezeichnetem kaufmännischen Wissen und Kenntnissen ausgestattet, die er sich zum Teil durch längeren Aufenthalt in Amoy (China) erworben hatte, begründete er in Lübeck im Jahre 1876 ein Getreidegeschäft, das sich bald eines angesehenen Rufes erfreute. Für die Angelegenheiten des öffentlichen Lebens, wie auch der Politik, zeigte er von jeher ein warmes Interesse. 1884 wurde er in den Reichstag gewählt, dem er bis zum Jahre 1887 angehörte. In der Bürgerschaft bekleidete er das Amt des Wortführers.

Letzte Nachrichten.

Der König von Sachsen geht auf Reisen.

Leipzig, 19. Jan. König Friedrich August von Sachsen wird sich am 1. März über Hamburg nach Lissabon und Madrid einschiffen, um die dortigen Höfe zu besuchen. Bekanntlich ist König Friedrich August mit dem portugiesischen Hofe verwandt.

Dernburg.

Karlsruhe, 19. Jan. Dernburg, der eine Einladung der hiesigen Handelskammer und der Abteilung der Kolonialgesellschaft erhielt, auf seiner Reise nach München hier zu sprechen, hat wegen Zeitmangels telegraphisch abgelehnt.

Massenmord in Lodz.

Lodz, 19. Jan. Gestern nachmittag 4 Uhr entspann sich bei der Beisetzung ermordeter Arbeiter vor der Kirche eine wüste Szene. Es bildeten sich zwei Parteien, die gegenseitig Schüsse auf sich abgaben. 8 Personen wurden dabei getötet, 20 schwer verletzt. In dem Leichenzuge herrschte große Panik. Mehrere Fabriken haben geschlossen.

Von Jamaika.

London, 19. Januar. Die Subskription für die Notleidenden auf Jamaika ergab bis gestern abend 10 000 Pfund.

Briefkasten.

Nach Schieder. Hierdurch bestätigen wir Ihre Mitteilung, daß die Herren Hagedorn, Seinhagen und Rubarth entgegen der uns von anderer Seite zugegangenen und in der gestrigen Nummer veröffentlichten Nachricht den Wahlaufruf unterschrieben haben. Die gestern gezogenen Folgerungen werden damit natürlich mit Bezug auf diese Herren hinfällig.

Photographen, Chemiker, Hebammen und alle, die durch ihren Beruf rissige, wunde, verätzte, entzündete Hände bekommen, schützen sich durch vorbeugenden erfolgsicheren Gebrauch der Nafalan-Medizinal-Seife (Retorten-Marke), Rezept: Nafalan 25, Seife 75, in Stücken à 60 Pfg. Nur echt und rein mit Retorten-Marke und Namenszug Dr Adolph List. Packungen ohne diese weise man zurück! Erhältlich in Apotheken resp. Drogerien, Parfümerien.

„Henneberg-Seide"
v. Mk. 1.10 ab! — zollfrei!
Muster an Jedermann!
Nur direkt v. Seidenfabrikt **Henneberg, Zürich.**

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke.
Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, Detmold

Freund. Etage 4 Zimmer nebst Zubehör, zu vermieten. Elisabethstr. 59.

Meine bisher innegehabte **Werkstatt** ist sofort zu vermieten.
Paul Blome
Malermeister 4365
Detmold, Schülerstr. 10.

Kindermädchen sucht sofort 4329
Frau Thalheim,
Langestraße 3.

Suche zum 1. April ein **jg. Mädchen** welches Küche und Haushalt gründlich erlernen will.
Hotel Vialon
Horn i. L.

Suche zum 1. April ein junges, ev. 4356
Mädchen
zur Erlernung des Ladens und Haushalts, ohne gegenseitige Vergütung bei Familienanschluß.
W. Kottmann
Konditorei
Bünde i. W.

Suche zum 1. April ein zuverlässiges, ehrliches
Mädchen
für Laden und Haushalt (Restauration). Off. u. W. S. 96 postl. Gütersloh. 4353

Zur Bedienung eines Kalk-Trichterofens (auch Pottofen genannt) wird ein Stamm
6—8 tüchtiger Arbeiter
für Akkordleistung gesucht und stellt sich bei regelmäßiger, guter Leistung der Tagesverdienst auf ca. 5 Mark. Die Arbeit ist nur außerhalb des Ofens und daher gesund und nicht anstrengend. Kenntnisse nicht erforderlich, da Anlernung erfolgt. 4350
Norddeutsche Kalkwerke
G. m. b. H.
Bad Rothenfelde
Station Dissen-Rothenfelde
Bezirk Osnabrück.

Drucksachen
liefert schnell und billig
Meyersche Hofbuchdruckerei.

Suche zum 1. Febr. od. früher einen jungen, kräftigen
Bäckergesellen,
auch kann ein ordentlicher
Junge
zu sofort oder später unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. 4343
Fr. Brand,
Bäckerei und Konditorei,
Leopoldstr. 11.

Suche auf sofort 4341
15 Maurer.
Hermann Plöger,
Maurermeister,
Neuenkamp b. Dörentrup.

Zu Ostern suche ich einen Sohn achtbarer Eltern als
Lehrling
zur gründlichen Erlernung der Konditorei unter günstigen Bedingungen. (4357
W. Kottmann
Konditorei
Bünde i. W.

Suche für einen größeren Steinbruch nach Flöhe i. Sachs. einen verheirateten 4336
Maschinisten,
gelernter Schmied od. Schlosser, eventuell wird auch ein solcher als Heizer angelernt. Da Besitzer nicht am Orte wohnt, wird das Niederlassen der Familie hierf. gewünscht.
Reflektierender hat im Winter die Reparaturen und die Ueberwachung des Werks zu besorgen. Freie Wohnung, Licht und Feuerung und guter Lohn wird zugesichert. Zu melden bei
Ph. Witte,
Kleinenmarpe bei Großenmarpe, Lippe.

Ziegelmeister
für die Fabrikation von 3 Millionen Mauersteinen auf einer Maschinenziegelei gesucht. Solche, welche schon ähnliche Stellen innegehabt haben, bevorzugt. Offerten mit Zeugnisabschriften 2c. unter F. L. S. 365 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. erbeten.

Suche für die Jahnschen Ziegelwerke in Bischleben bei Erfurt und Erfurter Tonwerk Erfurt 435
130 Ziegelarbeiter
zur Bedienung der Oefen und Pressen, gegen hohen Lohn oder Akkord, bei 12stündiger Arbeitszeit und wöchentlicher voller Zahlung. Meldungen bei **Th. Kirse,** Markthalle, **Detmold,** wo ich 20., 22. und 27. d. M., vorm., persönl. z. sprechen bin. **Carl Rethmeier,** Ziegelmstr., **Bischleben** b. Erfurt.

Heizerstelle besetzt.
Bewerbern besten Dank.
4358) **Fr. Mommert.**

Lipp. Liberale Volkspartei.

Ortsverein Horn.

Sonntag, 20. Januar,
nachmittags 4 Uhr

Mitgliederversammlung

im Gasthof ***Fr. Voigt.***

Zahlreiches Erscheinen dringend notwendig.

Der Vorstand.

Der

Lipp. Arbeitgeber-Verband

für das gesamte Baugewerbe

hält am

Sonntag, den 20. d. Mts.,
nachmittags 4 Uhr,
im Saale des Neuen Kruges in Detmold

eine 4342

Generalversammlung

ab. Freunde des Handwerks sind hierzu eingeladen.

Holzauktion.

Am Donnerstag, den 24. Januar, morgens 10 Uhr sollen in der Gastwirtschaft zu **Wehren** meistbietend verkauft werden:

100 rm Klob. und Knüp., 20 Haufen Astreisig und 15 Haufen Schlagholz.

Wehren, den 18. Januar 1907. 4337

Hermann Alteheld.



Teile meiner werten Kundschaft mit, daß am heutigen Tage meine

Stallsperre,

welche 11½ Monate dauerte,

aufgehoben ist.

Allen meinen werten Kunden bringe ich hiermit allerbesten Dank für die mir in so reichem Maße erwiesene Unterstützung.

Gleichzeitig empfehle ich einen größeren Transport soeben eingetroffener 4349

Wagen- u. Arbeitspferde.

Hochachtungvoll

Aug. Meier,
Lage.



Wollen Sie Ihren Garten oder Ihre Weide einfriedigen?
Dann verlangen Sie gratis u. franko meine billigste Offerte über
1- u. Geflochtes Drahtgeflecht, Stachel- und Zaundraht.
Lieferung durch eigenes Gespann überallhin. 4335
Hermann Hüls,
Lage i. L.
Beste Bezugsquelle für
Oefen u. Kochheerde.

Bilanz

der Aktien-Bierbrauerei zu Detmold in Detmold

pro 30. September 1906

nach den Beschlüssen der Generalversammlung vom 12. Januar 1907.

Aktiva.

An **Immobilien:**		
a. Grundstücke	33564	35
b. Gebäude und Kellereien	215586	59
c. Mälzerei	9547	98
d. Eisschuppen	238	93
e. Besitzung in Brakel	9310	—
f. „ „ Herford	14355	68
g. Eishaus in Oerlinghausen	682	92
h. „ „ Lage	892	95
i. Eiskeller in Minden	1080	—
An **Mobilien:**		
a. Handlungsutensilien	7609	90
b. Flaschen	1560	90
c. Brauereiutensilien	11238	—
d. Lager- und Transportfässer	14405	—
e. Fuhrwerk und Stallgeräte	6736	—
f. Maschinen und Dampfkessel	38505	—
g. Wasserleitung	5827	—
h. Pferde	3848	—
An Vorräten	48657	24
„ Debitoren gegen Hypothek und Handschein	44309	10
„ diversen Debitoren	23791	83
„ vorausbezahlte Assekuranz	118	46
„ Kassa-Konto	1267	27
Mk.	493133	10

Passiva.

Per Aktien-Kapital	92700	—
„ Akzept-Konto	20092	78
„ Delkredere-Konto	6182	51
„ Reservefonds Konto I.	20000	—
„ Reservefonds Konto II.	20000	—
„ Hypotheken und Darlehen	296701	71
„ diverse Kreditoren	37457	10
Mk.	493133	10

Debet. **Gewinn- und Verlustrechnung.** **Credit.**

An Generalunkosten	144278	28
„ Abschreibungen	6763	26
Mk.	151041	54

Per Erlös für Bier, Kohlensäure und Abfälle	149990	62
„ Mietserträge und diverse Gewinne	1050	92
Mk.	151041	54

Detmold, den 13. Januar 1907.

Der Aufsichtsrat
Ad. Cronemeyer.

Der Vorstand.
Alfr. Burmester.



Nr. 3248 Doppel Kavalier Uhrkette nur **98 Pfg.** Als Geschenk ein Zigarren Abschneider. Balleteuse. gratis

Diese prachtvolle, feuervergoldete **Doppel-Kavalier-Uhrkette** genau wie Abbildung kostet nur Mk. 0.98, 10 Stück Mk. 9.—. Porto und Versandtspesen extra. Jeder Uhrkette wird ein Zigarren-Abschneider Balleteuse gratis beigefügt. Versand nur per Nachnahme. Katalog mit ca. 4000 Gegenständen gratis und franko.
Gebrüder Wolfertz,
Versandhaus „Rotkäppchen", Wald bei Solingen Nr. 2027.

Suche für die Hertener Dampfziegelei die nötigen
Leute:
Abnehmer, Abschneider, Wagenschieber, Absetzer, Leute beim Ofen, Ein- und Auskarrer,
bei hohem Lohn oder Akkord.
Fritz Hupe,
Ziegelmeister 4 27
in **Loßbruch** bei Detmold

Maschinist
für Saug-Gas-Anlagen sucht für Kampagne 1907 Stellung. Suchender ist mit der Führung vollkommen vertraut.
Meldungen sind zu richten an
Gustav Hokamp,
Ahmser Mühle
Amt Schötmar. 4339

Für eine Ringofen-Ziegelei mit Dampfbetrieb in der Nähe von Münster i. W. wird auf sof. ein tüchtiger, solider
Ziegelmeister
mit gutem Stamm Arbeiter gesucht. Die Produktion beträgt zwei Millionen Ziegelsteine und soll die Arbeit in Akkord übernommen werden. 4347
Off. mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen u. Chiffre Z. 672 an die Annoncen-Expedition **A. Rolef, Münster i. W.** baldigst erbeten.

Suche für Kampagne 1907 nach Rheinland 4351
1 Setzer,
2 Einkarrer,
2 Auskarrer,
1 Jungen
von 17 bis 18 Jahren, der das Brennen erlernen kann
Schriftliche Angebote unter Nr. 4351 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Suche einen 4352
Maschinisten
gelernten Schlosser od. Schmied. Bin vom 22. Januar am Liemerwege bei Lemgo.
Fr. Reinke,
Gerresheim bei Düsseldorf.

Die in Blatt 16b ausgeschriebene Meisterstelle ist besetzt. 4364
W. Klarhorst
Bielefeld.

Bekanntmachung.

Die Verpflegungsstation in der Herberge zur Heimat bittet um **Abnahme von zerkleinertem Buchen- u. Brennholz.**

Um zahlreiche Bestellungen wird gebeten.
Der Vorstand der Wanderstation.
4307 Wittje.

Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Fürstliche Oberförsterei Siekholz, Schutzbezirk Hurn.

Donnerstag, den 24. d. Mts.,
von morgens 10 Uhr ab in der **Mische**schen Wirtschaft zu **Jetrup.**

Forstorte Stappen, Hammerberg und Tielkenberg.
Eichen: 2 Stamm = 1,69 fm, 1 rm Knüppel.
Buchen: 16 rm Kloben, 116 Haufen Astreisig, 80 Haufen Stammreisig.
Fichten: 6 Stämme = 1,09 fm, 22 Stangen 1. Klasse, 23 Haufen Stammreisig. 4330

Siekholz, den 18. Januar 1907.
Fürstliche Revierverwaltung.

Empfehle Haselnusskerne, ff. Ware.
Nüsse sind sehr nahrhaft.

Was schreibt nun der berühmte Doktor der Medizin Kellogg über die Nußnahrung? — Ich lasse zunächst seine chemische Analyse folgen:

Name der Nüsse	Eiweiß	Stärke	Fette	Total-Nährwert
Walnuß	15,8	13,—	57,4	88,2
Haselnuß	17,4	7,2	62,6	89,7
Erdnuß	28,3	1,8	46,—	79,6
Süße Mandel	23,5	7,8	53,—	87,3
Kokosnuß	5,6	—	35,—	40,5

Und nun sagt Dr. med. Kellogg weiter, daß das beste Rindfleisch nur einen Total-Nährwert von 29, dagegen die Haselnuß 89,7 habe, mithin die Haselnuß dreimal mehr Nährwert habe als Fleisch.

Reformgeschäft Thalysia
Marktplatz 3, neben der ref. Kirche.

Billigste und billigste Bezugsquelle! In mehr als 150,000 Familien im Gebrauch!
Gänsefedern.
Gänsedaunen und alle anderen Sorten liefern. Neuheit und beste Reinigung garantiert! Gute, preisw. Bettfedern per Pfund für 0,80; 1 Mark; 1,40. Prima Halbdaunen 1,60; 1,80. Polarfedern: halbweiß 2, weiß 2,50. Silberweiße Bettfedern 3; 3,50; 4; 5. Echt chinesische Gansdaunen 2,50. Polar-Halbdaunen 2,50. Polardaunen 3; 4; 5 Mark. — Größte Auswahl in fertigen Inlett, Bettbarchenten und fertigen Betten. Nichtgefallendes auf unsere Kosten zurückgenommen. — Versand nur gegen Vorzahlung, nach auswärts nur gegen Nachnahme oder Vorausbezahlung! Deshalb Versand geschlossen.
Pecher & Co. in **Herford** in Westfalen, Kurfürstenstraße Nr. 20.
Preben und Preislisten, auch über Bettstoffe und fertige Betten, kostenfrei. Angabe der Preislagen für Federnproben erwünscht! Füllung der Betten in Gegenwart der Käufer in wenigen Minuten!

Fürstliches Theater

Sonntag, den 20. Januar:
5. Vorstellung. Serie 3.
Neuheit! Neuheit!
Der Weg zur Hölle.
Schwank in 3 Aufzügen von Gustav Kadelburg.
Hierauf: 4325
In Civil.
Schwank in 1 Aufzug von Gustav Kadelburg.
Montag, den 21. Januar:
Emilia Galotti.
Trauerspiel in 5 Aufzügen von Lessing.
Mittwoch: Im Abonnement:
Zar u. Zimmermann.

Bildungsverein.

Donnerstag, 24. Jan., abends 8½ Uhr:

Vortrag

des Herrn Dir.-Ass. Lasius, Düsseldorf. 4316

„Die Dresdener Kunstausstellung"
Mit Lichtbildern.

Der Vortrag findet im Vereinshause statt.

Kartenausgabe Montag von 6—8 und Mittwoch von 8—9 Uhr im Odeon. Vorstellungen wie bekannt.

Biochemischer Verein Detmold.

Montag, 21. Januar, abends 8½ Uhr:

Versammlung und Vortragsabend

im Vereinslokal des Herrn Gäsing (Gasthaus zum Jäger).

Mitglieder und alle Interessenten der Biochemie sind freundlichst eingeladen. 4359

Der Vorstand.

Gasthof zur Krone
Sonntag, 20. Januar
Großer Tanz.
Anfang 4 Uhr. 4319

Großen Posten guten
Stalldünger
hat billig abzugeben.
Hermann Erfkamp,
4340 **Lage,** Langestr. 76.

Ein gebrauchtes Piano
billig zu verkaufen. Näheres
4331 **Hermannstr. 20.**

2 Spiegelscheiben
2,35×2,80 Meter mit Rahmen, Schaukasten und Rolladen billig zu verkaufen. 4353
Bernhard Wistel,
Hameln, Bäckerstr. 8.

Da mein Ziegeleibesitzer **L. Tholen** in Eilendorf einen oder sogar zwei Meister sucht, möchte ich meinen Kollegen hierdurch mitteilen, daß es sich um die Nichtbewilligung des 12-Stundentages handelt und die dazu nötige Akkorderhöhung.

Hoffentlich genügen diese Zeilen. Zu weiterer Auskunft bin ich gern bereit.
H. Holste,
Ziegelmeister.

+ Dank. +

Schon von Jugend an litt ich an nervösen Kopf- und Zahnschmerzen, Stechen in Stirn u. Schläfen, Zittern der Hände etc. Alle Mittel blieben erfolglos und verschlimmerte sich die Krankheit von Jahr zu Jahr mehr. Durch ein Dankschreiben in der Zeitung wendete ich mich an Herrn **F. M. Schneider** in **Meißen** i. Sa., Mikolaistieg 8, welcher mich auch in einfacher, brieflicher Behandlung von dem langjährigen Leiden befreite. Ich fühle mich verpflichtet Herrn **F. M. Schneider** hierdurch meinen besten Dank auszusprechen und zuempfehlen. (4312
Frl. Marie Riegger, Anhesetten
Post Wald (Hohenzoll.)

Beamtendarlehne
auf Teilrückzahlung, Dienstkaution, alle Bankgeschäfte coulant durch Beamtenbank. Anfragen mit Rückporto sub **B. G. 986** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.** 4345

Rat in Damenangelegenheiten d. früh. Hebamme **Frau** Schmidt, Berlin, Reichenbergerstr. 155 III. 4302

Max Blank & Co., Detmold.

Für die Ball-Saison:

Weisse Zephir-Battiste-Mulle 38 Pf.
duftige, waschbare Stoffe, Meter 1.25, 95, 72, 56, 48,

Ripse-Crepes-Cheviots 56 Pf.
waschbare kräftige Ballstoffe, Meter 1.25, 98, 85, 72,

Reinwollene Ball-Stoffe 1.25 Mk.
Cheviots, Satintuche, Alpaccas, Crepe etc. Mtr. 3.85, 2.85, 1.95

Mercerisierte Battiste 1.20 Mk.
120 cm breit, in weiß, crême, champagne, hellblau, Meter

Einfarbige Seidenstoffe:
Japon Mtr. 1.60 Taffette Mtr. 2.60 2.15 1.95
Merveilleux Mtr. 2.60 1.95 Atlasse 80 Pfg.

Gemusterte Seidenstoffe 2.25 Mk.
in enormer Auswahl, Meter 6.50, 4.50, 3.50, 2.75,

Ball-Blusen 5.00 Mk.
in Japon, Taffet, Merveilleux 23, 18, 14, 12, 8.50,

Weisse Kostüm-Röcke 5.00 Mk.
Cheviot, Battist, Alpacca etc. 21, 18, 15, 12, 10, 8,

Ball-Handschuhe:
Weisse Trikot-Handschuhe, Paar 100, 78, 58, 28 Pf.
Lange Spitzen-Handschuhe, Paar 4.25, 3.25, 1.40, 58 Pf.
Glacé-Handschuhe, Paar 2.80, 2.75, 1.75, 1.60 Mk.
Lange Glacé-Handschuhe, Paar 4.00 Mk

Ball-Strümpfe:
Paar 2.50, 1.75, 1.20, Mk. 95, 75, 50, 38, 23 Pfennig.

Karneval-Artikel:
Karneval-Stoffe, Atlasse, Velvets, Brocate, Münzen, Schellen, Armbänder, Ohrringe, Halsketten, Schnuren, Quasten, Tressen, Spitzen, Lahnbänder.

Schwarze Gesellschaftsanzüge, Mk. 45, 38, 30, 25, **Herrenwäsche** in mod. Facons, **Kravatten** in grösst. Auswahl.

Ein erfahrenes (4326
Mädchen
wird zur Pflege eines kleinen Kindes gegen guten Lohn möglichst bald nach Hamburg gesucht.
Frau Alma Caesar,
Gartenstraße 11.

Kleine abgeschl. Etage
in der **Woldemarstraße** mit Balkon, zum Preise von 325 Mk., per 1. April zu vermieten. 4013
Näheres zu erfahren
Meierstr. 17.

Kleine
Familien-Wohnung
an ruhige Mieter zu vermieten.
Zu erfragen 4304
Hornschestrasse 31.

Suche sofort nach Bochum
2 Mann
zum Steineverladen. 4328
H. Tiemann,
Ziegelmeister, **Oberschönhagen Nr. 25** bei Detmold.

Den geehrten Bewohnern von **Bösingfeld** und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich neben meinem sonstigen Geschäfte eine 4320
Drogerie
eröffnet habe und alle in dieses Fach schlagende Artikel, wie **Drogen, Verbandstoffe, Gummiwaren** und **Tierarzneimittel** in tadelloser Beschaffenheit zu billigen Preisen liefere. Näheres besagen meine Broschüren „Nützliche Auskunft für Jedermann", welche ich gratis abgebe.
Bösingfeld, den 18. Januar 1907.
Hochachtungsvoll
Carl Bote.

Drucksachen
Rechnungen, Couverts etc., liefert
Meyersche Hofbuchdruckerei in Detmold.

Großes
Preis-Schiessen
im „Westfälischen Hause", Langestraße.
Von Donnerstag ab.
1. Preis: Eine goldene Herren-Remontoir-Uhr,
— sowie 11 andere hochfeine Preise. —

Leopoldsthal.
Zu dem am **Sonntag, den 20. d. Mts.,** im Saale des Gastwirts **Friedr. Vogt** hier stattfindenden 4338
Krieger-Balle
ladet freundlichst ein
der Vorstand des Leopoldsthaler Krieger Vereins.
N. B. Einladungskarten wie in früheren Jahren werden nicht versandt.

Statt besonderer Anzeige!

Die Verlobung unserer Tochter **Lina** mit dem Kaufmann Herrn **Wilhelm Nagel** beehren wir uns anzuzeigen.

Ernst Meier und Frau
geb. Schneider.
4284
Oerlinghausen, im Januar 1907.

Lina Meier
Wilhelm Nagel
Verlobte.
Oerlinghausen, im Januar 1907.

Todesanzeige.

Heute vormittag 12 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter,

Frau Marie Holzgrewe
geb. Dreimann
im Alter von 38 Jahren.

Detmold, den 18. Januar 1907.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der übrigen trauernden Hinterbliebenen
Fritz Holzgrewe.

Die Beerdigung findet Montag, nachmittags 3 Uhr, vom Landkrankenhaus aus statt. Trauerfeier vorher. 4297

Ausverkauf
Montag bis Sonnabend, 26. d. Mts., dauert mein
Räumungs-Ausverkauf
und bietet derselbe Gelegenheit zu recht **vorteilhaften** Einkäufen. Unter anderem große Posten **Reste,** auch für **Konfirmationskleider** passend.
Aug. Nottemeyer, Bösingfeld.



Todes-Anzeige.

Sanft entschlief an Altersschwäche heute morgen, den 18. Januar, an ihrem 85. Geburtstage, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter, die

Frau Ww. Klementine Moritz
geb. Arend.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Fr. Moritz.

Heiden, Nienwald, Fernewerder.

Die Beerdigung findet statt am Montag, 21. Januar, nachmittags 3 Uhr. 4333

Todes-Anzeige.

Heute morgen 7 Uhr entschlief sanft mein guter, treuer Gatte, der treusorgende Vater meiner Kinder, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der 4266

Gutsbesitzer
Fritz Riekehof

im vollendeten 47. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Frau Anna Riekehof,
geb. Warrentrup
und Kinder.

Hörstmar, den 18. Januar 1907.

Beerdigung findet Montag, den 21. Januar, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Neubau des Gymnasium Leopoldinum in Detmold.

An die früheren Schüler des Gymnasium und der Real-Anstalt.

Im Herbste des Jahres 1907 wird **das neue Gebäude** für das Gymnasium und die damit verbundene Realschule voraussichtlich bezogen werden.

Die Unterzeichneten haben sich dazu vereinigt, um aus freiwilligen Beiträgen früherer Schüler beider Anstalten eine Summe zusammenzubringen für eine künstlerische Ausschmückung einzelner Räume. In erster Linie ist hierbei an einen Schmuck der großangelegten Aula gedacht, und zwar durch bunte Fenster. Reichen die Mittel hin, so könnte auch das Treppenhaus mit ähnlichen Fenstern versehen werden. Eine entsprechende Inschrift soll zur Erinnerung an die Stifter angebracht werden.

Die Unterzeichneten richten nun an alle früheren Schüler der Anstalt die herzliche Aufforderung, nach ihren Mitteln Gaben hierzu recht bald einzusenden und zwar an Herrn Rentner Ed. Frohne in Detmold. Auch jeder der Unterzeichneten ist bereit, Gaben entgegenzunehmen. Die Eltern oder die Angehörigen früherer Schüler, die im Auslande leben, werden gebeten, diesen Aufruf ihren Söhnen oder Brüdern und Verwandten zugänglich zu machen. Exemplare des Aufrufs sind von Herrn Ed. Frohne zu erhalten.

Jede, auch eine kleine Gabe, wird mit herzlichem Danke angenommen.

Der Orts-Ausschuss Detmold.

A. Böhmer, Regierungsrat. **Ad. v. Donop,** Kammerherr. **Arn. Eschenburg,** Geh. Hofrat, Dr. med. **Ed. Frohne,** Rentner. **M. Freiherr v. Gevekot,** Staatsminister, Exz. **Franz Krohn,** Rentner. **O. Preuss,** Landgerichtspräsident. **H. Thorbecke,** Professor, Dr. **W. Wasserfall,** Kammerdirektor. **O. Weerth,** Professor, Dr. **Herm. Wercelmann,** Pastor.

Der weitere Ausschuss.

1. In Lippe wohnend:
Bauer, Kaufmann. **Benoke,** Hofmöbelfabrikant. **Berghahn,** Landrichter. **Ed. Busse,** Gutsbesitzer in Wistinghausen. **B. v. Ditfurt,** Oberamtmann in Schwalenberg. **Fauth,** Kaufmann. **Held,** Professor in Lemgo. **Th. Heldman,** Landrat in Schötmar. **R. Hilker** Kaufmann. **Leberecht Hofmann** in Salzuflen, **C. Husemann,** Rentner. **A. Kirchhof,** Geh. Regierungsrat, Landrat in Brake. **v. Lengerke,** Schloßhauptmann und Kammerherr in Steinbeck. **Lohmeyer,** Pastor in Schlangen. **Georg Müller,** Kaufmann in Oerlinghausen. **Nieländer,** Geh. Justizrat in Lage. **Räker,** Oberförster in Berlebeck. **Steneberg,** Landrat in Blomberg. **Thelemann,** Pastor in Blomberg. **F. Wiegand,** Fabrikant. **Wolff,** Pastor in Horn.
2. Außerhalb Lippes:
Aug. Althaus, Professor, Dr. in Berlin. **W. Begemann,** Dr., Schuldirektor in Charlottenburg. **J. Caesar,** Richter in Bremen. **J. Caesar,** Dr. jur., Rittergutsbesitzer in Rotenhof. **Aug. Caesar,** Major in Gr. Lichterfelde. **Caspari,** Justizrat in Kassel. **B. Ebert,** Dr. jur., Referendar in Berlin. **Falkmann,** Senatspräsident in Berlin. **Ernst Ebert,** Dr. med., Sanitätsrat in Wandsbeck. **K. Heldman,** Konsul in Hamburg. **Heldman,** Bürgermeister in Eckernförde. **Kirchhof,** General a. D., Exz. in Blankenburg a. H. **K. Lohmeyer,** Dr., Direktor der deutschen Schule in Brüssel. **v. Lndwiger,** Leutnant in Halensee. **v. Meysenbug,** Oberhofmarschall a. D., Oberkammerherr, Exz. in Jena. **Aug. Peters** in Neviges. **Quentin,** Oberbürgermeister in Herford. **Riechemeyer,** Oberlehrer in Gütersloh. **Fel. Rosen,** Dr., Universitätsprofessor in Breslau. **Aug. Schierenberg** in Düsseldorf. **W. Schwabe,** Justizrat in Hannover. **Steenken,** Dr. med., Amtsarzt in Elsfleth. **W. Stemrich,** Gesandter des Deutschen Reiches in Teheran. **R Steneberg,** Professor in Dortmund, **G. Uekermann,** Brauereibesitzer in Herford. **Vogelstein,** Rabbiner in Stettin, Dr. phil. **Alfr. Zintgraff,** Vize-Konsul in Mombassa, Ost-Afrika. (4280

Aufruf.

Um Mitteilung des Aufenthaltes der am **12. September 1882 zu Talle** (Lippe-Detmold) geborenen ledigen

Lina Jasper

zu den Akten 985/06 wird gebeten.
Lina Jasper wird als Zeugin gesucht.

Bernburg, den 17. Januar 1907.
4332 **Der Herzogliche Amtsanwalt.**

Gastwirtschaft in Detmold.

Neu erbautes, geräumiges Haus mit Hofraum und Garten, Nähe der neuen Kaserne, günstige Lage, der Frau **Ww. Adolph Nettelstroth** gehörig, soll wegen Todesfalls 4334

am 24. Januar cr., vormittags 11 Uhr,

beim **Fürstl. Amtsgericht** in **Detmold, Zimmer Nr. 5,** öffentlich versteigert werden.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 23. d. Mts., mittags 1 Uhr,
sollen meistbietend verkauft werden: 4329

eine Quantität Tannen zu Sparren und Latten, einige Lärchen zu Bauholz, sowie Buchen-Brennholz auf dem Stamme und 18 Schlagholz-Haufen.

Brinkmeier, Jerxen.

Wählt Herrn Riekehof-Böhmer!

Der Wahl-Ausschuss für die Kandidatur Riekehof-Böhmer.

4200

Die „Lippische Landes-Zeitung" mit den wochentäglichen Beilagen „Gut Brand", „Der Landwirt", „Im Hause der Zeit" und „Blätter für lippische Heimatkunde" erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich.
Leitung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 28.
Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen: für ¼ Jahr M. 2.— für 2 Monate M. 1.35, für 1 Monat M. 0.70; bei der Post „ ¼ „ „ 1.80, „ 2 „ „ 1.20, „ 1 „ „ 0.60; Postbestellgeld „ ¼ „ „ 0.42, „ 2 „ „ 0.28, „ 1 „ „ 0.14;
Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Kompliziertter Satz 50% Aufschlag.
Vertretungen in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Asemissen, Augustdorf, Barntrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Bexten, Bitterdeck, Billingshausen, Blomberg, Bösingfeld, Brake, Brakelsiek, Breitenheide, Brokhausen, Brünkrop, Dalborn, [illegible] Diestelbruch, Dörentrup, [illegible], Ehrsen, Elbrinxen, Entrup, Erder, Evenhausen, [illegible], Frenkhausen, Göstrup, Grastrup, Greve, Grohenmeyer, Hagen, Harkemissen, Heersum, Heidebeck, Heiden, Heldenoldendorf, Heiligenkirchen, Helpke, Helsup, Herrentrup, Hiddesen, Hillentrup, Hölterhebe, Hörste, Hörstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Hummersen, Jerxen-Orbke, Kachtenhausen, Kirchheide, Klüt, Knetterheide, Kohlstadt, Lage, Lauf, Leistrup, Leopoldshausen, Lieme, Leopoldsdahl, Leopoldstal, Lieme, Lockhausen, Lohbruch, Lotte, Lübbenhausen, Mackenbruch, Maspe, Matorf, Meierfeld, Meinberg, Meinberg, Meinberg, Müssen, Nienhagen, [R. L.], Nienhagen [R. S.], Oerlinghausen, Ohrsen, Pivitsheide B. D., Pivitsheide L. H., Pottenhausen, Reelkirchen, Retzen, Rischenau, Sabbenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schling, Schötmar, Schwalenberg, Schwelentrup, Selbeck, Siethol, Sommersell, Sonneborn, Spork, Stapelage, Stemmen, Suddeide, Sylbach, Talle, Tevenhausen, Tintrup, Vahlhausen, Varenholz, Waddenhausen, Wählentrup, Wahmbeckerheide, Wehren, Wellentrup A. D. Wellentrup b. D., Werl, Wöllberg, Wissentrup, Wöbbel, Wörderfeld, O.-Wüsten, U.-Wüsten.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 16a. Detmold, Sonnabend, 19. Januar 1907. 140. Jahrgang.

König Wilhelm und die Königin Marie.

Aus den Tagen, da die nun verstorbene frühere Königin Marie von Hannover zum letzten Male auf hannoverschem Boden weilte, stammt ein interessanter Briefwechsel, den Oskar Meding, der Vertraute des Königs Georg V., in seinen Memoiren wiedergibt. Nach der Katastrophe des Jahres 1866 hatte sich Königin Marie auf das Schloß Marienburg bei Nordstemmen begeben, das ihr Privateigentum war. Sie lebte auf dem Schlosse vollständig zurückgezogen; ihr bloßer Aufenthalt auf hannoverischem Boden aber wurde überall als ein täglich erneuter Protest gegen die preußische Herrschaft empfunden und hatte unzählige Verlegenheiten für die preußische Regierung im Gefolge. Die Lage war für die Königin höchst peinlich, so daß der dringende Wunsch in ihr wach wurde, das Schloß zu verlassen; dem stand jedoch der starre Wille des Königs im Wege, der dahin lautete, die Königin habe auf der Marienburg zu bleiben und im äußersten Falle nur der Gewalt zu weichen. Schließlich sah sich König Wilhelm veranlaßt, unter dem 25. Mai 1867 das nachstehende Schreiben an die Königin zu richten:

Ew. Majestät

haben durch den Umschwung, den die Macht der Verhältnisse seit einem Jahre über viele Staaten herbeigeführt hat, jetzt Ihren Aufenthalt in meinem Lande, während Ihr königlicher Gemahl außerhalb desselben sich aufhält. Derselbe hat die notorisch eingetretene Umgestaltung der Machtverhältnisse bisher nicht anerkannt und hat keine Schritte getan, um persönlich friedliche Beziehungen mit mir anzuknüpfen, so daß wir uns noch als im Kriegszustand befindlich gegenüberstehen. Der König Georg beschränkt sich aber nicht bloß darauf, die faktischen Verhältnisse nicht anzuerkennen, sondern unterhält auch mit dem Lande Hannover Verbindungen, die auf die Wiederherstellung seiner früheren Beziehungen zu demselben abzielen. Es liegt in der Natur der Umstände, daß Ew. Majestät Aufenthalt auf Ihrem Schlosse Marienburg der Mittelpunkt zur Ausbreitung dieser Verbindung geworden ist.

Es bedarf für Ew. Majestät keiner Auseinandersetzung, daß ich als Souverän des Landes Hannover solchen Vorkommnissen gegenüber mich nicht passiv verhalten darf und meine Regierung alle Maßregeln pflichtmäßig ergreifen muß, um denselben entgegenzutreten. Eine Folge dieser Maßregeln ist vor kurzem die Arretierung eines geheimen Emissärs gewesen, bei dem das in der Anlage befindliche Schreiben an Ew. Majestät vorgefunden wurde, welches ich genau in dem Zustande, in welchem es aufgefunden wurde, Ihnen hiermit zu übersenden die Ehre habe, sowie ein großes Paket, welches einen Teppich enthalten soll. Ew. Majestät können sich überzeugt halten, daß mir die Ausführung von Maßregeln, die mir meine Regentenpflichten auch gegenüber der Marienburg auferlegen, ungemein peinlich sind, und die, wenn sie auch gegen Ihre allerhöchste Person mit der Rücksicht ausgeübt werden, die ich Ihnen schulde, doch niemals ohne unangenehme Rückwirkungen auf Sie bleiben können. Diesem für uns gegenseitig gleich peinlichen Verhältnisse würde sofort ein Ziel gesetzt sein, wenn Ew. Majestät sich entschlössen, außerhalb meiner Staaten Ihren Aufenthalt zu nehmen, wobei Ihr unbestrittenes Privateigentum ungefährdet bleiben würde. Sollten Ew. Majestät sich zu einem solchen Wechsel des Aufenthalts nicht entschließen, so würde ich mich veranlaßt sehen, Ihnen als erhabenem Gast in meinen Staaten den Hofehrendienst zuzuweisen, der einer Königin gebührt.

Ich verbleibe Ew. Majestät, meiner hochverehrten Cousine treuergebener Vetter und Bruder

Wilhelm."

Königin Marie antwortete auf dieses Schreiben, wie wir dem „Neuen Wiener Tageblatt" entnehmen, am 4. Juni 1867 mit folgendem Briefe:

Ew. Majestät

erwidere ich auf Ihr Schreiben vom 25. Mai, welches mir der Major v. Lucadou überbrachte, daß ich außerstande bin, die Anerbietung, mir einen Hofehrendienst zur Verfügung zu stellen, anzunehmen, indem ich hier auf meinem Privatgrundeigentum unmöglich irgend welche Gastfreundschaft von Seite Ew. Majestät beanspruchen kann. Ich muß daher eine solche, als mit den tatsächlichen Verhältnissen in Widerspruch stehend, ablehnen und kann aus denselben Gründen in die Zuordnung eines Hofehrendienstes nicht eingehen. So würde ich vielmehr dieselbe als einen mir gegenüber angewendeten Akt der Uebermacht betrachten müssen, da es allen Fürstlichkeiten freisteht, jegliche ihnen angebotene Ehrenbezeugungen dankend zurückzuweisen. Meine Burg ist nie der Sitz politischer Agitation gewesen, und würde ich sogar in meiner Nähe niemand dulden, der möglicherweise damit in Verbindung stehen könnte. Aus demselben Grunde konnten mich alle bis jetzt angewendeten Maßregeln und deren Ausübungen durchaus nicht persönlich berühren oder beunruhigen, und habe ich nur mit Bedauern aus dem Briefe Ew. Majestät ersehen müssen, daß Sie über die Sachlage falsch unterrichtet sind. Nach dieser meiner ganz aufrichtig gegebenen Versicherung lebe ich in der festen Zuversicht, daß Ew. Majestät mich ferner meinem ruhigen Privatleben, welches ich in stiller Zurückgezogenheit hier führe, ungestört überlassen werden.

Ich verbleibe Ew. Majestät treuergebene Schwester und Cousine

Marie R."

Es fanden längere Verhandlungen zwischen dem preußischen Generalgouverneur von Hannover, Generalleutnant v. Voigts-Rhetz, und dem Kammerherrn der Königin, Grafen v. Linsingen, statt. Schließlich verließ Königin Marie, nachdem sie nach eingehendem Briefwechsel mit König Georg dessen Zustimmung erlangt hatte, am 23. Juli 1867 die Marienburg; vor ihrer Abreise ließ sie König Wilhelm einen feierlichen Protest gegen die Maßnahmen der preußischen Regierung überreichen, die einer gewaltsamen Ausweisung gleichzuachten seien.

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend

Detmold, 19. Januar.

— **Stadtverordneten-Sitzung** vom 17. Januar. (Schluß.) Stadtv. Köller bittet dringend, gegen die Fachschule, die gut besucht werde und eine der besten ihrer Art sei, nicht zu weit vorzugehen. Es sei eine Fachschule, und in einer solchen müsse auch praktisch gearbeitet werden, wenn sie Erfolge erzielen wolle. Es sei nun aber mit Schwierigkeiten verknüpft, die Sachen in den Werkstätten der ansässigen Meister herzustellen; das würde für diese störend sein. Der Direktor habe ihm außerdem versichert, daß er einen persönlichen Nutzen an den von den Schülern angefertigten Sachen völlig verwerfe. Stadtv. Neitzel hält es ebenfalls nicht für richtig, die praktische Arbeit in der Schule zu untersagen, namentlich, wo der Direktor erklärt habe, daß für gewerbliche Zwecke nicht gearbeitet werde. Stadtv. Oekonomierat Theopold findet die Ansicht des Stadtv. Korf nicht für so ungerechtfertigt. Die Feuersgefahr werde doch erheblich dadurch erhöht. Wenn die praktischen Arbeiten in dem Umfange unbedingt nötig seien, dann müsse der Direktor eben einen anderen Raum dafür mieten. Stadtv. Vogt hält die Feuersgefahr nicht für so groß, wie sie dargestellt werde. Die Schule sei für Detmold sehr viel wert, und man dürfe sie daher auch nicht beengen, wenn nicht genügende Gründe dafür vorlägen. Stadtv. Hofbildhauer Meier glaubt, daß Herr Direktor Reineking bereit sein werde, einen etwaigen Mehrbetrag für Feuerversicherung zu zahlen. Stadtv. Kanne steht ebenfalls auf dem Standpunkte, daß man der Schule Entgegenkommen zeigen müsse. Wenn die praktische Arbeit nicht gewerblich ausgenützt werde, dann könne man sie ruhig so belassen, wie sie für die Schule nötig sei. Stadtv. Neitzel stellt den Antrag, daß eine etwaige Erhöhung des Prämiensatzes für Feuerversicherung vom Direktor Reineking getragen werde. Stadtv. Vorsteher Valentin glaubt, daß man, wenn keine besondere Feuersgefahr mit der Lehrwerkstatt verbunden sei, wohl mit der Zahlung der eventl. erhöhten Prämie durch den Direktor zufrieden sein könne. Stadtv. Tenge hat in der Werkstatt wiederholt mehrere junge Leute arbeiten gesehen; es werde überhaupt wohl stets darin gearbeitet. Hobelspähne lägen umher, wodurch doch die Feuersgefahr erhöht werde. Was er gesehen habe, gehe ganz entschieden über einen Lehrbetrieb hinaus. Die jungen Leute arbeiteten dort ihre Meisterstücke, die nachher verkauft würden. Stadtv. Urhahn wünscht, daß, wenn der Arbeitsraum als Werkstätte angesehen werde, dann der Direktor auch angehalten werden müsse, die vorschriftsmäßigen Einrichtungen zu treffen. Oberbürgermeister Wittje hält es für genügend, wenn der Direktor die Mehrkosten des Prämiensatzes zahle, da ihm ja schon untersagt worden sei, über den Rahmen hinaus, also nicht für gewerbliche Zwecke, zu arbeiten. Ratsherr v. Rodewald fragt, was denn mit den angefertigten Sachen geschehen solle; sie müßten doch verwandt werden. Stadtv. Dütemeyer wollte dieselbe Frage stellen. Die jungen Leute könnten doch die Sachen nicht alle behalten; sie müßten sie doch anderweitig absetzen. Stadtv. Hofbildhauer Meier hebt hervor, daß schon jetzt Direktor Reineking nach Möglichkeit bestrebt sei, Arbeiten von ansässigen Meistern zu erhalten, die von den Schülern als Meisterstücke gearbeitet und darnach von den betreffenden Meistern übernommen würden. Wo dies aber nicht möglich sei, da gehörten die Sachen doch auch denjenigen, die sie angefertigt hätten. Stadtv. Korf bleibt bei dem, was er gesagt hat. Andere Gewerbetreibende müßten Steuern bezahlen, und diese gingen frei aus. Die Mehrkosten für Prämien müsse der Direktor unbedingt bezahlen. Stadtv. Dütemeyer tritt nochmals warm für die Schule ein; die Schülerzahl betrage über 100, und da könne es doch nicht auffallen, wenn 3—5 junge Leute in der Werkstatt beschäftigt seien. Jedenfalls lasse die Schule viel Geld hier. Stadtv. Köller glaubt, wenn die Schule einen anderen Raum für die praktische Arbeit miete, daß dann noch viel mehr die Gefahr bestände, daß diese geschäftlich ausgebeutet werde. Die jungen Leute müßten, um später den Meistertitel führen zu können, ihr Meisterstück machen, und da müsse ihnen auch Gelegenheit dazu gegeben werden. Er glaubt Herrn Reineking viel zu genau zu kennen, als daß er anderen Gewerbetreibenden Konkurrenz machen würde. Stadtv. Vorsteher Valentin formuliert die Wünsche des Kollegs: 1. daß keine Arbeiten zu gewerblichen Zwecken gemacht werden, 2. daß die Schule die eventl. erhöhten Prämien zahle, und 3. daß alle Anstalten getroffen werden, um die Feuersgefahr zu vermindern, zu einem Antrage. Der Antrag Korf, die Tischlerarbeiten in der Schule ganz zu verbieten, wird darauf mit großer Mehrheit abgelehnt und der Antrag Valentin angenommen. — Der Voranschlag der kaufmännischen Fortbildungsschule schließt in Einnahme und Ausgabe mit 2000 Mk. ab. Der Zuschuß der Kämmereikasse beträgt 250 Mk. — Der Voranschlag des Obstgartens schließt in Einnahme mit 1200 Mk., in Ausgabe mit 950 Mk. ab, Ueberschuß also 250 Mk. Die Anfrage der Finanzkommission, ob der inzwischen angestellte städtische Gärtner fernerhin auch den Obstgarten mit übernehme, so daß die dafür an Herrn Jülicher zu zahlenden 400 Mk. für die Beaufsichtigung in Wegfall kommen, veranlaßt eine Debatte, in welcher die Stadtv. Kaufmann Meyer, Adams, Kanne, Vogt, sowie die Ratsherren v. Rodewald und Watermann für die weitere Beaufsichtigung des Obstgartens durch Herrn Jülicher eintreten. Stadtv. Kanne bringt noch zur Sprache, daß Herr Jülicher seinerzeit wegen Beaufsichtigung auch der Anlagen auf Straßen und Plätzen erst gefragt worden sei, nachdem ein Gärtner bereits angestellt war. Oberbürgermeister Wittje erwidert, daß die Stelle in einer Fachzeitung ausgeschrieben worden sei. Er habe Herrn Jülicher damals gesagt, daß die Stadt einen Mann brauche, der den ganzen Tag unterwegs sei. Darauf habe aber Herr Jülicher seines Geschäfts wegen nicht eingehen können. Stadtv. Priester bemerkt, daß doch aber noch kein Gärtner bewilligt worden sei, worauf Oberbürgermeister Wittje entgegnet, daß das Kolleg seinerzeit beschlossen habe, die weiteren Schritte bezüglich der Anstellung eines Gärtners dem Magistrat zu überlassen. Stadtv. Oekonomierat Theopold glaubt, daß Herr Priester recht habe; es sei wohl beschlossen, der Magistrat möge die Anstellung in Erwägung ziehen; wieweit dies geschehen, darüber habe man bis heute noch nichts gehört. Die darauf vorgenommene Verlesung des Protokolls jener Sitzung, in welcher der angezweifelte Beschluß gefaßt wurde, gibt dem Magistrat recht. — Der Voranschlag der Friedhofskasse hebt sich in Einnahme und Ausgabe mit 6720 Mk. Der Fonds für Anlegung eines neuen Friedhofs beträgt jetzt 17 034,19 Mk. — Der Voranschlag des Abfuhrapparates schließt mit einer Einnahme von 1540 Mk. und einer Ausgabe von 1445 Mk. ab, der der Servискasse balanziert in Einnahme und Ausgabe mit 8316,41 Mk., der der Höheren Mädchenschule mit 27 849 Mk. und der des Schlachthofes mit 25 471,14 Mk. Bei dem Voranschlage für die Höhere Mädchenschule bittet Stadtv. Dütemeyer, den katholischen Religionsunterricht für die vorhandenen 12 Schülerinnen obligatorisch einzuführen. Die Bewilligung der Gehaltsposition für den Direktor Barckhausen wurde ausgesetzt, sie soll in vertraulicher Sitzung erledigt werden. — Mit einem erfreulichen Ueberschuß schließt der Voranschlag des Gaswerkes ab. Die Einnahme beträgt 177 485 Mk., die Ausgabe 137 485 Mk., Ueberschuß also 40 000 Mk. Stadtv. Köller weist auf die vielfach mangelhafte Beleuchtung der Straßen hin, die von Fremden in jeder Weise gerügt werde. Namentlich nach Eintritt des Ladenschlusses wären die Straßen fast in Dunkel gehüllt. Er bittet, wenigstens die Hauptstraßen besser zu beleuchten, denn der jetzige Zustand sei einer Residenz nicht würdig; das sei eine verfehlte Sparsamkeit. Stadtv. Vogt tritt ebenfalls warm für eine bessere Beleuchtung ein. So gern er die waltende Sparsamkeit anerkenne, so könne es doch andererseits bei dem hohen Ueberschusse auf einige Tausend Mark nicht ankommen. Er stellt den Antrag, den Magistrat zu ersuchen, auf eine Besserung der Beleuchtungsverhältnisse hinzuwirken. Der Antrag wird angenommen. Direktor Schulz teilt noch mit, daß der Preis für Kochgas von 11 auf 10 Pf. herabgesetzt werden solle; dafür solle aber eine Miete von allen Gasmessern erhoben werden, was bisher nicht der Fall gewesen sei, wenigstens bezüglich der Hauptmesser. Dadurch werde die Zahl der Gasmesser eingeschränkt, die manchmal bis 400 Mk. kosteten und dann kaum benutzt würden. Die Neueinrichtung komme der Gasanstalt und den Konsumenten zugute. Stadtv. Dütemeyer wundert sich über die bisherige ungleiche Behandlung; er habe bereits für alle Gasmesser Miete zahlen müssen. Der Voranschlag des Wasserwerks schließt mit einem Ueberschuß von 13 000 Mk. ab; die Einnahme beträgt 44 750 Mk., die Ausgabe 31 750 Mk. Der Voranschlag über die städtischen Fischteiche balanziert in Einnahme und Ausgabe mit 190 Mk. Damit sind die Spezialvoranschläge bis auf die Gehaltsposition des Direktors Barckhausen genehmigt. — Für Hausanschlüsse an die Kanalisation in der oberen Woldemarstraße werden 3510 Mk. bewilligt. Es betrifft dieses die noch unbebauten Grundstücke, zu denen die Anschlüsse bis an die Grundstücksgrenze gleich mit hergestellt werden. — Fabrikant Franz Hartmann wünscht bei der immer größer werdenden Ausdehnung seines Betriebes vier Bauplätze an der Neuen Sachsenstraße zu etwa 60 Meter Straßenlänge und zu ungefähr 1650 Quadratmetern zu erwerben und hat dafür zuerst 12 Mk. pro Quadratmeter geboten, später aber sich mit 15 Mk. auch einverstanden erklärt. Die Baukommission, der die Angelegenheit zur Vorprüfung überwiesen war, schlägt nun 18 Mk. pro Quadratmeter vor. Stadtv. Korf hält 18 Mk. nicht für zu viel. Oberbürgermeister Wittje erklärt, daß der Magistrat von der Erwägung ausgegangen sei, daß 15 Mk. etwa der Durchschnittspreis pro Quadratmeter sei. Herr Hartmann sei ein guter Steuerzahler, habe bereits mehrere Bauplätze gekauft, auf denen er schöne Gebäude errichtet hätte, die der Stadt zur Zierde gereichten. Der Magistrat habe sich deshalb gesagt, daß ein gewisses Entgegenkommen am Platze sei. Wenn auch vielleicht für die übrigen Bauplätze an der Straße ein etwas höherer Preis erzielt würde, so bitte er doch, es in diesem Falle bei 15 Mk. bewenden zu lassen. Der Kommissionsantrag wird darauf abgelehnt und der Magistratsantrag angenommen. — Ingenieur Maurer ersucht, um die demnächstige Abrechnung glatter zu bewerkstelligen, für Herstellung der Hausanschlußstränge einen zweiten Kredit von 75 000 Mk. zu bewilligen. Erstmalig sind 15 000 Mk. bewilligt; bis jetzt sind aber bereits 18 000 Mk. verausgabt, und 10 000 Mk. ständen noch aus. Der Gegenstand soll, da die Zeit schon zu weit vorgeschritten ist, auf die Tagesordnung einer späteren Sitzung gesetzt werden. — Ein Schreiben des Herrn Gustav Examus, betreffs Heranziehung des Gasthofs zur Krone zu den Kosten eines Kanals bis zur Paulinenstraße wird an die Baukommission verwiesen. Schluß 8¾ Uhr. Es folgt dann noch eine vertrauliche Sitzung.

— **Bockbierfest.** Heute abend findet im Restaurant „Aktienberg" großes Bockbierfest mit musikalischer Abendunterhaltung statt. Alle Freunde eines guten Tropfens mögen nicht verfehlen, heute abend ihre Schritte zum Aktienberg zu lenken. Zum Ausschank kommt das beliebte und weit und breit bekannte Bock-Ale.

Lage.

— **Turnverein „Lage".** Das öffentliche Schauturnen findet am 10. Februar im Hotel „Reichskrone" statt.

Salzuflen.

— **Standesamtliche Nachrichten** für den Monat November 1906. Geburten: ein Sohn: dem Maurer Heinrich Merkel, dem Fabrikarbeiter Wilhelm Wallbaum, dem Fabrikarbeiter Theodor Werner, dem Klempnermeister Friedrich Johann Geismann, dem Bierverleger Wilhelm Twistel, dem Schriftsetzer August Tittel, dem Fabrikarbeiter Herm. Glimm, dem Fabrikarbeiter Wilhelm Schmidt[illegible], eine Tochter: dem Werkmeister Otto Westphal, dem Schneider Conrad Vogel. — Eheschließungen: Hausdiener Heinrich Lütkenhölter und Karoline Hermine Pauline Meier; Schlosser Gustav Brokschmidt und Dienstmagd Auguste Hoffmann; Fabrikarbeiter August Meise und Dienstmagd Johanne Depmeyer; Fabrikarbeiter Josef Weiß und Fabrikarbeiterin Hilda Höppner; Gastwirt Gustav Sendzik zu Berlebeck und Haustochter Anna Gast hierf.; Schlosser August Meise und Fabrikarbeiterin Auguste Sander; Schmied Friedrich Detering und Flora Rose; Maurer Adolf Hünsch hierf. und Haustochter Josepha Pott zu Godelheim; Fabrikarbeiter Heinr. Koziolek und Anna Scheffel; Zimmermann Wilhelm Meier

---

Albumblätter.

Nicht an Bergen, nicht an Tälern,
Nicht an Osten, nicht an West
Hängt die Seele und der Segen,
An den Menschen hängt sie fest.
Denn die Erd' ist allerwegen
Liebevoll sich selber gleich,
Und die Liebe gibt den Himmel,
Und den Himmel gebt ihr euch.

Er soll dein Herr sein.

Roman von Klara Aulepp-Stübs.

(Nachdruck verboten.)

(38. Fortsetzung.)

Hildegard kennt Stempel und Schrift. Ein furchtbarer Gedanke durchzuckt sie blitzartig und raubt ihr den Atem

„Vater?" fragt sie bebend. Schon hat sie den Brief in der Hand, der Geheimrat will ihr denselben entreißen — zu spät — mit einem klagenden Laut schlägt sie die Hände vors Gesicht und weint laut auf. Er führt sie sorglich zum Sofa und setzt sich neben sie.

„Hilde, mein liebes Kind", flüstert er zärtlich und streicht ihr liebevoll über das seidenweiche Haar.

„Mein armer, armer Vater! Mein Gott, es ist zu entsetzlich! So einsam und ohne Trost ist er heimgegangen", schluchzt sie in fassungslosem Schmerz.

„Nicht ohne Trost, Liebling! Auch an dem Ort, wo er weilte, wird derselbe jedem Sterbenden zuteil", tröstet er mit bewegter Stimme. „Ich werde dich zur Tante bringen! Komm Hilde, sei mein tapferes Kind, wie du es immer gewesen bist. In ein und einer halben Stunde geht der Zug, ich werde denselben benutzen." er bricht erschüttert ab. Hilde aber wirft den Arm um seinen Hals und schluchzt herzzerreißend. „Nimm mich mit, nimm mich mit", fleht sie mit schmerzgebender Stimme.

„Ruhig, Liebling! Ruhig! Das geht nicht! Sei mein verständiges Kind! Komm, fasse dich!" Dem Geheimrat rollen selber die Tränen über die Wangen. Er trocknet sie hastig, dann zieht er Hildegards Händchen durch seinen Arm und geht mit ihr hinunter ins Wohnzimmer, wo er seine Frau rasch verständigt und ihren schreckensvollen Ausruf mit einem mahnenden Blick auf Hilde dämpft. Dann läßt er die beiden Frauen allein und eilt in die Anstalt hinüber.

Er hat keinen Augenblick zu verlieren, wenn er Doktor Paulus, der glücklicherweise anwesend ist, von allen Vorkommnissen unterrichten und ihm einige Instruktionen betreffs seiner Abwesenheit geben will. Der Doktor drückt ihm erschüttert die Hand, als er ihm den Tod Hildegards Vater mitteilt. Er hat sich vollständig von seiner Erkrankung erholt und steht in kraftvoller Mannesschönheit vor dem Geheimrat. Seine Züge tragen den Stempel tiefernster Entschlossenheit, aber es ist nichts mehr von auflehnendem Trotz in ihnen zu lesen, sondern es huscht jetzt immer ein weicher Schimmer sehnsüchtigen Verlangens über dieselben hin. Ruhig und sachlich bespricht er mit dem Geheimrat alles nötige. Er könnte jetzt eigentlich triumphieren, wenn ihn noch dieselben Gefühle beherrschten, wie einst bei seinem Eintritt hier. Denn die unliebsame Vorgesetzte, die Frau, gegen deren Herrschaft sein ganzes sich aufgelehnt, hatte sich in ein liebendes Weib verwandelt, sie stand ihm hier nicht mehr im Wege. Sie war zwar nur durch die Folgen der Ueberanstrengung momentan daran verhindert, ihren Beruf auszuüben, aber schon das wäre ihm sonst ein Triumph gewesen und ein Beweis, daß Frauenkraft niemals einer solch schweren, verantwortungsvollen Tätigkeit gewachsen ist. Jetzt fiel es ihm nicht ein, auch nur mit einem Gedanken derartige Gefühle zu hegen, sondern er übernahm die Oberleitung der Anstalt mit einer sehnsuchtsvollen Erinnerung an jene Tage, wo dieselbe in Hildes kleinen Händen ruhte, und hätte er damit ihre Gegenwart erkaufen können, mit Freuden wäre er bereit gewesen, alle seine schweren Kämpfe noch einmal durchzumachen. Er versuchte wieder und wieder, sich ihr liebes Bild zu vergegenwärtigen, doch es wollte ihm nicht recht gelingen, denn der Zauber, welcher über ihrer jungfräulichen Erscheinung lag, war etwas so Zartes, Eigenes, daß nur ihre Nähe denselben voll und ganz empfinden ließ.

In diesen zwei Tagen, welche der Geheimrat abwesend war, verdoppelte er seine Arbeitskraft und fand dazwischen noch Zeit, hier und da mit Hildegards besonderen Lieblingen ein paar Minuten zu plaudern. Die kleinen Kranken frugen nämlich unausgesetzt nach ihrer lieben Tante Doktor. Wohl war sie einmal wenige Minuten hier gewesen und hatte ihnen erzählt, daß sie selbst krank sei. Dabei hatte sie so traurig ausgesehen, daß die Kleinen ihr sagten, sie müßte sich ins Bett legen und den „Onkel Geheimrat" kommen lassen, der mache sie wieder „tesund". Hildegard hatte zu diesen kindlichen Ermahnungen nur gelächelt und die Bäckchen gestreichelt und war rasch wieder fortgegangen, denn sie wollte eine Begegnung mit Herbert auf jeden Fall vermeiden. Dann war sie nicht wieder gekommen und die Kleinen schauten vergebens nach der schlanken Gestalt aus,

Ein ganz kleines blondes Krauskköpfchen fragte den Doktor mit ängstlichem Stimmchen:

„Tante Dotter krank is?"

„Ja, sie ist krank."

„Du snell hintehen mußt un Tante Dotter tesund machen", befiehlt es da energisch und schiebt des Doktors Hand zurück, die es bis dahin festgehalten hatte. Er ist froh, den kleinen Fragegeistern entrinnen zu können und geht rasch hinaus.

Groll und Schmerz schlagen nach und nach ihre Krallen in sein Herz. Warum ruft Hildegard ihn nicht? Gehört er nicht an ihre Seite? Oder sollte er sich doch getäuscht haben — besaß ihre Liebe doch nicht die Tiefe und alles überwältigende Innigkeit der seinen? — — — Er steht, in schwermütiges Sinnen verloren, am Fenster seiner einsamen Junggesellenwohnung. Es ist Sonntag und draußen wandern geputzte Menschen vorüber. Männlein, Weiblein und Kinder, mit mehr oder minder großen Stellenbüchsen beladen, welche letztere das appetitlich duftende Kaffeegebäck enthalten. Fröhlicher Sonnenschein lagert auf allen Gesichtern, alles strömt hinaus ins Freie, um nach langer Werktagsarbeit sich zu erfrischen und Stärkung für die kommende Woche zu holen. Mit einem trüben Blick sieht sich der Doktor um. Sein Auge fliegt über das nicht gerade wohnlich eingerichtete Zimmer mit den billigen Möbeln und dem etwas verblichenen Plüschüberzug des Sofas. Wann wird er seine Hilde, dem heißgeliebten Mädchen, einen eigenen Herd gründen dürfen?

Wann wird er sie in seinen Armen halten und in ihren lieben seelenvollen Augen das Glück lesen können, welches ihnen in ihrem Beisammensein erblüht? Die freudige Begeisterung, mit welcher er bereit ist, Heimat und Karriere dem Weibe seiner Wahl zu opfern, wird momentan von einem heißen Sehnen nach ihr fast unterdrückt. Die Woge ebbt zurück und erfüllt sein Herz mit Bitterkeit gegen diejenige, die ihm nicht an ihre Seite ruft, sondern sich ihm eigensinnig entzieht und so ihm sein Glück in Leid verwandelt.

Der einsame Mann geht mit starken Schritten im Zimmer auf und ab, endlich hält er es nicht mehr im geschlossenen Raume aus — reißt den Hut vom Nagel und stürzt hinaus. Er mischt sich unter die plaudernden Menschen, durchstreift die belebten Straßen — aber es hilft nichts, die Gedanken gehen mit ihm, sein Antlitz wird immer düstrer, in den dunklen Augen glüht es auf. Und plötzlich ist der Wunsch, Hildegard zu sehen, so übermächtig in ihm geworden, daß er wie ein Unsinniger den Weg zurücktürmt, welchen er gekommen. Den Hut in der Hand, große Schweißtropfen auf der weißen gewölbten Stirn, an welcher das feuchte Haar in dunklen Ringen klebt, steht er endlich vor dem Gittertor des breiten Vorgartens, welcher Villa Agnes von der Straße trennt. Er vergißt ganz, daß er doch einen plausiblen Grund für seinen Besuch angeben muß: zu einer Kondolenzvisite von ihm doch zu richtig gewählt. Er denkt nur daran, daß er Hilde sehen muß, sein zitterndes Verlangen treibt ihn dazu, aller Konvenienz zuwider, um das Haus herum zu gehen, anstatt vorn an der Haustür sich durch die elektrische Klingel zu melden und Einlaß zu begehren. Er weiß jedoch, daß die Damen um diese Zeit gewöhnlich auf der nach dem Park zu an der hinteren Seite der Villa sich hinziehenden Veranda weilen, und so hält ihn kein Bedenken zurück, sich derselben zuzuwenden.

Seine Hoffnung, Hildegard werde dort sein, hat ihn nicht betrogen. Sie lehnt, die feinen Hände leicht im Schoß gefaltet, in einem Schaukelstuhl und schaut mit dunkel umränderten, brennenden Augen dem kleinen Kurt zu, welcher mit einer zierlichen Schaufel gelben Sand in kleine Formen preßt. Er sitzt vergnügt auf einem Bänkchen unten vor den Stufen und jauchzt zuweilen laut auf, wenn ihm eine kleine Sandform besonders gut gelungen ist. Die Frau Geheimrätin läßt sich aber dadurch nicht in ihre Schläfchen stören, welches sie, die Häkelarbeit noch in ihren fleißigen Händen haltend, so plötzlich überfiel. (Fortsetzung folgt.)

und Helene Donnermann; Witwer Fabrikarbeiter Aloysius Jäger und Fabrikarbeiterin Katharina Hanning; Kaufmann Friedrich Laude hiers. und Haustochter Hermine Menke zu Brümtorf. — Sterbefälle: Invalide Johann Heinrich Adolf Meier, 76 J., Kind Frieda Hermine Auguste Brinkmann, 11 M., Vereinsbote Adolf Schröder, 53 J., Landwirt Hermann Friedrich Adolf Wellmeier, 67 J.

— **Der Gesangverein „Harmonie"** hierselbst feiert sein diesjähriges Winterfest am Sonntag, den 3. März, im Lokale des Herrn C. Zimmermann durch Konzert, Theater und Ball. Der Anfang des Konzertes ist auf präzise 8 Uhr abends angesetzt. Diese Neuerung ist mit Freuden zu begrüßen.

— **10jähriges Bestehen des Radfahrervereins „Pfeil".** In der letzten Versammlung des Radfahrervereins „Pfeil" wurde beschlossen, in diesem Jahre das 10jährige Bestehen des Vereins durch ein Gala-Saalfest Anfang August zu feiern. Das Festprogramm, das der Verein stets unterhaltend zu machen wußte, soll folgende Einteilung haben: Preiskorso-, Kunst- und Preisriegenfahren sowie Polo-Spiel. Dieser Beschluß wird viele Salzufler erfreuen, besonders diejenigen, welche noch nicht das Vergnügen hatten, ein Gala-Saalfest des Vereins „Pfeil" mitzufeiern. Wir rufen dem Verein „Pfeil" ein kräftiges „All Heil!" zu. Der Verein übt heute schon und jeden Donnerstag im Arminius-Hotel.

— **Die Freie Handwerker-Innung** hielt am Mittwoch-Abend im Vereinslokale eine Generalversammlung ab, in welcher der § 30 des Krankenkassenstatuts zu längeren Diskussionen Veranlassung gab. Verschiedene Mitglieder hatten die Bezahlung von Spezialärzten, welche von hiesigen Aerzten empfohlen waren, beantragt, jedoch waren die Meinungen der Versammlung geteilt, ob in diesem Falle die Krankenkasse verpflichtet sei, diese Kosten zu tragen. Diese Angelegenheit brachte keine Klarheit. Man einigte sich schließlich dahin, daß die Innungskrankenkasse die Hälfte der Kosten tragen solle. Ebenfalls wurde ein Nachtrag des § 20 angenommen, in welchem die Kassenärzte in jeder ersten Generalversammlung bestimmt werden sollen. Es wurden für dieses Jahr sämtliche hiesigen Aerzte als Kassenärzte bestimmt. Ueber die Aufnahme weiblicher Personen in die Innungskrankenkasse war man sich auch nicht einig. Der Antrag auf Aufnahme wurde vom Antragsteller zurückgezogen, doch soll Fürstliche Regierung um Auskunft ersucht werden, ob die Aufnahme weiblicher Personen, welche im Handwerks- und Handelsbetrieb beschäftigt seien, vollzogen werden müsse. Auf eine Anfrage teilt der Vorsitzende noch mit, daß sich 52 Mitglieder zur Aufnahme in die zu gründende Krankenunterstützungskasse der Handwerksmeister gemeldet hätten und dieses der Handwerkskammer mitgeteilt worden sei. Hoffentlich wird ihrem Aufnahmegesuch stattgegeben; es wäre das der erste Schritt, durch den das Handwerk sich selbst helfe.

— **Die letzte General-Versammlung des Turnerbundes** war gut besucht. Die verschiedenen Punkte der Tagesordnung wurden erledigt. Der Kassenabschluß wurde vom Kassierer als günstig bezeichnet. Als Kassenrevisoren wurden die Herren König, Meise, Kreiz, als Delegierte zum Gautage Vogler und Blankenburg gewählt. Der Vorstand wurde teilweise wiedergew. neugewählt. In der letzten Turnstunde wurde das diesjährige Kränzchen auf den 16. Februar festgesetzt; es soll in altgewohnter Weise gefeiert werden. Es ist Pflicht eines jeden Turners, die Turnstunde regelmäßig und pünktlich zu besuchen. Der Verein beabsichtigt, in diesem Jahre sich eine neue Fahne zuzulegen, worauf wir die Mitglieder besonders aufmerksam mache

Amt Schötmar.

Schötmar, 15. Jan. Sitzung des Gemeinde-Ausschusses am Dienstag abend 8 Uhr im Hotel Korf. Anwesend sind sämtliche Mitglieder, mit Ausnahme des entschuldigten Herrn Apothekers Schulz. Punkt 1, Antrag Bicker, Genehmigung des Bauplanes. Herr Bicker will vor seinem alten Hause an der Oberen Begastraße einen Neubau errichten. Die Zeichnung des Neubaues liegt vor, ebenso ein Schreiben des Fürstl. Verwaltungsamts dazu. Nach einigen Bemerkungen wurde das Gesuch Bicker genehmigt. Punkt 2, Gesuch der Anwohner des Heerserweges um Anlegung einer Gehbahn. Das Verwaltungsamt hat hiergegen nichts einzuwenden. Herr Quent als Interessent erklärt hierzu, daß die Anwohner des genannten Weges vom Verwaltungsamte hierzu aufgefordert seien. Herr Blanke ist für die Anlegung der Gehbahn, unter der Bedingung, daß die Anwohner sie bezahlten, weil dies bei der Asperstraße ebenso gehandhabt worden sei, wie aus dem Protokoll ersichtlich. Nach einigen Bemerkungen der Herren Duwe, Dr. Behrling und Schmidt wurde die Angelegenheit vertagt bis zur nächsten Sitzung. Punkt 3, Schreiben des Fürstl. Verwaltungsamts, betr. Aufhebung des Dezember-Krammarktes. Herr Vorsteher Marten spricht sich für Aufhebung aus, mit dem Hinweis, daß am letzten Markte drei Buden am Platze gewesen seien und hierunter die Schule, da die Schulkinder am Nachmittage des Markttages frei hätten, zu leiden habe. Herr Duwe ist ganz entschieden gegen die Aufhebung und betont, daß man den Markt wohl leicht aufheben könnte, dann aber niemals wieder erhalte. Herr Knollmann ist für die Aufhebung, da es dem Orte keinen Nutzen brächte. Herr Geometer Schmidt befürwortet, beim Schulvorstande dahin vorstellig zu werden, den Unterricht an diesem Markttage beizubehalten. In demselben Sinne sprechen sich die Herren Dr. Fehrling und Blanke aus. Es wurde mit 11 gegen 1 Stimme beschlossen, den Markt bestehen zu lassen. Der Vorsteher soll in dieser Sache mit dem Schulvorstand Rücksprache nehmen. Punkt 4: Durchlegung der Beckestraße. Der Kostenpunkt liegt vor, und stellt sich dieser mit Bordsteinen und Gossen auf 5200 Mark. Herr Bauführer Kleemann fragt an, wieviel das Rittergut hierzu beitragen solle. Der Vorsteher bemerkt hierzu, daß er mit Frau v. Uslar-Gleichen gesprochen habe und diese habe gesagt, die Gutsschaft möge den Weg gut anlegen, an den Kosten wolle Sie sich gern beteiligen. Herr Geometer Schmidt regt, die Anwohner hierüber zu befragen. Sodann teilte der Vorsteher noch mit, daß die Neupflasterung der Schülerstraße und Anlegung der Gehbahnen sich auf 10 Mark für das laufende Meter stellen und soll dies dem Wegemeister Künstig übertragen, jedoch soll mit den Anwohnern erst Rücksprache genommen werden. Sodann kam noch ein Schreiben des Verwaltungsamtes zur Verlesung. Dies betraf die Festsetzung der Märkte für 1908. Herr Dr. Fehrling bittet, dies mit dem Bürgerverein zu besprechen. — Schreiben des Ziegelmeisters Nebel. Selbiger hat 2.92 Mk. für Verzinsung der Wasserleitung zu Unrecht bezahlt. Nebel erhält den Betrag wieder zurück. Herr Bauführer Kleemann erwähnt noch, daß die Wegebaukommission den Weg auf der Lehmkuhle besichtigt habe. Es habe sich erwiesen, daß keine Rohre in die Gräben gelegt werden konnten wegen ungenügendem Gefälle. Herr Duwe wurde beauftragt, dafür zu sorgen, daß die Gräben offen gemacht würden. (Schluß folgt.)

Schötmar, 17. Jan. Zum Wahlvorsteher für die Reichstagswahl ist der Ortsvorsteher Merten und zu seinem Stellvertreter der Kaufmann Knollmann ernannt worden. Der Wahlbezirk umfaßt die Bauerschaft Schötmar, das Rittergut Schötmar und die Meierei Heerse. Als Wahllokal wird das Schulzimmer in der leer stehenden Schule am Kirchplatz benutzt.

Schötmar, 17. Jan. Die Generalversammlung der Handwerker-Krankenkasse für Schötmar und Umgegend findet am Sonntag, den 20. Januar, nachmittags 4 Uhr, im „Odeon" statt.

Letzte Nachrichten.

Der Kolonialdirektor.

Hamburg, 18. Januar. Die Rede des Kolonialministers Dernburg in der hiesigen Handelskammer hatte die Gründung von sieben Unternehmen im Gefolge, die alle ihr Operationsgebiet nach Südwestafrika verlegen wollen.

Nürnberg, 18. Januar. Dem Ersuchen der hiesigen Handelskammer, Dernburg möchte in Nürnberg sprechen, konnte er nicht nachkommen, da er sofort von München nach Berlin zurückkehren müsse.

Deutsche Offiziere in Barzelona.

Barzelona, 18. Januar. Die hiesige deutsche Kolonie gab dem Kommandeur und den Offizieren des Schulschiffes „Stosch" ein Fest, das einen glänzenden Verlauf nahm und bis 2 Uhr nachts dauerte. Die Stosch ging gestern nach Palermo in See.

Wildgänse als kaiserliches Geschenk.

München, 18. Januar. Eine Sendung Wildgänse, die in Neuseeland akklimatisiert werden sollte und vom Kaiser von Oesterreich dem König von England zum Geschenk gemacht wurden, sind von Ebensee über Ostende-Capstadt abgegangen.

Der Hungertyphus in Rußland.

Odessa, 18. Jan. Im Gouvernement Kasan ist der Hungertyphus ausgebrochen und hat sehr großen Umfang angenommen. Von den Behörden erhält jede erwachsene Person 1 Pfund Brot, jedes Kind ½ Pfund. Dieses Quantum reicht lange nicht, und die Epidemie steigt.

Festessen des Kolonialen Aktions-Komitees.

Berlin, 18. Jan. Die Ausschließung der Presse zum Festessen des Kolonialen Aktions-Komitees ist auf ausdrücklichen Wunsch des Reichskanzlers zurückzuführen.

Unangenehme Vergeßlichkeit.

Berlin, 18. Jan. Eine vom Zentrum einberufene Versammlung in der Brauerei Friedrichshain, in welcher Erzberger sprechen sollte, konnte nicht stattfinden, weil es vergessen war, die Versammlung anzumelden. Die Menschenmenge ging ruhig auseinander.

Zwei Duell-Affären.

Berlin, 18. Jan. Das Kriegsgericht der Landwehr-Inspektion hatte sich gestern mit zwei Duell-Affären zu beschäftigen. In dem einen Falle hatte ein Kapellmeister und ein Oberleutnant der Reserve einen Schauspieler gefordert, der aus Eifersucht beide geohrfeigt hatte. Sie erhielten 4 Monate Festung. Der Zweikampf verlief unblutig. In dem anderen Falle handelte es sich um ein Duell mit dreimaligem Kugelwechsel auf 10 Schritte Entfernung zwischen einem Leutnant und einem Oberleutnant der Reserve, dessen Gattin in die Sache mit verwickelt ist. Der erstere erhielt 1 Jahr, der Ehemann 3 Monate Festung.

Zur Katastrophe auf Jamaika.

New York, 18. Januar. Die Nachrichten aus Jamaika lauten immer noch widersprechend. Die Zahl der Toten wird auf 200 geschätzt. Alle Gebäude sind mehr oder weniger beschädigt, jedoch mehr durch die Feuersbrunst, die sich blitzschnell ausdehnte, da die Wasserleitung versagte. Die Umgegend von Kingston scheint weniger gelitten zu haben. Die Bewohner der Ortschaften bringen Lebensmittel nach der Stadt. Die Schiffe im Hafen sind unversehrt. Zwei amerikanische Schlachtschiffe sind eingetroffen.

London 18. Januar. Der Materialschaden wird auf 100 Millionen Mark angegeben.

London, 18. Januar. Die Kabelverbindungen mit Jamaika sind wieder hergestellt. Die Anzahl der Toten und Verwundeten kann noch nicht angegeben werden. Der Palast des Gouverneur ist ein Trümmerhaufen. Nur mit großer Mühe gelang es ihm, seine Gattin zu retten. Gestern wurden 300 Tote beerdigt. Die Schiffe im Hafen wurden in Lazaretts umgewandelt. Die Aerzte haben noch Tag und Nacht zu tun. Durch den Einsturz des Militärlazaretts fehlt es an Arzneimitteln.

Oeffentlicher Sprechsaal.

Blomberg, 14. Januar 1907.

In der letzten Bürgerversammlung wurde einstimmig beschlossen, gegen die Platzfrage des Elektrizitätswerkes auf dem Niederbruche Protest zu erheben, und zwar, weil die bis jetzt als Bleiche benutzte Fläche unentbehrlich und in der Nähe und in ebenso guter Lage kein Ersatz zu finden sei, auf anderen Stellen aber der ausströmende Ruß und Kohlenstaub auf die ausgelegte Wäsche großen Einfluß ausübe. Durch Verlegen des Mühlenfaches würde die Stadt in große Schwierigkeiten, eventuell in Prozesse geraten können, zumal der Stadt andere minderwertige Plätze zur Verfügung stehen. Der Bürgerverein hat verschiedene Plätze in Vorschlag gebracht, die bedeutend günstiger liegen.

Wenn man die hohen Preise in Betracht zieht von Maschinen, Draht, Eisen, Rohmaterialien usw., so hat die Stadtverwaltung entschieden eine ungünstige Zeit gewählt. Da außerdem die Beteiligung der Lichtabnehmer viel zu wünschen übrig läßt, so wäre es wohl angebracht, vorläufig die Anlage zurückzustellen. Dies Schriftstück, welches bei den Bürgern Blombergs zirkulierte, haben nicht weniger wie 386 Personen unterschrieben, die die Ansicht des Bürgermeisters teilen. Hoffentlich werden die Stadtvertreter ihren Wählern gegenüber Entgegenkommen zeigen.

Mehrere Bürger.

Königl. Preuss. Staatsmedaille
Seidenhaus Michels & Cie.
BERLIN SW. 19, Leipziger Strasse 43-44
Deutschlands grösstes Seidengeschäft
wobt solide **Seidenstoffe**
in seiner Krefelder Fabrik und versendet Proben von diesen und anderen erstklassigen Fabrikaten: Glatte .... Meter 1.– bis 8.50 M. Gemusterte Meter 1.50 bis 15.– M. sowie Katalog von Seidenen Blusen, Jupons, Morgenröcken umgehend und franko. 1069

Kasseler Hafer-Kakao als Kinder-Frühstück
tausendfach ärztlich empfohlen. — Nur echt in blauen Kartons à 1 Mk., niemals lose.

CHOCOLAT FONDANT (EINSCHMELZEND)
VELMA
SUCHARD ERFINDER UND ALLEINIGER FABRIKANT.

Verwechseln Sie nicht die allein echte
Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz
in Dosen u. Paketen
mit anderen nachgeahmten Marken. 119

Lungen- und Halskranken

überhaupt allen, die an Husten, Heiserkeit, Asthma, Atemnot, Bronchialkatarrh, Brustbeklemmung, Kehlkopfleiden, Luftröhrenkatarrh, Lungen-Lungenkatarrh etc. leiden, organe oder schwach entwickelten Brustkorb haben, wird mein neu erfundener Atmungs-Stuhl (ein natürliches Mittel) warm empfohlen, jedem, der an obig Uebeln leidet, über meinen Atmungsstuhl ein klares Bild zu geben, sende ich meine Broschüre mit instruktiven Abbildungen gratis und franko; man beräume daher nicht, diese sofort von mir zu verlangen, zumal diese Erfindung von größter Wichtigkeit ist; denn frische Luft ist Nahrung resp. Arznei für sämtliche Atmungsorgane, wenn sie, wie meine Broschüre besagt, richtige Anwendung findet.
E. Weidemann, Liebenburg 85 a. H.

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke. — Für den Reklame- und Anzeigenteil verantwortlich: Bernhard Schelper, beide in Detmold.
Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei in Detmold.

Ein guter Rat für Magenleidende!

Die Zahl der Magen- und Darmkranken ist in erschreckender Zunahme begriffen. Der Grund liegt in gewissen ungesunden und unnatürlichen Verhältnissen unseres modernen Kultur- und Gesellschaftslebens. Allen denen aber, die an einer Ueberreizung der Verdauungsorgane leiden, wird vom Arzte der Genuß reizender und aufregender Getränke zuerst verboten, weil diese gerade die Verdauungsorgane aufs nachteiligste beeinflussen. Professor Schulz-Schulzenstein hebt das in seinem bekannten Werke: „Die Verfügung des menschlichen Lebens" in Uebereinstimmung mit sämtlichen anderen Autoren ausdrücklich hervor. Deshalb wird für alle Magenleidenden die Frage nach einem für ihren Zustand geeigneten täglichen Getränk geradezu zu einer Lebensfrage. In diesem Falle zeigt sich nun so recht die ernährungshygienische Bedeutung von Kathreiners Malzkaffee. Der „Kathreiner" ist — man kann ruhig sagen -- das einzige Getränk, das jeder Magen- und Darmkranke ohne Bedenken genießen kann. Denn Kathreiners Malzkaffee ist nach dem Urteile der Aerzte nicht nur ein vollkommen unschädliches Getränk ohne die geringste nachteilige Wirkung auf Magen und Darm, sondern übt im Gegenteil gerade auf die Verdauungsorgane einen höchst angenehmen und heilsamen Einfluß aus, indem er sie mild anregt und die Verdauung in ihrem natürlichen Laufe fördert. Außerdem zeichnet sich der echte „Kathreiner" durch einen würzig-vollen Kaffeegeschmack aus, der ihm unter allen „Malzkaffees" und sämtlichen Getränken allein eigen ist. Darum kommt es aber auch für jeden, der die einzigartigen hygienischen Vorteile und Geschmacksvorzüge von Kathreiners Malzkaffee genießen will, vor allem darauf an, daß er beim Einkaufe das echte Fabrikat erhält und keine geringwertige Nachahmung. Man merke sich also genau, daß der echte Kathreiners Malzkaffee nur in fest verschlossenem Paket verkauft wird, welches Bild und Namenszug des Pfarrers Kneipp als Schutzmarke führt. 3308

Phosphorsäure
Die billigste Form der Phosphorsäuredüngung bietet: 4238
Agrikultur-Phosphat, Marke „Ceres", 18–24%
seit ca. 6 Jahren in Deutschland praktisch und wissenschaftlich erprobt. Höchste Erfolge auf allen Kulturböden — zu allen Fruchtarten. Unter Kontrolle der landwirtschaftlichen Versuchsstationen. Zu beziehen durch jede Düngemittelhandlung.
Zentral-Verkaufsstelle: L. Pechmann-Hamburg.
zur Wiesen- und Frühjahrsdüngung.

Fichten-Nutzholz-Verkauf.
Am Montag, den 21. Januar, Morgens 10 Uhr, kommen in dem zum Tütehofe gehörenden Gehölze an Ort und Stelle 38 Stgn. zu 11,83 fm, 516 Stgn. 1. bis III. Kl. u. 390 Stgn. IV. bis VI. Kl., darunter einige Lärchen, zum meistbiet. Verkauf. Zusammenkunft vor dem Holze am Fußwege zum Hermannsdenkmal. 4214

Blondinen, ich rate Euch,
gebraucht Apotheker Kals Blondinen-Haarwasser! Es verhütet das Nachdunkeln der Haare und gibt ihnen einen hellen, goldigen Ton. Absolut unschädlich. 8248
Zum Preise von 2 Mk. die große Flasche in der
Hof-Drogerie R. Heinemann, Detmold,
erhältlich oder direkt vom
Versand kosmet. Artikel A. Kals, Glauchau i. S., Arndtstr. 2.

Zentral-Heizungen
— Kosten-Anschläge gratis — 13044
C. Pohl Nachflgr., Inh.: P. Pohl, Ingenieur, Detmold.

Hierdurch mache ich das geehrte Publikum darauf aufmerksam, daß die neuen Modelle 1907 der rühmlichst bekannten
Spurt-Fahrräder, Näh-, Wasch-, Wring-, Mangel- und Buttermaschinen
bei mir eingetroffen sind und lade ich alle Interessenten zur Besichtigung ein. Hochachtungsvoll
Konrad Klewe, Hiddesen 55 bei Detmold.
Generalvertreter der Spurt-Maschinen- u. Fahrradwerke, G. m. b. H., Berlin. 4271

Eine menschliche Null
ist jeder, der das Opfer von Erschöpfung, Geschlechtsnerven-ruinierender Leiden sonstiger geheimer Leiden und radikale Heilung lehrt artig, nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk von Spezialarzt Dr. Rumler, oder alt, ob noch gesund das Lesen dieses Buches teilen von geradezu unschätzbarem Nutzen! Der Gesundheit und Siechtum Leidende aber lernt die sichersten Wege zu seiner Heilung kennen. Für Mark 1.60 in Briefmarken franko zu beziehen von Dr. Rumler, Genf 476 Schweiz).

8734

Alle chemischen und bakteriologischen 3900
Auswurf- und Blut-Untersuchungen.
spec. **Harn-, E. Bombelon-Szymanski Nachf.,**
Badchemiker (staatl. approb. Chemiker) Bad Neuenahr.
Auf Wunsch postfreie Zusendungen von Probefläschchen.

Polologlow-Cigaretten
sind im Geschmack und Qualität unerreicht!
Das Stück 3 bis 10 Pfennige
Ueberall käuflich!
3905 Fabrik „Epirus" Dresden.

Drucksachen liefert schnell und billig Meyersche Hofbuchdruckerei.

Kompl. Betten
sowie 1673
sämtl. Möbel
für Wohnungseinrichtungen kaufen Sie am besten, in wirklich gediegener Ausführung zu billigsten Preisen, bei
Carl Bruns,
Detmold, Lemgoerstr. 6.
Bettfedern und Daunen
in allen Qualitäten.
Gardinen, Teppiche, Läuferstoffe, Linoleum, Wachstuche etc.



4310

+ Dank!
Von Kindheit an, besonders aber seit 7 Jahren litt ich an heftigen Kopfschmerzen, Appetitlosigkeit, Ohrensausen, Flimmern vor den Augen, Magenschmerzen, Aufstoßen und Gemütsverstimmung, u. alles dagegen angewandte blieb erfolglos. Auf Empfehlung wandte ich mich an Herrn C. B. F. Rosenthal, Spezialbehandlung nervöser Leiden, i. München, Bayerstring 32 u. fand durch die briefliche Behandlung des Herrn Rosenthal vollständige Heilung, weshalb ich hierdurch öffentlich danke und allen Leidenden empfehle, an Hrn. Rosental zu schreiben. Haßloch, Post Raunheim in Hessen. Fräulein **Juliana Gestwein.** 4293

Thüringisches
Technikum Ilmenau
Maschinenbau u. Elektrotechnik. Abteilungen für Ingenieure, Techniker und Werkmeister.
Lehrfabrik
4290

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat. A. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen bei Frankfurt a. M. (2231

Zuverlässiges Mädchen
zum 1. April gegen hohen Lohn gesucht. 4302
Mühlenstr. 191.

Properes, fleißiges 4268
Mädchen
für kleinen Haushalt gesucht.
Frau Ingenieur Grupe,
Duisburg, Mülheimerstr. 146, I.

In ruhigem Privat-Haushalt wird gegen hohen Lohn und gute Behandlung ein braves, tüchtiges
Dienstmädchen
gesucht. Schriftl. Angebote an die Geschäftsst. d. Bl. u. Nr. 4269.

Malerlehrling!
Sohn rechtl. Eltern zu Ostern als Malerlehrling gesucht.
4031) Carl Schröder, Malermeister, Minden a. d. W.

Lehrer,
evangel., 27 Jahre alt, einjährig gedient, dem es an Damenbekanntschaft fehlt, sucht auf diesem Wege mit einer Dame, die über Vermögen verfügt, in Briefwechsel zu treten. Anonym zwecklos. Offerten unter C. R. 100 postlagernd Herford. 4305

Pr. Reisende, Agenten etc.
bei hoher Provision überall für m. weltberühmten Holzrouleaux, Jalousien u. div. Neuheiten gesucht. 4281
F. Hanke, Hof-Göhlenau, Post Friedland, Bez. Breslau. Prachtkatalog und Muster gratis.

Unzählig Viele sind heutzutage darauf angewiesen, sich zur Erhöhung ihres Einkommens nach einem Nebenverdienst umzusehen. Mir ging es auch so; ich habe allerhand versucht und schließlich doch einen
ständigen, sicheren Nebenerwerb 4275
gefunden, der täglich 3—4 Mk. einbringt. Leichte, angenehme Beschäftigung im Hause für Jedermann. E. Streicher, Berlin W 30, Eisenacherstr. 22.

Gesucht wird auf eine Tonwarenfabrik ein zuverlässiger
2. Brenner.
Selbiger hat Gelegenheit, sich im Brennen von Falzziegeln, nu. Verblendsteinen weiter auszubilden. Arbeitszeit ca. 40 Wochen. Lohn pro Woche 20 Mk. Schriftl. Angebote unter Nr. 4267 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Suche nach **Bochum**
20—25
Ziegel-Arbeiter
darunter
4 Steinemacher
pro Mille 1,60 Mk.,
2 Aufkarrer
pro Mille 0,80 Mk.,
2 Einspelter
pro Mille 0,60 Mk.
und alle sonstigen in Lohn.
12stündige Arbeitszeit.
Aug Brunsmeier
4192 Ziegelmeister,
Belle (Lippe).

Suche für Kampagne 1907 für Dampfziegelei die
erforderlichen Leute,
ein 1. Brenner, 4271
ein Maschinist für Wolf'sche Lokomobile, der Mundstücke ausschlagen und sonstige vorkommende Reparaturen bei Koller und Presse ausführen kann
und sonstige Arbeiter beim Ofen und Presse.
Lohn nach Uebereinkunft oder Akkord.
Simon Wiese, Ziegelmeister, **Hörsterbruch Nr. 89.**

Suche für Dampfziegelei, Nähe Saarbrückens einen kräftigen **17—18jähr. Jungen** zum Einfahren, Lohn 25 Mk. wöchentlich, **zwei 16jährige Jungen** bei der Presse, Lohn 18 Mk. wöchentlich. Arbeitszeit 11 Stunden. Zahlung alle 14 Tage. Dauer der Arbeitszeit ungefähr 40 Wochen.
Meldungen sind zu richten an
Wilh. Schnitger,
Heiden (Lippe). 4301

Gesucht
zum 1. April 1907 für eine Ziegelei bei Hannover 4272
ca. 20
Ziegelarbeiter
sowie
Brenner und Heizer
gegen hohen Lohn. Näheres am Sonntag, den 20. d. Mts., morgens 10 Uhr auf dem **Ratskeller in Blomberg.**
Ziegelmeister Wilh. Maris,
Lügde.

Ziegelmeister

für 1907 gesucht, der die Herstellung von ca. 3 Millionen Ziegelsteinen u. ca. ¾ Millionen Rohbauverblendern in Akkord übernimmt. Nur solche, welche an Maschinen- und Ofenbetrieb sowie Herstellung besserer Waren bewandert sind, wollen sich mit Beifügung ihrer Zeugnisabschriften unter Nr. 3810 schriftl. an die Geschst. d. Bl. wenden.

Suche für 2 Dampfziegeleien bei Flensburg 4165

die erforderlichen Leute zur Bedienung der Presse und des Ofens

gegen guten Akkord,

2 zuverlässige Heizer und 2 Brenner,

die in dortiger Gegend gebrannt haben, werden bevorzugt, ferner

einen älteren Mann als Koch.

12stündige Arbeitszeit.

Fr. Holländer,

Ehrentrup 36, b. Lage in Lippe.

Suche nach Gelsenkirchen noch

4 Streicher,
2 Aufkarrer,
1 Ofensetzer,
2 Einschieber,
3 Ausschieber,
2 Brenner,
1 Jungen zum Kochen.

H. Koch, Ziegelmeister,
Heiden (Lippe.) (4091

Ein

Ziegelmeister

sucht wegen Veränderung anderweitige Stellung. Selbiger ist mit Maschinen und einem Sauggasmotor vertraut und führt auch kleine Reparaturen aus. Schriftl. Angebote u. Nr. 4211 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche für die kommende Kampagne noch mehrere Leute, darunter: 4156

1 Streicher,
3 Aufkarrer
für Sandstrich, pro 1000 70 Pfg., Stunde 50 Pfg.,
2 Ofensetzer,
pro Woche 30 Mk.,
3 Ausfahrer,
pro Woche 28 Mk.,
3 Einspetter,
pro Woche 28 Mk.,
2 zum Steinewegsetzen,
pro Woche 25 Mk.,
12stündiger Arbeitszeit.

Meldungen sind zu richten an

Gustav Pohl, Ziegelmstr.,
Vorbeck b. Essen, Rothstr. 2

Ziegelmeister

sucht Stellung für Maschinen- und Ringofen-Betrieb. Die letzte Firma, wo ich dreizehn Jahre ununterbrochen als Ziegelmeister tätig war, ließ 4½ Millionen herstellen. Bin von Jugend auf beim Fach. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Schriftl. Angeb. a. d. Geschäftsst. d. Bl. unter Nr. 4147

Suche noch 4164

2 Jungen

von 15—16 Jahren für leichte Arbeit nach Bremerhafen, gegen guten Lohn. Arbeitszeit 10 und 12 Stunden.

Ziegelmeister
August Reibke,
Wüsten bei Salzuflen.

Ziegelei mit elektrischem Betrieb sucht tüchtigen und energischen

Ziegelmeister.

Schriftl. Angebote u. Nr. 4169 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Suche für die beiden Kruppschen Ringofenziegeleien in Essen die erforderlichen Leute:

1. Für die Dampfziegelei am Segeroth

30-35 Mann.

2. Für Handstrichziegelei in Holsterhausen

4 tüchtige Former,
2 Aufkarrer,
2 Ofensetzer,
4 Ausfarrer,
2 II. Brenner

sowie die erforderlichen Hülfsarbeiter gegen hohen Akkord- und Lohn. 4168

Meldungen erbitte an

Rudolf Bergmann,
Ziegelmeister,
Detmold, Hakedahlerstr. 7

Meldungen nimmt auch **Carl Gerves** in **Kachtenhausen** entgegen.

Gesucht werden für 1907 die erforderlichen 3947

Leute

zur Bedienung der Maschine beim Ofen und in den Tonberg.

2. Brenner.

Wilhelm Tüwel, Hillentrup.

Ein

Ziegelmeister,

welcher umständehalber seinen Beruf aufgeben will, sucht anderweitige Beschäftigung als Nebenerwerb, selbiger ist in schriftlichen Arbeiten bewandert, ein reisekundiger- und redegewandter Mann.

Schriftl. Angeb. unter Nr. 4219 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ziegelmeister

mit vollkommenen Erfahrungen im Ziegelei-Betrieb mit Kollergang, Strang- und Trockenpresse und Klinkerfabrikation, wofür vorzüglicher Schiefer auf 50 Jahre vorhanden ist, zur Akkord-Uebernahme gesucht. Ziegelei in Westfalen mit Meisterwohnung, Arbeiter-Schlafstuben und Küche. Schriftl. Angebote unter Nr. 4148 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Suche für eine Ringofen-Ziegelei mit elektrischem Betrieb in Aachen einen tüchtigen

Meister,

jährliche Produktion 5—6 Millionen, ca. 1000 0 cbm. Lehm sind angefahren. Ferner einen

Meister für Feldziegelei,

jährl. Produktion 2 Millionen, ebenfalls Ziegelpresse mit elektrischem Betrieb. Ohne abzubrennen. (4183

Leonh. Thelen.
Eilendorf.

Suche noch nach Harpen (Kreis Bochum), tausendweise Löhnung, 4247

1 Rechtsstreicher,
1 Linksstreicher,
1 Karrmann,
1 Mann zum Kochen,

und einige Ofenleute.

Lohn nach Uebereinkunft. Guter Lehm vorhanden. Arbeitszeit 12 Stunden.

Aug. Stock,
Ziegelmeister, Lieme.

Tüchtiger, zuverlässiger

Maschinist u. Heizer,

gelernter Schmied,

sucht Stellung, evtl. mit Familienwohnung. Selbiger ist mit Kollergang, Trocken- und Strangpresse, sowie elektrischer Lichtanlage und allen im Betriebe vorkommenden Reparaturen aufs beste vertraut. Langjährige Zeugnisse stehen zu Diensten. Schriftl. Angebote unt. Nr. 4225 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche: 4237

4 Former,
1 Aufkarrer in vollen Akkord, Lipper bevorzugt,
2 Einspetter, pro Mille 62 Pf.,
4 Lehmfahrer, pr. Mille 1,05 M., oder Wochenlohn 26 Mk.,
4 Mann zu allen vorkommend. Arbeiten, 22—27 Mk. pr. W.,

Meldungen an

L. Weber, Ziegelmeister,
Lage, Schötmarschestraße 99.

Suche für Dampfziegelei Nähe Duisburg noch

20 Mann

4246 darunter:
2 Mann z. Hagensetzen,
5 Jungen bei der Presse,
2 Mann im Lehmberg,
2 Mann z. Einfahren,
2 Mann f. lose Arbeit,
2 Jungen od. ält. Mann

zum Erdefahren bei gutem Lohn.

Meldungen an Ziegelmeister **Rottmann,** Hörstmar Nr. 14 bei Lemgo od. **Homeier Nr. 46,** Humfeld bei Farmbeck (Lippe).

Suche nach Fürstenau

einige Ziegelarbeiter,

1 **Pfannenmacher,** 4234
Ofensetzer,
2 Jungen, über 16 Jahren, gegen hohen Lohn.

Auskunft bei

Wilhelm Quest, Lage i. L., oder Ziegelmstr. **Fritz Drawe, Kachtenhausen i. L.**

Gesucht nach Ruhrort ein

Wasserstrichformer,

der 2—2½ Millionen Steine auf Pfannen liefert, evtl. nur Formen, die andere Arbeit kann geliefert werden. Schriftl. Angebote an die Geschäftsstelle dieses Blattes unter Nr 4166.

Suche nach Nellinghaufen bei Essen a. d. Ruhr bei 12stündiger Arbeitszeit [4050

1 Mann zum Gerüstsetzen,
2 Abschneider,
2 Jungen z. Wagenschieben,
1 Jungen als Koch,
2 Mann in Reserve

bei gutem Lohn.

Ziegelm. **Heinr. Mönnig,**
Meiersfeld b. Detmold.

Zum 1. April d. J. findet ein

Lehrling

mit guter Schulbildung in meinem Geschäfte Aufnahme.

C. Urhahn,
Holz- und Baumaterialienhdlg.
Detmold, Elisabethstr. 10.

Lehrling gesucht

Zu Ostern suche ich einen mit den nötigen Schulkenntnissen versehenen jungen Mann **als Lehrling.** 4208

Gustav Examus.

Per sofort wird für einen Dorfkrug in Lippe ein

Knecht,

nicht unter 18 Jahren, für zwei Pferde gesucht.

Schriftl. Meldungen an die Geschäftsst. d. Blattes unter Nr. 4076.

Ein tüchtiger 4186

Müller

findet Stellung bei (4186

Leop. Altrogge,
Lage.

Diener

sucht auf sofort oder 1. April Stellung. Habe Dienerschule besucht und kann auch mit Pferden umgehen.

Schriftliche Angebote unter Nr. 4167 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Suche per 1. Februar einen selbständigen 4235

Bäckergesellen.

Carl Grosskurth
Großenmarpe.

Suche auf gleich oder 1. Febr einen zuverlässigen

Bäckergesellen,

der auch zeitweise selbständig arbeiten muß. 4231

Fr. Wrampe,
Hörstmar bei Lemgo.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, der Lust hat, **Schlachterei und Wurstmacherei** zu erlernen, kann Ostern bei mir 4238

in die Lehre treten.

Louis Heitkamp, Bielefeld,
Rohrteich- und Göbenstr.-Ecke.

Zum 1. Februar suchen wir

einige jüngere, tüchtige

Arbeiter

auf Pfannen liefert, evtl. nur Formen, die andere Arbeit kann geliefert werden. Schriftl. Angebote an die Geschäftsstelle dieses Blattes unter Nr 4166.

Suche nach Nellinghaufen bei Essen a. d. Ruhr bei 12stündiger Arbeitszeit [4050

1 Mann zum Gerüstsetzen,
2 Abschneider,
2 Jungen z. Wagenschieben,
1 Jungen als Koch,
2 Mann in Reserve

bei gutem Lohn.

Ziegelm. **Heinr. Mönnig,**
Meiersfeld b. Detmold.

Zum 1. April d. J. findet ein

Lehrling

mit guter Schulbildung in meinem Geschäfte Aufnahme.

C. Urhahn,
Holz- und Baumaterialienhdlg.
Detmold, Elisabethstr. 10.

Lehrling gesucht

Zu Ostern suche ich einen mit den nötigen Schulkenntnissen versehenen jungen Mann **als Lehrling.** 4208

Gustav Examus.

Per sofort wird für einen Dorfkrug in Lippe ein

Knecht,

nicht unter 18 Jahren, für zwei Pferde gesucht.

Schriftl. Meldungen an die Geschäftsst. d. Blattes unter Nr. 4076.

Ein tüchtiger 4186

Müller

findet Stellung bei (4186

Leop. Altrogge,
Lage.

Diener

sucht auf sofort oder 1. April Stellung. Habe Dienerschule besucht und kann auch mit Pferden umgehen.

Schriftliche Angebote unter Nr. 4167 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Suche per 1. Februar einen selbständigen 4235

Bäckergesellen.

Carl Grosskurth
Großenmarpe.

Suche auf gleich oder 1. Febr einen zuverlässigen

Bäckergesellen,

der auch zeitweise selbständig arbeiten muß. 4231

Fr. Wrampe,
Hörstmar bei Lemgo.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, der Lust hat, **Schlachterei und Wurstmacherei** zu erlernen, kann Ostern bei mir 4238

in die Lehre treten.

Louis Heitkamp, Bielefeld,
Rohrteich- und Göbenstr.-Ecke.

Zum 1. Februar suchen wir

einige jüngere, tüchtige

Arbeiter

Gebr. Vietmeyer
4241 **Bad Pyrmont.**

Zum 1. April suche ich **2 tüchtige,** ordentliche, verheiratete 3511

Pferdeknechte

bei hohem Lohne, freier Wohnung, Garten- und Kartoffelland.

K. Zimmermann,
Domäne Coppenbrügge
bei Hameln a. Weser.

Wasser- und Sägemühle

im Lippischen ist zu **verpachten,** eventl. wird statt eines Pächters ein

Obermüller

gesucht, welcher die Leitung für Rechnung **des Besitzers** übernimmt.

Schriftl. Angeb. unter Nr. 2347 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Zum Neubau einer Kolonie in der Nähe Dortmunds werden

5—6 tüchtige

Poliere

mit zusammen

150 Maurer

und

60 Handlanger

gesucht.

Die Arbeiten werden, sobald die Witterung es erlaubt, begonnen. Menagen sind bereits fertig und können bezogen werden. Außerdem sind auch Logis zu haben. 3521

Meldungen an

Baugeschäft
B. Schöppner & Comp.
Bövinghausen,
Post Merklinde i. Westf.

Schriftl. Nebenverdienst, hochlohn. Vertr. etc. Prospekt frei. **Joh. H. Schultz,** Verlag, **Cöln 135.** 3273

Mädchen,

tüchtiges, am liebsten, welches schon etwas im Kolonialwaren-Geschäft tätig war, wird für 1. April für **Laden u. Haushalt,** wo Gelegenheit ist, auch sich weiter auszubilden, mit Familien-Anschluß, guter Behandlung und gutem Lohn, als erste Kraft gesucht. 4259

Nähere Auskunft erteilt

Rudolf Zurheide,
Malermeister,
Detmold, Bruchmauerstraße.

Das

Stellenvermittlungs-Bureau

von 4098

Frau Luise Lütge, Detmold
Schülerstr. 18, Fernspr. 242.

empfiehlt und sucht Haushälterinnen, Köchinnen, Stützen, junge Mädchen zur Erlernung des Haushalts, Küchen- und Kindermädchen, ferner Kellner, Diener, Verwalter, Gärtner, Kutscher sowie Lehrlinge für alle Branchen.

Aelterer Herr sucht eine perfekte **Köchin** und ein gewandtes **Hausmädchen** gegen hohen Lohn. Frau **Luise Lütge,** Detmold, Schülerstr. 18, Stellen-Vermittelung. (4189

4 tüchtige

Haushälterinnen

gegen hohen Lohn gesucht, außerdem suche für einzelne Damen mehrere 4190

junge Mädchen

zur Stütze. Näheres durch **Frau Luise Lütge,** Detmold, Schülerstr. 18, Stellenvermittlg.

Gebildetes, junges

Mädchen,

Landwirtstochter, sucht per 1. April Stellung als **Stütze** bei Familienanschluß u. Gehalt. Schriftl. Angeb. u. Nr. 4255 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche zum 1. April ein nettes, zuverlässiges

junges Mädchen

zur Stütze (oder zum Anlernen) in bessere Wirtschaft auf dem Lande, verbunden mit Kolonialwarengeschäft. (Familienanschl.)

Schriftl. Ang. unt. Nr. 4170 an die Geschäftsst. d. Bl.

Ich suche zum 1. April für einen kleinen, ruhigen Haushalt nach auswärts

2 fleißige und propere

Mädchen

bei hohem Lohn. (4185

Näheres durch Frau **Paula Schäffer, Lage,** Bergstraße 13.

Zuverlässiges, properes

Mädchen

für meinen kleinen Haushalt (3 Personen) per sofort oder später gesucht. 4215

Frau Robert Scharf,
Hillegossen bei Bielefeld.

Suche

junges Mädchen

zur Erlernung des landwirtschaftlichen Haushalts ohne gegenseitige Vergütung zum 1. April. 4243

Frau Antonie Körner
Stadenhausen b. Lage.

Gesucht zum 1. April nach **Pyrmont** für ein Pensionshaus

2. Mädchen

g. hohen Lohn u. reichl. Trinkgelder. Off. zu richten an

Frau H. Rühmkorf,
4030) **Pyrmont,** Brunnenstr. 4.

Wegen Sterbefalles in der Familie des jetzigen Mädchens suche für meinen kl. Haushalt ohne Kinder zu Februar oder später ein tüchtiges, in allen Hausarbeiten erfahrenes

Mädchen

gegen hohen Lohn. (Kurgäste werden nicht gehalten. 4224

Frau Krefft
Lippspringe, Detmolderstr 344 I.

Zum 1. April suche ich gegen hohen Lohn ein gewandtes, sauberes 4182

Mädchen

für Küche und Hausarbeit.

Frau Beckmann
Herford, Mindenerstr. 5

Suche ein gebildetes junges

Mädchen

zur Erlernung des Haushaltes. Dienstmädchen vorhanden. Pensionspreis halbjährl. 300 M.

Frau Hedwig Fröhlich,
geb. Delius. 4149
Hannover, Holscherstr. 13, part.

Auskunft

über **möblierte u. unmöblierte Wohnungen, Grundstücken, Villen und Wohnhäuser** erteilt das Bureau von **Frau Luise Lütge, Detmold,** Schülerstr. 18. 218

Möbliertes Zimmer,

mit oder ohne Pension, per 1. Februar **zu vermieten.**

3756) **Teutstraße 12.**

Kinderloses Ehepaar sucht ein

Wohnung

von 4 Zimmern in einem bess. stillen Hause. Schriftl. Offerten mit Preisangabe an die Geschäftsstelle d. Bl. u. Nr. 4270.

Verzugshalber beabsichtige ich meine in Horn am Bahnhof gelegene 3977

Wohnung

mit Stallung und etwas Land an ruhige Mieter zu vermieten.

Meldungen sind **zu richten** an

Ziegelmeister C. Merten
Massenheim b. Bilbel.

Wegen Fortzuges ist an bester Geschäftslage in **Lemgo** i. L. ein seit Jahren gutgehendes

Kolonialwaren-Geschäft

mit kompl. Einrichtung zum 1. April, event. auch früher oder später **zu verkaufen** oder **zu vermieten.** Näheres durch 4131

August Tasse,
Lemgo, Bismarckstraße 161.

Hofverpachtung!

Hof mit ca. 165 Scheffelsaat gut. Länder u. Gebäude soll wegen Krankheit z. 1. April d. J. oder später verpachtet werden. Auskunft erteilt 4256

W. Depenbrok 5,
Exter, Kreis Herford.

Für Detmold und Umgegend werden **Grundstücke** jeder Art vom kleinsten bis größten Objekt streng reell zum Verkauf gesucht. Ebenso Besch. guter **Hypotheken.** Angeb. erbeten unter **J. V. 586 an Rud. Mosse, Braunschweig.** 4276

Wohnhaus

mit Garten zu verkaufen.

Schriftl. Angeb. unter Nr. 2240 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zu verkaufen oder zu verpachten!

Wegen Erbschafts-Regulierung eine in der Nähe Bremens und der Weser gelegene kleine

Dampfziegelei

unter sehr günstigen Bedingungen. Nur direkte Reflektanten unter Angabe ihrer Vermögensverhältnisse werden berücksichtigt.

Schriftl. Meldungen unter Nr. 4151 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Sie finden Käufer oder Teilhaber

für **jede Art** hiesiger oder auswärtiger **Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe**

rasch u. verschwiegen

ohne Provision, da kein Agent, durch

E. Kommen Nachf. Hannover 140
Andreaestr. 12, I.

Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.

Infolge der, **auf meine Kosten,** in 900 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 2500 **kapitalkräftigen Reflektanten** aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine **enormen Erfolge,** glänzenden und zahlreichen Anerkennungen.

Altes Unternehmen m. eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a. Rh. und Karlsruhe (Baden).

3507

Käufer oder Teilhaber

rasch und verschwiegen für reelle gute Geschäfte aller Branchen und Objekte jeglicher Art ohne Provision durch 3307

Albert Müller,
Hannover, Prinzenstr. 1 A.

Zahlreiche Erfolge! Ohne Konkurrenz! Besuch und Rücksprache zwecks Besichtigung kostenfrei!

Geld-Darlehn ohne Vorschuß 5% Zinsen raten weise Rückzahlung Selbstgeb **Schilinski, Berlin 33,** Apostel-Paulusstr. 21. Rückp. 9048

Viehmarkt zu Steinheim am 22. Januar.

Grosse

Geld-Lotterie

(Unter Staatsgarantie. In ganz Deutschland erlaubt.)

Ziehung am 1. Februar 1907

Hauptgewinne:
300000
25000
10000
2000
usw. usw.

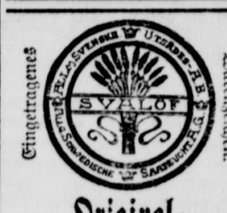
Nur 1 re Geldgewinne.

Mk. 10.— 5.— 2.50

Bestellungen geschehen am besten durch Postanweisung (auch unter Nachnahme) und sind zu richten an

Arthur Heiber, Bank- und Lotterie-Geschäft.
Braunschweig 1375.

NB. Ausführl. Prospekte werden jeder Sendung beigelegt, auf Wunsch auch vorher versandt. 4152



Original-Pedigree-Züchtungen

der

Allgemeinen Schwedischen Saatgutanstalt

Svalöf.

1.	Svalöfs	Hannchen-Gerste
2.	„	Primus Gerste
3.	„	Prinzessin-Gerste
4.	„	Chevalier-Gerste II
5.	„	Ligowo-Hafer II
6.	„	Hvitling-Hafer (weiß. Hafer)
7.		Goldregen-Hafer (gelb. Hafer)
8.	„	Perlsommerweizen
9.	„	verbess. Grauwicke
10.	„	Kapitalerbse.

Beim Konkurrenzanbau der Versuchswirtschaft Lauchstädt und der Versuchs- und Lehrbrauerei zu Berlin, ebenso bei vielen anderen Konkurrenzen hatten Svalöfer Gersten- und Haferzüchtungen den **höchsten Ertrag.**

Unübertroffene Sortenreinheit und Keimfähigkeit.

Preis für alle Getreidesorten Mk. 28, Kapitalerbsen Mk. 45, verb. Grauwicke Mk. 35 per 100 kg; bei Entnahme von 1000 kg **einer** Sorte 1 Mk., von 50 0 kg 2 Mk. Rabatt ab Anbaustation.

Lieferung nur in neuen plombierten Säcken, Plombe und Anhängezettel tragen obiges Warenzeichen. — Säcke à 50 kg 80 Pf., à 75 kg 95 Pf. — Weizensäcke à 50 kg 65 Pf., à 75 kg 80 Pf.

Baldige Bestellung empfiehlt sich, da wegen der großen Nachfrage alljährlich verspätete Aufträge unerledigt bleiben.

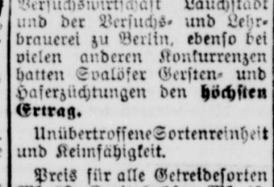
Deutsch-Schwedische Saatzuchtanstalt Abt. I m.
Kartoffelzuchtstation.

Mit II. Preis der D. L.-G. ausgezeichnete Kartoffelzuchtwirtschaft.

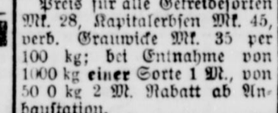
Verkauf von mehr als 100 vorzüglicher Sorten Saat- und Speisekartoffeln.

Ausführliche Prospekte für Svalöfer Saatgut u. Kartoffeln sowie Anbauratschläge gratis.

Nassenheide bei Stettin.
Graf Arnim-Schlagenthin.



4023



3252

Geld bis 1000 Mk. geg. kleine beq. Ratenrückz. zu 6% Jahreszinsen gibt anerkannt streng reell u. vollst. diskret die seit 1888 bestehende eingetr. Firm. F. Gerbaum, Bankgeschäft, Berlin W. Hauptstr. 10 (Feinste Empfehl. Rückporto erb. Annahme von Spareinlag. 3% bis 5%.) [1288

Geld g. bequeme Ratenzahl. giebt **auch** streng reell bis u. schnell **Eichbaum,** **1000 M.** **Schöneberg I,** b. Berlin. (1898 handelsgr. eingetr. Fa). Gl. Dankschr. Rückp. **Keine** Adressen! Selbstgeber! (12771

Empfehle mein Lager in fertigen 11900

Polstermöbeln Teppichen Portieren usw

billigst unter weitgehender Garantie

Wohnungs-Einrichtungen Aufarbeitungen und Modernisieren alter Polstermöbel

in sauberer Ausführung.

Georg Schomburg
Dekorationsgeschäft
Paulinenstraße 32.



Trauringe, Ringe, Collierketten, Broschen, Ohrringe, Herrenketten, Damenketten, Armbänder, Fassungen für Münzen, Haarkettenbeschläge, Brillantringe, Manschettenknöpfe, Medaillons 2c., reiche gediegene Auswahl, zu bekannt billigen Preisen.

Ph. Burkhardt, Detmold,
Bruchstr. 14. Fernspr. 240
1933

ff. Delikatess-

Sauerkraut

Pfd. 8 Pfg., empfiehlt (4218

C. Strathmann
vorm. **Aug. Meyer.**

Täglich frische

Landbutter

empfiehlt 4217

C. Strathmann
vorm. **Aug. Meyer.**

Marder-, Iltis-, Füchse-, Otter- und Katzenfelle

kauft für höchsten Preis 3375

Herm. Werkmeister,
Hofkürschner, Detmold.

Wer hustet
oder an
Heiserkeit
leidet, bemühe sich zur 2761

Drogerie Johannes Surmann
Horn i. L.

Ott'sche Griechische Weine

als die besten aller Südweine, ärztlich empfohlen, feine blumige, bekömmliche Tischweine, weiß und rot, süße und nicht süße, milde und kräftige Frühstück- und Krankenweine, eingeführt durch 1835

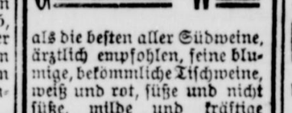
Friedr. Carl Ott
Würzburg,
find in **Detmold** nur bei

G. Stuckmann
zu haben.

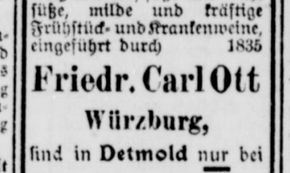
Wer echte Ott'sche Weine will, beachte die Firma und die Schutzmarke auf den Flaschen-Aufschriften!



9931



13260



Ia. holländische (3216
Torfstreu.
Bruno Mandowsky, Duisburg a. Rh.

Patent-Bureau
Kurt Reichelt Berlin
Alt-Moabit 82 a, N. W. 21.

Billige Toilette-Seifen!
UMSONST
erhalten Sie sofort unsere neueste Preisliste, sowie ein Probestück unserer „Specialität" **garant. reine Lanolin-Seife** zugesandt. Direkter Versand an Private
Toilette-Seifen-Fabrik Hoffmann & Krügel, Coethen i. A.

Aepfelwein

Erste Frankfurter Äpfelwein-Kelterei

Gebr. Freyeisen, Hoflief.
FRANKFURT a. M. 8. 20.
Verlangen Sie Preisliste.

Verlangen Sie Muster in

Damenkleiderstoffen, Baumwollwaren.

Katalog gratis und franko.
Max Sachse, Leipzig-Lindenau



Lebendfrische Seefische

Räucherwaren u. Konserven liefern zu niedrigsten Tagespreisen
Geestemünder Fischindustrie
Vinzenz Putz & Co.
Geestemünde - Fischereihafen.
Verlangen Sie Preisliste gratis u. franko.

Ein

sorgenfreies Leben,

wenn Sie sich meine Broschüre über **hygienische Artikel** gratis und franko kommen lassen.

Th. Wagner, Vers.-Gesch.
Blankenburg a. H. 2.

Bestellen Sie zur Probe!
Ia Weisswein 50 Liter von 10,50 Mark
Ia Rotwein 30 Liter von 12 Mk. an
gar. unverfälscht gegen Nachn. Fass leihweise u. fr. zurück zus. bei der Kellerei Grünewald Edesheim Rhpf.

WAS IST DAS?

Ein Dankschreiben von ihnen ist mir sicher, wenn Sie von mir gegen Einsendung von Mk. 2 (Nachnahme teurer) das überall Aufsehen erregende Buch „Menschliche Macht" bekommen haben. — Sie erreichen tatsächlich Erfolge, wie Sie in Bezug auf Glück, Reichtum, Liebe, einflussreiche Beziehungen, Gesundheit etc. gar nicht ahnen konnten. Schreiben Sie noch heute an den :: Verlag für moderne Literatur. ::

Robert Nitzschke, Leipzig 54.



Die beste Schallplatte der Welt passend für alle Sprechmaschinen. Illustrierte Prachtkataloge gratis von
Beka Record, G. m. b. H.
Berlin SO. 36, Heidelbergerstrasse 77.

9 Pfund feinster
Pastoren-Tabak
mit 1 feinen Jagdpfeife
kostet franko gegen Nachnahme **Mk. 5,00.**
Emil Köller,
Frankfurt a. M., Sellerstr. No. 29

Die Kunst, in jeder Lotterie zu gewinnen.

Erfolgr. Lehrbuch Denkschriftem Mk. 1,50
J. Kantorowicz, Berlin N. 54.

Sohlen-Erhalter

macht wasserdicht, Ziehe Haltbarkeit, 1 Flasche für 5 Paar Sohlen reichend, **Mk. 1.—,** franko Deutschl. u. Oesterr.-Ung.
M. Löhnig, Gera. R.
2 Pfd.-Büchse eines Nachtenfett Mk. 2.— bei 2 Stück Mk. 4.— franko.

Sparsame Hausfrauen!

Allerfeinste Tafel-**Margarine,** 9 Pfd. franko Mk. 6,90. Versand gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung. Lieferung stets frisch durch erstklass. Fabrik **Wilhelm Widdel jun.,** Magdeburg 14, Alemannstr. 10.

Größte Gewinnchancen.

Zu je 25 ganzen Losen **aufeinander folgender Nummern Preussisch. Klassenlotterie,** in hunderstel Anteile geteilt, à Anteil und Klasse 11 bis 12 Mk., werden noch Teilnehmer gesucht. Sofortige Anmeldung notwendig. Offerten **„K. Z. hauptpostlagernd Hannover".**

Eheleute

und Solche, die es werden wollen erhalten auf Wunsch **umsonst** Prospekte u. Broschüren über die Vorteile einer **sorgenlosen Ehe** sowie Verzeichnis gediegener guter u. interessant. Bücher; ebens. hygienisch. Artikel Versandhaus E. Paetzmann, Charlottenburg 4

Geld! Geld! Geld!

Wer ein Darlehen braucht, schreibe sofort **an Bruno Bongaris, Bielefeld.** 30 Pfennig Rückporto.



Markneukirchen i. Sa. No. 12
Catalog frei, 10% Rabatt
Feinste Instrumente und Saiten

Ziegelmeister-Verein von Düsseldorf u. Umgegend.

Versammlung

am **Montag, den 21. Januar, nachmittags 4 Uhr,** im Gasthof Wittrock zu Lemgo.

Dringendes Erscheinen sämtlicher Kollegen sehr erwünscht. 4136

Der Vorstand.
J. V.: **Wilh. Henning.**

Sparkasse Lemgo,

unter Garantie der Stadt Lemgo.

Filialen in:
Almena: Kaufmann **Albert Hausmann.**
Langenholzhausen: Postagent **F. Brandt.**

Annahme von Spareinlagen
Annahme von Depositengeldern
Ausleihung von Kapitalien
zu zeitgemäßen, kulanten Bedingungen. 1390

Verwaltung der Sparkasse.

Amts-Sparkasse Oerlinghausen

Mündelsicher. 229
Spareinlagenzinsfuß 3½ Prozent,
Ausgabe von Darlehen.
Verzinsung vom 1. und 15. jedes Monats an.

Spar- und Leihekasse der Stadt Barntrup,

mündelsichere Kredit-Anstalt,
verzinst Einlagen vom 1. und 15. ab jeden Monats mit
3½ %
Ferner wird bekannt gegeben, daß obige Kasse Darlehn zu 3½% aus der Landes-Vers.-Anstalt Hannover zum Bau von Arbeiterwohnungen vermittelt. 3060

Ein großer Posten
Fahrräder und Nähmaschinen
ist wegen vorgerückter Saison sehr **billig** zu haben.
Nähmaschinen von 28 Mk. an.
Bevor Sie ein Rad oder eine Nähmaschine kaufen, besichtigen Sie unser großes Lager von ca. 80 Nähmaschinen und 60 Fahrrädern.
Emaillieren und Vernickeln alter Räder billigst.
Kataloge senden gratis
Arminius-Fahrradwerke
Schmidt & Waldeier,
1973 **Lemgo i. L.**



Man sammle unsere (Gutschein wegen der Gr[illegible] Ketten und Schirme.
Zoff [illegible]
G. m. b. H., Mannheim.
Alleinige Fabrikanten:
Generalvertreter:
Becker & Ritsche,
Hannover. 11788

Ohlendorff's echter Peru-Guano
„Füllhornmarke"

ist neben Stallmist bekanntlich das vorteilhafteste und sicherste wirkende Düngemittel.



Füllhorn rot, Längstr. gelb, Schrift blau.

Vorsicht bei Angebot von billigeren Marken.

Heede, Flachs und Wolle,

die sich zum Verspinnen eignen, sendet man am besten an die
Weberei C. W. Lohmann in Hameln.

Spinnlohn für 1 St. Heede- u. Flachsgarn allerbester Qualität nur 30 Pfennig. Für 1 Pfund Wolle nur 50 Pfennig. Ich nehme von heute bis auf weiteres gegen Bezug meiner **vorzüglichen Manufakturwaren und Garne** in Zahlung:

Flachs, das Pfund bis zu **90** Pfennig,
Heede, allerfeinste, das Pfund zu **40** Pfennig,
„ mittl. u. grobe, je nach Qual, das Pfd. b. zu **30** Pf.,
Wollene gestrickte Lumpen, das Pfund zu **33** Pfg.
Weiße Lumpen, das Pfund zu **12** Pfennig,
Allerlei bunte Lumpen, das Pfund zu **5** Pfennig,
Trockene Knochen, das Pfund zu **4** Pfennig,
Pferde-Schweifhaare, das Pfund zu **1,70** Mark,
Kämmlinge, das Pfund zu **65** Pfennig,
Gewaschene Wolle, das Pfund zu **1,25** Mark
Fettwolle, je nach Qualität, das Pfund bis zu **70** Pfg.

Aus alten Wollsachen werden vorzügliche Kleider- u. Unterrockstoffe zu fabelhaft billigen Preisen hergestellt. Muster sofort gratis und franko.

Wir haben der Firma 2512

Hugo Scheidt, Lemgo

Wagenfabrik

unsere **Alleinvertretung für Lippe und Umgebung** übertragen und bitten Interessenten sich mit dieser Firma in Verbindung zu setzen.

Hansa-Automobil-Gesellschaft
Varel-Oldenburg.

Bezugnehmend auf obige Mitteilung der Hansa-Automobil-Gesellschaft, halte ich mich zur

Lieferung von H.-A.-G.-Automobilen

die z. Z. in den Größen von 6 bis 30 PS. und in der Preislage von 3000 Mk. an gebaut werden, bestens empfohlen.

Die Konstruktion der H. A. G. sind als erstklassig bekannt, ihre Wagen sind unerreicht an Einfachheit, Solidität und Zuverlässigkeit, bei höchster Eleganz. Katalog gratis. Probefahrten zu Diensten.

Auf der letzten Berliner Automobil-Ausstellung wurden ca. **80** Wagen verkauft.

Als Spezialfabrikate und Neuerfindungen der **Hansa-Automoil-Gesellschaft** empfehle ferner als äußerst praktisch und an jedem Automobil anzubringen

Hansa-Klappverdecke ohne Sturmstangen
Hansa-Patentfelge abnehmbar, in 1 Minute zu wechseln.

Wagenfabrik Hugo Scheidt, Lemgo.

Phönix u. Dürkopp's



Bestes Fabrikat!



Nähmaschinen Schnellnäher **Fahrräder** mit Freilauf und doppelter Uebersetzung.

Motor-Zweiräder und Automobile.

Reparaturen an Fahrrädern und Nähmaschinen sofort.
Gebrauchte Fahrräder und Nähmaschinen billigst.

Alfred Pieper, Detmold, Hornschestr. 3.
13286



Einerlei ist es noch lange nicht,
woher Sie Ihre
Oefen u. Kochmaschinen
beziehen.

Wollen Sie eine **gute Ware zu billigen Preisen** kaufen, dann gehen Sie nach der 1410

Eisen-Handlung
Hermann Hüls in Lage,

welche jedem Käufer eines Ofens oder Herdes die **Eisenbahnfahrt innerhalb Lippe vergütet.** Besichtigung wird ohne Kaufzwang gern gestattet. Lieferung durch eigenes Gespann frei ins Haus.

Heinrich Niemann

Metallgiesserei o Brackwede i. W.
liefert seit 18 Jahren 3899
=als Spezialität:=
sämtliche Armaturen für Maschinen und Dampfkessel, Pumpen-, Gas-, Wasser- und Bier-Leitungen





in sauberster Ausführung zu billigsten Preisen.



Flügel
Grotrian-Steinweg Nachf.
F. b. Ihr. allerersten Ranges
BRAUNSCHWEIG
Bohlweg 48
HANOVER
Georgstrasse 50
BERLIN
Wilhelmstrasse 98
Pianinos



Bruch- heilbar

ohne Operation, schmerzlos, ohne Berufsstörung. A. Scheele, Hannover, Hildesheimerstrasse 6. Spezialbehandlung von Unterleibsbrüchen. Sprechstunden in Hannover: Sonntag, Montag, Dienstag 10—3 Uhr. Literatur u. Atteste Geheilter kostenfrei. Zeitweise anwesend in **Hameln.**

Dr. Timmermanns Hannov. Bruchheil-Anstalt 3091

Hannover, Wiesenstr. 60 (für Unterleibsbrüche, Wasserbrüche, Krampfaderbrüche: ohne Operation). Prospekte frei. Bis 4. Januar verreist.
Dr. Wollermann, Art.



für Hand- und Maschinenstrickerei, Erstklassige reine Kammgarne von unübertroffener Haltbarkeit und Ausgiebigkeit.

Nur echt mit dem ges. gesch. ° Stern-Umband. °

der
NORDDEUTSCHEN WOLLKÄMMEREI & KAMMGARNSPINNEREI.
ALTONA ..... BARMBEK-FELD.

Herforder Elektricitäts-Werke

Bokelmann & Kuhlo, Herford.

Fabrikation von:

Dynamomaschinen, Elektromotoren, Feldbahnlokomotiven.

Ausführung von.

Elektrischen Kraft- und Lichtanlagen.

Verlangen Sie Preisliste Nr. 10.

Zerkleinertes
Buchenbrennholz

in ¼, ½ und ⅓-Metern zu verkaufen. 1176
Bestellungen nehmen entgegen: Firma **Sonntag & Vos** Kaufmann **Watermann**, Bäckermeister **Stieve**, Drogerie **Köhler** Kaufmann **Gees** und das Geschäftszimmer der

Fürstlichen Strafanstalt.

Theodor Müller

Möbelfabrik und Lager
Exterstrasse 11 ◆ Exterstrasse 11

empfiehlt:

◆ **Brautausstattungen** ◆
in jeder Preislage 130

darunter verschiedene **Möbel- und Polsterwaren** zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Nur gute, solide Arbeit, zu billigen Preisen.
Eigene Polster- u. Dekorationswerkstatt.
Modernisieren u. Aufarbeiten alter Polstersachen.
Spezialität:
Herrenschreibtische mit dem Patentverschluß „Fürst Leopold"

Haben Sie einen unreinen Teint,

oder machen Ihnen **Pickel, Mitesser, Gesichtsröte** und dergl. Kummer, so kaufen Sie sich sofort **Apotheker Kals „Ala-Crême".** Wirkung verblüffend! 8249

In Dosen zu 2,40 oder 6 Mk. erhältlich in der

Hof-Drogerie R. Heinemann, Detmold,
oder direkt vom
Versand kosmet. Artikel A. Kals, Glauchau i. S. Arndtstr. 2.

August Noltemeyer, Bösingfeld.

Niederlage der **Spinnerei, Weberei und Strickerei Günther & Noltemeyer, Zur Luft,** bei **Hameln.**
Umtausch von **Wolle, Flachs, Hede, Lumpen, Pferdehaare etc.** zu **höchsten Tagespreisen.**
Uebernehme auch Wolle, Flachs und Hede zum **Spinnen.** Annahme für **Färberei u. chemische Reinigungsanstalt.**
Große Auswahl in **Kleiderstoffen** aller Art, Buckskins, Loden, Cheviots und Kammgarnstoffe.
Wollene und baumwollene Schlafdecken, Pferdedecken 2c.
Muster auf Wunsch franko überall hin.

Reichstagswahl.

Die Wahl eines Reichstagsabgeordneten für das Fürstentum Lippe findet am

Freitag, den 25. d. Mts.,
von vorm. 10 bis nachm. 7 Uhr statt.

Die Stadt ist in 4 Wahlbezirke eingeteilt und zwar:

Bezirk 1, bestehend aus den Straßen: Adolfstraße Nr. 17, 19, 21, 23 und 25, Brunnen-, Blumen-, Karlstraße, Feldmark I, Friedrich-, Hakedahler-, Hambruch-, Hohenloher-, Klus-, Langestraße Nr. 41, 43, 45, 47, 51, 53, 55, 57, 61, 63, 65, 67, 69 und 73, Lemgoerstraße Nr. 1, 3, 5, 7, 9, 11, 13, 15, 16, 19, 20, 21, 22, 24, 26, 30 und 32, Lemgoer-Chaussee, Lemgoergrundstraße Nr. 3, 5, 33, 35, 37, 39, Meier-, Meiersfelder-, Neue Leopold-, Schülerstraße Nr. 2, 4, 6, 8, 10, 14, 16, 18, 20, 22, 26, 28, Seminar-, Schoren-, Vahlhauser-, Weerth-, Werre-, Woldemarstraße und der Straße Im Teiche.
Wahllokal: die städtische Gewerbeschule an der Woldemarstraße, Zimmer Nr. 7.
Wahlvorsteher: Herr Rentner W. Ameling.
Stellvertreter: Herr Gerichtssekretär a. D. Trumpf.

Bezirk 2, bestehend aus den Straßen: Allee-, Adolfstraße Nr. 1, 3, 5, 7, 11, 13 u. 15, Alter Postweg, August-, Bandel-, Baum-, Beneken-, Bülow-, Exterstraße, Feldmark II, Freiligrath-, Fürstengarten-, Garten-, Graben-, Hiddeser-, Hornoldendorfer-, Hornsche-, Langestraße Nr. 1—40, Leopoldstraße, Neustadt, Papenberg, Große u. Kleine Palaisstraße, Schülerstraße Nr. 1, 3, 5, 7, 9, 11, 13, 15, 17, 21, 23, 25, 27, 29, 31, 33, 37 u. 39, Weinbergstraße.
Wahllokal: die Aula des Gymnasiums an der Leopoldstraße.
Wahlvorsteher: Herr Rechnungsrat L. Gerbes.
Stellvertreter: Herr Rentner W. Bachrodt.

Bezirk 3, bestehend aus den Straßen: Alexanderplatz, Bahnhof-, Bach-, Bruchmauer-, Bruchstraße Nr. 2, 4, 8, 10, 12, 12a, 14, 14½, 16, 18, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, Elisabeth-, Emilienstraße, Feldmark III, Gerichts-, Heldmann-, Hermann-, Kassen-, Kissinger-, Krumme-, Luisen-, Moltke-, Obere-, Paulinen-, Sachsen-, Neue Sachsen-, Steinstoß-, Teut-, Wallgraben-, Wehm-, Wallstraße.
Wahllokal: die Höhere Mädchenschule am Walle, Zimmer Nr. 9.
Wahlvorsteher: Herr Ziegeleibesitzer W. Adams.
Stellvertreter: Herr Major a. D. Zirzow.

Bezirk 4, bestehend aus den Straßen: Anger-, Anna-, Armin-, Berg-, Bismarck-, Bruchstraße Nr. 1, 3, 7, 9, 11, 13, 15, 17, 19, 21, 23, 25, 27, 29, 31, 33, 35, 37, Doktorweg, Feldmark IV, Feld-, Freya-, Grabbe-, Gretchen-, Grün-, Heide-, Hof-, Hubertus-, Karolinen-, Klüter-, Lagesche-, Lemgoerstraße Nr. 2, 6, 8, 10, 12, 16, Lemgoer Grundstraße Nr. 2, 32, 42, 46 u. 72, Lortzing-, Marienstraße, Marktplatz, Mühlen-, Orbker-, Petri-, Piderit-, Rosentalstraße, Schloßplatz, Sofien-, Südholz-, Sylbeckerstraße, Theaterplatz, Thusnelda-, Wehrenhagen-, Wiesen-, Wittekind- und Wotanstraße.
Wahllokal: Rathaus, Sitzungssaal.
Wahlvorsteher Herr Inspektor D. Vogt.
Stellvertreter: Herr Rentner Niggemann.

Detmold, 14. Januar 1907.
Der Magistrat.
4048 Wittje.

Amts-Spar- u. Leihekasse des Amtes Sternberg Barntrup

(Rendant **Geller** das.)
zu Alverdissen.
Mündelsichere Kreditanstalt.
Verzinst Einlagen vom 1. u. 15. jeden Monats mit 3½ Prozent.

Vermittlung von Kapitalien zum Bau von Arbeiterwohnhäusern aus der Landes-Versicherungsanstalt Hannover zu 3½% mit 1% Abtrag.

Unterempfangsstellen:
in **Barntrup** bei **Aug. Uekermann,** Mittelstr. 130,
in **Asmissen** bei **Gastwirt Wehrmann,** 3115
in **Bremke** bei **Kaufmann Ricke,**
in **Sonneborn** bei **Kaufmann Nakemann,**
in **Humfeld** bei **Kaufmann Siekmeier,**
in **Bega** bei **Fritz Kuhlmann**



Fr. Werpel, Herford.

Wer bar Geld braucht, wende sich vertrauensvoll an **C. Gründler, Berlin W 8,** Friedrichstraße 196. Anerkannt reelle, schnelle und diskrete Erledigung. Ratenrückzahlg. zulässig. Prov. v. Darlehn. Rückporto erb. (2651

Original-Stamm Teifert.



Empfehle den werten Herrschaften u. Kanarienzüchtern meine anerkannten tiefgehenden
Kanarienvögel
in jeder Preislage.
R. Zurheide,
Detmold
Wallgraben. 1113

◆ Höhere Handels- und Verkehrsschule ◆ ◆ ◆
Emilienstraße 7.
Buchführung, Rechnen, Sprachen, Stenographie, Schön- und Maschinenschreiben pp.
Einzelunterricht.
Honorar mäßig. Eintritt jederzeit. (3503
Nach Ausbildung **kostenlose** Stellenvermittelung.
Referenzen von Behörden, Juristen, Pädagogen, Kaufleuten u. a.
Prospekte gratis durch den Direktor **K. Haesler.**

Erfolgreiche
Winterkuren
insbesondere bei **Gicht, Rheumatismus, Nerven-, Magen- und Unterleibsleiden,** in 3528
C. Hüters Kuranstalt
Detmold, Elisabethstraße 29.
Täglich geöffnet von 7—7 Uhr. Sonntags von 8—1 Uhr.

Bekanntmachung.
Betten u. Federn reinigt
Frau Helene Bruns,
Detmold, Lagesstr. 59.
Dahin wolle man sich wenden, wenn man Wert auf saubere, gute Betten legt. 13117
Solide Preise. Rasche Bedienung.

Bei Gicht und Rheumatismus leisten präparierte 2761
Katzenfelle
aus der
Drogerie Johannes Surmann Herne i. W.
vortreffliche Wirkung.

---

30 Geldschränke

neue und gebrauchte, ein- und zweitürige, in vorzüglicher Qualitäten, gebe billigst ab.
Adolf Heine,
Bielefeld, Ritterstraße 57.

Beste Bettenfüllung
sind die vorzüglich füllenden, sehr elastischen, echt chinesischen
Monopoldaunen
(gesetzl. geschützt) **Pfund Mk. 2,85.**
3—4 Pfund genügen z. gr. Oberbett. Vers. geg. Nachnahme. Verpackung frei.
Gustav Lustig
Berlin S, 31 Prinzenstr. 45
Größtes Bettfedern-Spezialgeschäft Deutschlands.

Tafel-Pflaumenmus

vorzügliche Qualität
Fässer 100—400 Pfd. no. Ztr. M. 13
Fässer 30—75 Pfd. no. Ztr. M. 14
Emaille-Eimer netto 25 Pfund M. 4.
Emaille-Eimer netto 15 Pfund M. 3.
Emaille-Wannen no. 50 Pfd. M. 10
„ Kochtöpfe „ 25 „ „ 5.25
„ „ „ 50 „ „ 10.—
„ „ „ 25 „ „ 5.25
„ „ „ 15 „ „ 3.75
Post-Em.-Eimer br. 10 „ „ 2.—
„ „ Kochtopf „ 10 „ „ 2.50
— Gefässe frei —
Alles ab Magdeburg geg. Nachn.

Gustav Köhler Magdeburg-S. Leipzigerstr. 14
Pflaumenmusfabr., elekt. Betr.

Zucker-Honig

best. wohlschmeck. Kunsthonig, Fässer von 20, 60 u. 100 Pfund pro Netto-Zentner zu M. 26.—
Emaille-Eimer netto 25 Pfd. Inh. M. 7.25
Emaille-Eimer netto 15 Pfd. Inh. M. 4.50
Em.-Wannen no. 50 Pfd. Inh. M. 14.—
„ Kochtöpfe „ 25 „ „ „ 6.25
„ „ „ 50 „ „ „ 14.—
„ „ „ 25 „ „ „ 6.25
„ „ „ 15 „ „ „ 5.50
Post-Em.-Eim. „ 3½ „ „ „ 3.—
„ „ Kochtopf „ 3½ „ „ „ 3.50
— Gefässe frei —
Alles ab Magdeburg geg. Nachn.

Gustav Köhler Magdeburg-S. Leipzigerstr. 14

12'60

al-Stamm Teifert.
Empfehle den werten Herrschaften u. Kanarienzüchtern meine anerkannten tiefgehenden
Kanarienvögel
in jeder Preislage.
R. Zurheide,
Detmold
Wallgraben. 1113

ere Handels- und
schule ◆◆◆
itienstraße 7.
hrung, Rechnen,
n, Stenographie,
und Maschinen-
chreiben pp.
elunterricht.
näßig. Eintritt jederzeit. (3505
usbildung kostenlose
mittelung.
gen von Behörden,
Pädagogen, Kaufl.
te gratis durch den
K. Haesler.

rfolgreiche
nterkuren
ere bei Gicht,
atismus, Nerven-
und Unterleibs-
in 3528
ters Kuranstalt
Elisabethstraße 29.
eöffnet von 7—7 Uhr.
gs von 8—1 Uhr.

putmachung.
Betten
Federn
einigt
HeleneBrunS,
old, Lagesstr. 59.
volle man sich wenden,
n Wert auf saubere
en legt. 13117
eise. Rasche Bedienung.
t und Rheumatismus
iparierte 2761
atzen-
felle
Johannes Surmann
Horn i. L.
he Wirkung.
30
schränke
gebrauchte, ein-
ürige, in vorzüglichen
n, gebe billigst ab.
olf Heine,
old, Ritterstraße 57.

e Bettenfüllung
vorzüglich füllenden, sehr
chen, echt chinesischen
opoldaunen
hüft) Pfund Mk. 2,85.
d genügen 3 gr. Oberbett
achnahme. Verpackung kl.
tav Lustig
3, 31 Prinzenstr. 46
s Bettfedern-Spezial-
häft Deutschlands.

l-Flammenmus
ugliche Qualität
00-400 Pfd. no. Ztr. M. 13
30- 75 Pfd. no. Ztr. M. 14
-Eimer netto 25 Pfund M. 4.
-Eimer netto 15 Pfund M. 3.
Wannen no. 50 Pfd. M. 10
ockstpfe „ 25 „ „ 5.25
„ „ 50 „ „ 10.—
„ „ 25 „ „ 5.25
„ „ 15 „ „ 3.75
-Eimer br. 10 „ „ 2.—
Kochtopf „ 10 „ „ 2.50
Gefässe frei! —
Magdeburg geg. Nachn.
Köhler Magdeburg-S. Leipzigerstr. 14
enmusfabr., elektr. Betr.

cker-Honig
chlschmeck. Kunsthonig
von 20, 60 u. 100 Pfund
to-Zentner zu M. 26.—
-Eimer netto 25 Pfd. inh. M. 7.25
-Eimer netto 15 Pfd. inh. M. 4.50
nnen no. 50 Pfd. inh. M. 14.—
„ 25 „ „ „ 8.25
ispfe „ 50 „ „ „ 14.—
„ „ 25 „ „ „ 8.25
„ „ 15 „ „ „ 5.50
-Eim. „ 8½ „ „ „ 3.—
chtopf „ 6½ „ „ „ 3.50
Gefässe frei! —
Magdeburg geg. Nachn.
Köhler Magdeburg-S. Leipzigerstr. 14
12'60

Beilage der Lippischen Landes-Zeitung.

Nr. 16b. Detmold, Sonnabend, 19. Januar 1907. 140. Jahrg.

Einiges über Schutzimpfe.

Der Artikel der „Lippischen Landeszeitung," in dem Behörden und Gemeinden zur Stellungnahme betreffs Verbilligung der jetzt noch kostspieligen Vieh-, hauptsächlich Schweine-Impfung aufgefordert und in dem ein Loblied der gesamten Impfung, der Schweineimpfung usw. und deren überraschenden Erfolgen gesungen wurde, veranlaßt, doch etwas mehr auf die Segnungen (?) der Impfung einzugehen, und zwar wird es auch von Interesse sein, gleichzeitig die Resultate der Impfungen bei Menschen zu erfahren. So führte Professor Dr. Förster seinerzeit in der „Deutschen Warte" bei der Schutzimpfe gegen Pocken an, daß in Leicester (184 000 Einw.) 1892—1893 das Widerstreben gegen die Impfung sich derart gesteigert habe, daß ca. 70—80 Proz. Impfrestanten vorhanden waren. Warrington (54 000 Einw.) war gut geimpft, und die Zahl der Restanten betrug 4 Proz. Nun kam die Epidemie, und die Erkrankungen in Warrington (gut geimpft) betrugen 12,4, in Leicester (schlecht geimpft) 1,4 auf 1000 Einwohner. Es starben in Warrington 1,4, in Leicester 0,08 auf 100, also neunmal soviel Erkrankte und dreizehnmal soviel Todesfälle in dem gutgeimpften Warrington gegenüber dem schlecht geimpften Leicester, und dabei waren in Leicester unter den Erkrankten mehr Geimpfte als Ungeimpfte. Prof. Dr. Förster führt weiter an, daß der amtliche Sanitäts-Medizinalbericht für Berlin-Charlottenburg 1892/93/94 2424 mehr oder weniger schwere Impfschädigungen enthielt; und der amtliche Bericht von Dr. med. Albert Guttstadt meldet alljährlich viele hunderte von schweren Schädigungen durch Impfung. Ferner wird es von Interesse sein, daß von den 1 200 000 an Pocken erkrankten Personen im Jahre 1870 97 Proz geimpft und 40 Proz. wiedergeimpft waren.

Zur Pasteurschen Tollwutimpfung sei erwähnt, daß nach der Tollwutimpfung 2209 Todesfälle zu verzeichnen sind. Ueber die Erfolge der Koschenimpfung gegen Schwindsucht hört man nichts mehr, und bei dem Behringschen Heilserum ist noch zu erwähnen, daß von acht von Prof. Ranke-München mit Serum behandelten Personen siebeu starben.

In der Fleischteuerungs-Debatte wurde festgestellt: erstens, daß die Tuberkulinimpfung den Zweck nicht erfüllt, den sie erfüllen soll. Zweitens: die Seuchengefahr ist nach der Statistik, abgesehen von Italien und Rußland, viel größer als in den Nachbarländern. Drittens u. a.: das Serum hat sich bei dem Rotlauf bewährt, bei der Schweinepest noch nicht; es versagt vollständig und kostet dem Landwirt nur Geld.

Die Gefahr der Bakterien ist keineswegs zu unterschätzen; wo diesen aber kein Nährboden gegeben ist, ist die Existenz und Fortentwickelung nicht möglich. Deshalb hat der Bazillus in einem kranken Körper ein vorzügliches Feld zur Weiterentwickelung und Verbreitung. Das heißt, diejenigen Menschen oder Tiere, die die Grundbedingungen zum Leben des Bazillus bieten, also disponiert sind, fallen den Seuchen anheim.

Ungefähr 50 Proz., ja sogar 70—80—90 Proz unseres gesamten Rindviehes soll tuberkulös sein, trotz der Gegenmaßregel der vielgepriesenen Impfung, in der die Wissenschaft ja ein Universalheilmittel gegen fast alle, oder doch sehr viele Erkrankungen gefunden zu haben glaubt. Virchow sagt, um seine Meinung über Schutzimpfung bei Tuberkulose befragt: „Ebenso möchte ich vor allzu großen Hoffnungen auf eine Schutzimpfung gegen Tuberkulose warnen . . . Mir ist gerade das Gebiet, auf dem diese Frage liegt, doch so dunkel und unaufgeklärt, wir stehen dort so sehr im Dunklen und sind auf Hypothesen angewiesen, daß ein bestimmtes Urteil nicht möglich ist."

So also denkt eine anerkannte Größe über diese Frage — Was wird nun überhaupt oder was soll vielmehr durch die Impfung bezweckt werden? Das betreffende Individuum soll dadurch, daß die Krankheit künstlich hervorgerufen wird, immun gemacht werden, d. h., es sollen sich in seinem Körper diejenigen Stoffe bilden, die den Krankheitserregern entgegenwirken und diese unschädlich machen. Ist das nun wirklich möglich? Doch nur vom Standpunkt der Bakteriologen aus; denn ein erkranktes Tier durch Impfung wirklich gesund zu machen, ist ein Unding. Weshalb? Weil die Grundbedingung zur Gesunderhaltung aller Lebewesen, sei es nun Mensch oder Tier, gesundes Blut ist, und niemals krankes Blut, das ja stets der Grund fast aller Erkrankungen ist, durch Einpumpen eines Giftstoffes — denn das geschieht ja bei der Impfung —, in gesundes verwandelt werden kann. Wenn nun ein geimpftes Individuum von der Seuche verschont bleibt, so handelt es sich immer nur um einen Scheinerfolg.

Denn erstens kann dasselbe durch natürliche Immunität, d. h durch die jedem gesunden Menschen oder Tiere angeborene Widerstandskraft vor der Krankheit bewahrt bleiben, oder auch, es wird die Krankheit unterdrückt, aber dafür äußert sich diese in anderer Weise, es treten andere Krankheitserscheinungen auf, die vielleicht nicht beachtet, vielleicht auch nicht in einem Zusammenhang mit der Impfung gebracht werden. Die sogenannte natürliche, aber durch Impfung hervorgerufene Immunität, von der der Schreiber des Artikels redet, ist doch unmöglich natürlich zu nennen, da sie ja durch einen Gift- und Fremdstoff, also nicht durch natürliche Mittel erzeugt ist, und nur in einer Ansammlung von Krankheitssekreten besteht, die beständig ausgeschieden werden und werden müssen

Gerade nun deshalb aber bildet ein geimpfter Mensch oder Tier eine ständige, große Gefahr für seine Umgebung, wie ja auch bekannt ist, daß die Rekonvaleszenten, dann die Krankheit am ehesten übertragen, wenn sie sich auf Besserung befinden. Welche Tatsache wohl am meisten von den Diphtheritis-, Masern- und Scharlachkranken bekannt und gefürchtet ist. Eine andere auch nicht unbeachtenswerte Folge der Impfung ist die Vernichtung der Vermehrungsfähigkeit der Zelle, also eine Unterbindung des Wachstums der Zelle resp. des Tieres Hier ist auch die Erklärung dafür, daß die geimpften Tiere, — am meisten wird es wohl bei Schweinen beobachtet, — langsamer als zuvor an Körpergewicht zunehmen. Dies alles beweist glänzend, daß zwischen der natürlichen Immunität und der durch Impfung oder der durch überstandenen Krankheit erzeugten, ein himmelweiter Unterschied besteht. Unser erster Schweinezüchter Domänenrat Meyer in Friedrichswert ist ein Gegner der Impfung, weshalb er auch aus dem Verein Deutscher Schweinezüchter ausgetreten ist Es wäre vielleicht in dem Artikel der Landes-Zeitung richtiger gewesen, die Hauptursachen der so leider überhandnehmenden Seuche, und deren verheerenden Schäden unter den Tieren zu erwähnen, und welche natürlichen Mittel zu ergreifen seien, die Krankheiten erfolgreich zu bekämpfen.

Es ist dafür Sorge zu tragen, daß unsere so widerstandsfähige Rasse nicht allzusehr mit den weniger widerstandsfähigen englischen Rassen gekreuzt wird, sondern es muß eine unseren Verhältnissen angepaßte Zuchtwahl getrieben werden. Weiter ist eine Ansteckungsgefahr darin zu suchen, daß die Viehställe in den meisten Fällen den hygienischen Anforderungen nicht entsprechen, denn da für Reinlichkeit, Lüftung, Bindung des Ammoniaks in den Ställen wenig oder so gut wie gar nichts geschieht, müssen die Tiere die schädliche, ausgeatmete Kohlensäure und das aus dem Dünger entweichende Ammoniak einatmen, und Blutverschlechterung ist die unausbleibliche Folge.

Ein Hauptgrund der Entstehung der Krankheiten ist nun in der Ernährung zu suchen, und bei dem Stande unserer heutigen Schweinezucht werden die Tiere bei der vielfach einseitigen, übermäßig eiweißhaltigen Ernährung in kurzer Zeit schlachtreif gemacht. Das Blut ist zusammengesetzt aus organischen und anorganischen Nährstoffen, welche das Futter im richtigen Verhältnisse enthalten soll (!), und das ist bei der heutigen forzierten Düngerweise der Felder (Chilisalpeter 2c.) nicht der Fall, zumal diese an mineralischen Bestandteilen verarmt sind. Wenn das Futter die lebenserhaltenen Bestandteile, wie Kalk, Schwefel, Eisen, Natron, Kieselsäure 2c., nicht in richtiger im Verhältnis zu einander stehender und löslicher Zusammensetzung enthalten, so kann die Ernährung keine richtige sein.

Und besonders das Schwein, das ja zu den Wühlern gehört, bedarf in hohem Maße der Erden und Salze. Bei einem Mangel an Blutsalzen kann so viel Sauerstoff nicht herbeigeschafft werden, daß eine vollständige Verbrennung des Bluteiweißes zu Kohlensäure, Wasser und Harnstoff nicht vollzogen werden kann, und die unoxidierten Reste bilden die Fäulnisherde, in denen die Bazillen als Kristallisationsprodukte sich vorfinden. Die alkalischen Salze sind notwendig, um den Ueberschuß an Säure zu binden. Cäsar Rhan, Verfasser des Goldenen Buches des Landwirts, weist z. B. bei der Maul- und Klauenseuche darauf hin, daß in der Schweiz Tiere, die das Futter von solchen Weiden, auf denen die Mineralbestandteile noch vorhanden waren, genommen hätten, nicht von der Maul- und Klauenseuche befallen seien, während Tiere, welche das Futter von mineralstoffarmem Boden (an den Abhängen), von denen die Alkalien fortgeschwemmt seien, in derselben Gegend erhalten hätten, von dieser Krankheit befallen wären. — Es würde zu weit führen, auf dieses Thema näher einzugehen, aber es wäre doch Sache der maßgebenden Kreise, die zum Teil heute sich so im Fahrwasser der Bakteriologie befinden, ohne die Ernährungsfrage gebührend zu würdigen, dieser mehr Beachtung zu schenken und für die Aufklärung des Publikums in dieser Angelegenheit zu sorgen. Trotzdem eine Reihe bedeutender Männer gegen die Serumverwendung ist und erklären, daß eine Ansteckung ohne vorausgehende Disposition in ganz seltenen Fällen durch Bazillen stattfindet, indem ein gesunder Körper diese wieder auszuscheiden vermag, wird weiter darauf losgeimpft, anstatt auf natürliche Weise zu heilen. Mögen die Behörden, ehe sie auf den Vorschlag des Artikelschreibers eingehen, einschneidende, dem nationalen Wohlstande nur Schaden bringende Maßregeln zu ergreifen und eine so zweifelhafte Sache zu unterstützen und zu fördern, dieses nochmals reiflich erwägen und prüfen zum Nutzen der landwirtschaftlichen Bevölkerung.

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 19. Januar.

— **Strafkammersitzung vom 9. Januar.** Vorsitzender: Landgerichtspräsident Preuß. Vertreter der Staatsanwaltschaft: Assessor Overbeck 1) Im Verlaufe einer Rauferei, welche in Horn zwischen dem Privatier K. aus H. und dem Pferdehändler S. W. aus D. entstand, hatte der letztere seinem Gegner einige Schläge über den Kopf gegeben, so daß derselbe blutüberströmt zusammenbrach Vom Schöffengericht in Horn war er deswegen in eine Geldstrafe von 20 Mk. genommen. Gegen dieses Urteil hatte die Staatsanwaltschaft, deren Vertreter heute 100 Mark Strafe beantragte, Berufung eingelegt. Der Angeklagte will sich in Notwehr befunden haben und bat um Freisprechung. Das Urteil lautete auf 100 Mk. Geldstrafe. Die Kosten der Berufung fallen dem Angeklagten zur Last. — 2) Vergehen gegen § 114 des Str.-G.-B. Der Gutsbesitzer B. in R. hatte im September 1906 einen Schäfer in Dienst genommen. Dieser sollte später seiner vorhergehende Dienststelle wieder zugeführt werden, da erkannt war, daß er seinen Dienst widerrechtlich verlassen habe. Die zwangsweise Ueberführung sollte durch den Polizeidiener Klaßmeier in Meinberg erfolgen. Als dieser seiner Aufgabe nachkommen wollte, ist er von B. aufgefordert, das Grundstück zu verlassen, andernfalls er gegen Kl. Strafantrag wegen Hausfriedensbruch erheben würde. Die Staatsanwaltschaft hatte hierin eine Nötigung zur Verhinderung der Ausübung der Amtspflicht gefunden und Strafantrag gestellt. B. war vom Schöffengericht Horn zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt. Gegen das Urteil hatte der Angeklagte Berufung eingelegt. In der heutigen Verhandlung beantragte der Vertreter der Staatsanwaltschaft die Berufung des Angeklagten zu verwerfen, während der Verteidiger Freisprechung beantragte. Der Angeklagte bemerkte noch, daß der Polizeidiener versäumt habe, sich zu legitimieren, daß er im Auftrage einer Behörde erschienen sei Die Strafkammer hob das Urteil des Schöffengerichts auf und sprach den Angeklagten frei. — 3) Wegen Diebstahls im Rückfalle, intellektueller Urkundenfälschung und Führung eines falschen Namens hatte sich der 36 jährige Schuhmachergeselle A. F. aus Sch vor der Strafkammer zu verantworten. Der Angeklagte wurde aus der Untersuchungshaft vorgeführt, in welche er sofort genommen wurde, als er aus dem Gefängnis in Hameln, wo er wegen Körperverletzung 6 Wochen abbüßte, entlassen wurde. Er hatte seinem Meister in Quakenbrück eine Quittungskarte gestohlen. In Bremen hatte er eine Quittungskarte gefälscht und bei seiner Festnahme in Blomberg sich eines falschen Namens bedient. Der Angeklagte gibt die Straftaten unumwunden zu. Von Seiten der Staatsanwaltschaft wurde wegen des Diebstahls und der Urkundenfälschung eine Gesamtstrafe von 1 Jahr 2 Monaten Zuchthaus und wegen Führung eines falschen Namens 4 Wochen Haft beantragt. Die Strafkammer verurteilte den Angeklagtem unter Annahme mildernder Umstände zu 1 Jahr 1 Monat Zuchthaus und 4 Wochen Haft. 4) Ein ungetreuer Vormund stand in der Person des Leibzüchters H. K. aus Schw. vor der Strafkammer. Im wird zur Last gelegt, dos Vermögen seines Mündels E. da durch geschädigt zu haben, daß er einmal 30 Mk. und ein anderes mal 60 Mk. unrechtmäßigerweise an sich brachte. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft hielt nach den Zeugenaussagen den Angeklagten für schuldig und beantragte eine Gesamtstrafe von 3 Monaten und 14 Tagen Gefängnis und eine Geldstrafe von 200 Mk. Der Verteidiger des Angeklagten beantragte Freisprechung, event. milde Freiheitsstrafe. Das Urteil lautete auf 3 Wochen Gefängnis und Tragung der Kosten des Verfahrens. 5) Der Herr „Geheimpolizist." Auf dem Wege von Brake nach Lemgo wurde am 14. Juni 1906 der 61jährige Arbeiter Friedrich Kuffemann von einer Person angehalten, die sich für einen Geheimpolizisten ausgab. Der „Geheimpolizist" nahm dem Genannten die Papiere ab und versuchte, ihm Geld abzulocken. In der Beermannschen Wirtschaft machte sich der „Geheimpolizist" noch der Freiheitsberaubung schuldig. Ganz kurze Zeit nachher wurde er jedoch durch einen Polizeidiener verhaftet. Er entpuppte sich nun als der Ziegler E. M. aus Sch., der sich heute wegen der aufgeführten Straftaten zu verantworten hatte. Der Angeklagte verbüßt zurzeit eine elfmonatige Gefängnisstrafe. Für seine heute zur Verhandlung stehenden Straftaten wurden ihm weitere 4 Monate Gefängnis zudiktiert.

Lemgo.

— **Schöffengerichts-Sitzung** vom 17. Januar. Der Ziegler August B., Kutscher Karl B. und Ziegler Eduard M., sämtlich in Brake wohnhaft, sind der gemeinschaftlichen Körperverletzung angeklagt. Der Anklage liegt folgendes zu Grunde. Gelegentlich eines von der Braker Schützengesellschaft veranstalteten Scheibenschießens kamen die Angeklagten mit mehreren anderen jungen Leuten wegen des Schießens in Wortwechsel. Dieser artete schließlich in eine Rauferei aus, bei welcher die Angeklagten ihre Regenschirme zum Schlagen gebraucht haben sollen. Es wurde festgestellt, daß der Angeklagte M. an der Rauferei sich nicht beteiligt hat, und dieser wurde daher freigesprochen. Die beiden anderen Angeklagten traf je eine Geldstrafe von 15 Mk. unter solidarischer Haftung der entstandenen Kosten. — Wegen eines gleichen Vergehens stand der Dachdeckermeister A. N. in Lemgo unter Anklage. Der Angeklagte, von seinem Gesellen zur Lohnauszahlung aufgefordert, bedeutete letzterem, mit herauszukommen, er wolle ihm das Geld geben. Als beide die Scheunendeele betreten hatten, ergriff der Angeklagte eine zur Seite stehende Barte und versetzte seinem Gesellen mit dieser mehrere Schläge in den Rücken. Der Angeklagte, der angegriffen sein will und somit in Notwehr sich befunden haben will, wird trotz dieser Einrede mit einer Geldstrafe von 15 Mk. und Tragung der entstandenen Kosten verurteilt. — Weil er etwa 10 Meter vor seinem Wohnhause im Oktober v. Js. einen Strohschober errichtet hat, hat der Wegaufseher Heinr. E. in Kirchheide seitens des Fürstl. Verwaltungsamts Brake eine Strafverfügung über 2 Mark erhalten. Die von dem Angeklagten gegen die Strafverfügung eingelegte Berufung begründet dieser damit, daß er einen Schober nicht errichtet, sondern mehrere Bunde naß gewordenes Stroh auf einen Haufen zum Trocknen geworfen habe. Der eingelegten Berufung wurde insofern stattgegeben, daß nur auf eine Geldstrafe von 1 Mk. erkannt wurde; doch hat der Angeklagte neben der erkannten Geldstrafe auch die erwachsenen Gerichtskosten zu tragen. — Die Eheleute Hilfsbremser Ernst E. in Lemgo stehen wegen Sachbeschädigung unter Anklage. Die Angeklagten hatten in ihrem Wohnhause eine Wohnung vermietet und lebten mit ihren Mietern bald im Unfrieden. Nach allerlei Reibereien ließen sich die Angeklagten eines Tages zu der Tat hinreißen, für welche sie heute auf die Anklagebank mußten. Im April des vorigen Jahres, als die Mieter der Angeklagten außerhalb des Hauses auf Arbeit waren, beschädigten letztere mehrere Sachen der ersteren. Unter anderem haben sie ein Unterbett und ein Kleid zerschnitten. Zu einem Urteil konnte das Gericht heute nicht gelangen, weil die Sache zwecks weiterer Beweiserhebung ausgesetzt wurde. — In der Strafsache gegen die Eheleute Schuhmachergesell Joh. M. zu Brake hielt das Gericht sich nicht für zuständig, und wurde die Sache daher der Strafkammer überwiesen. — Der vielfach vorbestrafte Arbeiter Fritz L. in Detmold hatte sich wegen Körperverletzung zu verantworten. Im September v. Js. befand sich der Angeklagte in der Wirtschaft zum Waldkruge in Wiembeck. Außer demselben waren noch mehrer Gäste anwesend. Plötzlich stand der Angeklagte auf und ging auf einen der anwesenden Gäste zu und fing ohne jeden Grund mit diesem einen Wortstreit an. Im Verlaufe desselben stieß Angeklagter den Provozierten vor die Brust und entriß ihm eine Bierflasche, die dieser zur Abwehr ergriffen hatte, und schlug damit auf den Kopf des Angegriffenen dermaßen ein, daß die Flasche zersprang. Der Geschlagene trug hierdurch mehrere Verletzungen davon. Für seine Straftat erhielt der Angeklagte eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten. — Der Ziegelmeister Wilh. R. zu Liemerweg bei Lemgo, welcher nach seiner Meinung bei der vorjährigen Steuereinschätzung zu hoch in der Einkommensteuer herangezogen worden ist, hat sich in zwei Briefen an die Veranlagungskommission über seine Einschätzung sehr entrüstet. Hierbei hat er sich beleidigender Ausdrücke bedient und ist daraufhin seitens des Vorsitzenden der Veranlagungs-Kommission zu Brake Strafantrag wegen Beleidigung gegen den Angeklagten gestellt. Derselbe wurde wegen Beleidigung in zwei Fällen bestraft und erhielt für jeden Fall eine Geldstrafe von 30 Mk. — In einer anhängigen Privatklagesache wurde wegen Ausbleibens des Privatklägers auf Verwerfung der Privatklage erkannt.

Amt Lage.

Pivitsheide, 17. Januar. Bei der bevorstehenden Festlichkeit des Landwehrvereins hierselbst am 20 d. M. soll auch die feierliche Uebernahme des vom Kaiser gestifteten Fahnenbandes durch den Vorstand des Lippischen Kriegerbundes um 3½ Uhr nachmittags vollzogen werden. Zu dieser Feier hat der Verein ein reichhaltiges Programm aufgestellt. Sie wird am 19. Januar abends durch Zapfenstreich und am Morgen des 20. Januar durch großes Wecken eingeleitet. Am Sonntag nachmittag 3 Uhr findet Parade-Aufstellung statt, an der sich auch alle Veteranen des Vereins beteligen werden. Die Festlichkeit verspricht einen schönen Verlauf zu nehmen.

Amt Horn.

Schlangen, 18. Januar. Wie alljährlich, so hält auch diesen Winter der Zieglerverein einen Ball ab. Die Festlichkeit findet am Sonntag, den 20. d. M., im Saale des Herrn H. Poppe statt. Besondere Einladungen zu diesem Balle ergehen nicht; jedoch sind, wie in früheren Jahren, Freunde und Gönner herzlich willkommen. Wir dürfen wohl hoffen, daß die Beteiligung eine recht große werden wird.

Amt Sternberg-Barntrup.

Ralhof, 16. Januar. Die Bemühungen des hiesiger Ortsvereins der L. L. V. für ein gelegenes Wahllokal sind nunmehr von Erfolg gewesen. In den Bekanntmachungen betreffend Wahllokal usw. ist zu lesen, daß das Wahlkokal hiesiger Bauerschaft in der Wohnung des Vorstehers sich befindet. Hoffentlich ist nun auch die Wahlbeteiligung eine große.

Aus den Nachbargebieten.

Köln, 17. Januar. Der „Köln. Ztg." wird aus Berlin von heute telegraphiert: Auch die zu Beginn dieses Monats im Handelsministerium auf Wunsch der Kaliinteressenten-Vereinigungen in Hannover und Magdeburg geführten Verhandlungen, zu denen höhere Bergbeamte der Reviere Clausthal und Halle zugezogen waren, haben an dem Standpunkte des Ministeriums zu der Frage des Zweischachtsystems im Kalibergbau, wie wir erfahren, eine Aenderung nicht herbeigeführt Das Ministerium hält nach wie vor den Uebergang zum Zweischachtsystem für geboten. Die hierzu erforderlichen Maßnahmen werden als bergbaupolizeiliche Anordnungen durch die zuständigen Oberbergämter von Fall zu Fall unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse und möglichst auch der Leistungsfähigkeit der beteiligten Kaligesellschaften allmählich zur Durchführung gelangen.

Kassel, 17. Januar. Ein Riesenbetrugsprozeß ging heute nach zweitägiger Verhandlung vor der hiesigen 1. Strafkammer zu Ende. Er richtete sich gegen die Kaufleute Haupt von hier, Berger von Ober-Kaufungen und Müller von Immenhausen Die beiden ersten Angeklagten betrieben anfangs vorigen Jahres ein Agentur- und Kommissionsgeschäft

Schwedisches Hofleben.

Am 21. Januar vollendet Europas ältester König, Oskar II. von Schweden, sein 78. Lebensjahr. Nicht mehr, wie die früheren, in ungebrochener Rüstigkeit der Körper- wie der Geisteskräfte; auch er muß dem Alter seinen Zoll entrichten. Und sind den beunruhigenden Nachrichten über sein Befinden, die vor einigen Wochen von Stockholm aus vernommen wurden, seither bessere gefolgt, so ist es doch begreiflich, wenn man in Schweden die nahe Möglichkeit eines Thronwechsels in Betracht zu ziehen beginnt.

Auch im übrigen Europa richten die Blicke sich mit Teilnahme nach der Gestalt des schwedischen Herrschers. Da ist der Zeitpunkt gewiß nicht schlecht gewählt, einmal zu erzählen von seinem Privatleben, seinem Hofe und seiner Familie. Das tut ein französischer Autor, der Baron de Méricourt, in seinem soeben erschienenen Buche: „Oscar II. intime" (Paris. Emile Juven), und wir wollen uns hier an der Hand dieses erfahrenen Führers im besonderen hinter die Kulissen des Stockholmer Hoflebens geleiten lassen, — dieses Hoflebens, das so einzig in seiner Art, ein so seltsames Gemisch ist von patriarchalischer Einfachheit und repräsentativem Glanze.

Das Königtum schwebt in Schweden nicht hoch in den Wolken, von der niederen Menge ehrfürchtig beschaut; es wurzelt im Volke, es ist eins mit ihm, sondert sich nicht ängstlich von ihm ab. Dennoch fehlt es auch am Hofe von Stockholm nicht an einem strengen Gesetzbuche der Etikette und des Zeremoniells, die den Alltag regeln und bei feierlichen Anlässen noch auffälliger in die Erscheinung treten. Als der ehemalige Marschall Bernadotte, König Oskars Großvater, unter dem Namen Karl XIV. den Thron der Wasa bestiegen hatte, richtete er, dem Beispiele seines größeren Waffengefährten Napoleon folgend, einen zahlreichen, mit prunkenden Titeln und glitzernden Uniformen ausgestatteten Hofhalt ein, mit Zeremonienmeistern und Oberzeremonienmeistern, Hofstallmeistern und Hofmarschällen, Oberstkammerherren und Oberstkammerjunkern. Die Aemter bestehen noch, aber sie haben von ihrer Bedeutung verloren. Die meisten von ihnen ruhen jetzt auf den Schultern von Männern, die dem Könige als Freunde nahestehen. So ist z. B. der Oberjägermeister Viktor Ankarcrona von Jugend auf des Königs nächster Vertrauter; sie haben zusammen als Fähnriche in der Flotte gedient und jetzt verbindet sie, neben der gemeinsamen Leidenschaft für alle Art von Sport, das gleiche Interesse an Altertümern, insbesondere an Waffengerät. Ankarcrona hat nicht nur die Leitung der nationalen Waffenfabrik in Händen, er verwaltet auch, als „Statthalter", das Stockholmer Königsschloß, das die kostbarsten Sammlungen von Waffen und Kostümen enthält.

Diese Großwürdenträger der Krone, die als solche nur geringes Gehalt beziehen, werden regelmäßig den ersten Geschlechtern des Landes entnommen, die meist auch die begütertsten sind und den weitaus größeren Teil des Jahres auf ihren ausgedehnten ländlichen Besitzungen verbringen, stolze Herren von eigenem Grund und Boden. Sonst aber ist der schwedische Hof keineswegs eine dem Adel vorbehaltene Domäne. Adel und Bürgertum mischen sich an ihm vielmehr bunt durcheinander. Es ist für jeden, der den gebildeten Ständen angehört, nicht schwer, Zutritt zu Hofe zu erhalten, und die mittleren und unteren Hofwürden sind vielfach wohlhabenden und angesehenen Bürgerfamilien übertragen. König Oskar II ist nicht der Mann kleinlicher Vorurteile. Er empfängt an seinem Hofe, wie unser Gewährsmann versichert, auch manche junge Frau, die ihren Ruf erst durch eine späte Ehe „reparierte", und zu den gefeiertsten Erscheinungen der Hoffeste hat eine ehemalige kleine Operettensängerin gezählt, die ein Ordonanzoffizier des Königs geheiratet hatte. So nachsichtig er also Vergangenem gegenüber die Augen schließt, so unerbittlich zeigt Oskar II. sich indessen, wo es sich um die Gegenwart handelt. Das erfuhr vor nicht langem ein hoher Offizier seines militärischen Gefolges, der Schweden zu einem kurzen Ausfluge nach Frankreich verlassen hatte. „Ganz zufällig" fuhr mit demselben Zuge die Gattin eines anderen Hofmannes von Stockholm ab, und ebenso „zufällig" nahmen beide in dem gleichen Pariser Gasthofe Wohnung. Der König hörte davon und telegraphiert seinem allzu frohen Adjutanten: wenn er nicht binnen 48 Stunden nach Stockholm zurückkehrte, würde er als Deserteur angesehen und demgemäß behandelt werden. Und der Adjutant kam.

Bei wichtigen Festen kann es der Stockholmer Hof mit jedem anderen Europas an Prunk und Pomp aufnehmen. Mancher alte historische Brauch wacht dann zu neuem, kurzen Dasein wieder auf. So werden die fremden Gesandten zu ihren Antrittsbesuchen in dickbauchigen Glaskutschen durch die Stadt zum Schlosse gefahren; sechs Pferde ziehen den Wagen und Läufer schreiten ihnen voran. Die großen Mahle geben Gelegenheit zu Entfaltung einer verschwenderischen Pracht an Kristall, an Silber und an Gold. An der Fürstentafel wird nur von Gold gespeist. Die Krone besitzt ein massiv goldenes Service, das von Gustav III. herstammt und von dessen Werte man sich eine Vorstellung bilden kann, wenn man hört, daß kürzlich die Neuanschaffung eines einzigen, nicht einmal besonders großen Stückes davon, die hübsche Summe von 12 000 Mark beanspruchte. Ein zweites goldenes Service ist Privateigentum des Königs, der es von der Kaiserin Amalie von Brasilien, einer Schwester seiner Mutter, erbte.

Der Geburtstag des Königs, der 21. Januar, wird stets mit einem großen Bankette gefeiert; daran schließt sich ein Hofball, zu dem jeder erscheint, der Amt und Würden hat, oder den guten Gesellschaftskreisen der Hauptstadt zugehört. Daß der Stockholmer Hof im allgemeinen aber einer der stillsten Europas ist, hat seinen Grund darin, daß die Königin Sophie seit vielen Jahren durch ihre schwächliche Gesundheit gezwungen ist, die Wintermonate außerhalb des Landes, in wärmeren Zonen zuzubringen. Die Mittel des Königs würden ihm im übrigen kaum gestatten, mehr offiziellen Aufwand zu treiben, als jetzt geschieht. Seine Zivilliste ist nicht viel höher als 2 Millionen Mark und sein eigenes aus verschiedenen Erbschaften herrührendes Vermögen mit acht Millionen eher zu hoch angenommen.

Als Privatmann lebt der König nach genau bestimmter Tageseinteilung. Der frühe Vormittag geht mit Arbeit, mit Lesen oder einem Spazierritte hin, und von 10 Uhr ab erteilt er Audienzen, — bis zum zweiten Frühstück, das er um ½2 Uhr zusammen mit der Königin einnimmt. Um 3 Uhr geht König Oskar häufig zu Fuß in die Stadt, nur von einem seiner Offiziere begleitet. Langsam und beschaulich, weithin durch seine auffällige Körpergröße kenndar, so streift er durch die Straßen, spricht hier und dort mit dem ersten besten Menschen, der ihm begegnet, fragt nach diesem und jenem, und sucht auf solche Weise Fühlung mit der Volksstimmung. Oder er durchwandert ein Museum, nimmt wohl auch, wie ein ganz gewöhnlicher Bürgersmann, in einem öffentlichen Lokale eine Erfrischung zu sich. Nach der Rückkehr begibt der König sich in seine Bibliothekzimmer; hier verlebt er täglich den Nachmittag, inmitten seiner geliebten Bücher, die durch ihre Menge, ihre Auswahl und ihre Anordnung beredtes Zeugnis ablegen von einem langen Dasein, das der Arbeit auf den verschiedensten Gebieten gewidmet war, dem der Kriegswissenschaften wie dem der Politik und, nicht zum wenigsten, der Literatur und der schönen Künste. Um ½7 Uhr ist die Stunde der Hauptmahlzeit gekommen, die aus Suppe, Fisch, Zwischengericht, Braten, Nachtisch besteht. Dazu gibt es drei einfache Weinarten; Champagner gelangt nur festtags auf den Tisch. Der Abend vergeht im Familienkreise, oft im Theater, öfter noch in Besprechungen mit den Staatsmännern, — und dabei fehlt nie der heiße, dampfende Punsch, das schwedische Nationalgetränk. Häufig musiziert man auch in den Gemächern der Königin; früher ließ der König dann gern seine wohlgeschulte, schöne Stimme im Gesange hören. Und nun zieht König Oskar sich in sein Arbeitskabinett zurück, um manchmal noch lange am Schreibtisch tätig zu sein.

So gehen die Tage ein wenig einförmig dahin im Schlosse zu Stockholm. Nur jeden Dienstag wird es plötzlich lebendig und laut in seinen weiten, hohen Hallen und auf seinen breiten Treppen. Das ist der Tag der öffentlichen Audienzen, an dem jeder Schwede, weß Standes er auch sei, vor seinen König treten kann. Furcht vor Attentaten kennt Oskar II. nicht. Wer zu ihm will, findet sich vor zehn Uhr morgens in einer der Galerien des Palastes ein. Lakaien nehmen den Ankommenden die Mäntel ab, fragen jedoch niemand nach seinem Namen. Den trägt man in ein offenliegendes Buch ein, oder man zeichnet sich, falls man nicht genannt sein will, mit einem Kreuze, einem Striche ein, um in der Reihe vorgelassen zu werden. Da sieht man ordensbesäte Generäle neben schlichten Arbeitern, vornehme Magnaten neben ärmlichen Bauern in ihren Sonntagskleidern. Alle harren gemeinschaftlich des Augenblickes, da sie dem Könige ihr Anliegen vorbringen können. Und alle sind voll des besten Vertrauens. Sie wissen, daß dem Könige kein Ding zu gering ist, und daß er jedem einzelnen von ihnen nach bestem Wissen und Können raten und helfen wird.

unter dem Titel: Welibureau, mit einer Zweigniederlassung in Hannover Müller funktionierte in diesem Geschäft als Angestellter. In dem Geschäfte wurde monatelang hauptsächlich ein schwunghafter Darlehnsschwindel getrieben, indem sie Darlehnsvermittelung anboten. Das Geschäftskapital betrug angeblich 5000 Mark, im Grunde aber besaßen sie nichts. Das Geschäft ging so flott, daß oft an einem Tage fünfzig Dahrlehnsgesuche erledigt wurden. Den Darlehnssuchenden wurde eröffnet, daß sie, nachdem die nötige Sicherheit nachgewiesen sei, 5—10 Mark Gebühren zu zahlen hätten für weitere Bemühungen Dieses Geld waren die Betreffenden immer los, von ihrer Not aber nicht befreit. Schließlich kam der Schwindel an den Tag. Haupt flüchtete zunächst nach Holland und wurde nach längerer Zeit, als er wieder nach Deutschland zurückgekehrt war, verhaftet. Berger, der die Filiale in Hannover leitete, behauptet, in dem guten Glauben gehandelt zu haben, Haupt habe wirklich Geld. In seinem Geschäftsbuche wurden 355 solcher Gesuche gefunden. Die Verhandlung, die ein Aufgebot von 50 Zeugen, namentlich von hier und Hannover nötig machte, endete mit der Verurteilung des Angeklagten Haupt und Berger, von denen jeder 3 Jahre Gefängnis erhielt. Müller wurde freigesprochen, da ihm eine wissentliche Beteiligung an dem Betruge nicht nachgewiesen werden konnte.

Verzeichnis der Wahlbezirke,
der Wahllokale, Wahlvorsteher und Stellvertreter.

1. Stadt Detmold, Bezirk A, Lok.: Zimmer Nr. 7 der Gewerbeschule an der Woldemarstr., Vorst.: Rentner W. Ameling (Stellv.: Gerichtssekretär a. D. Trumpf).
2. Stadt Detmold, Bezirk B, Lok.: Aula des Gymnasiums an der Leopoldstr., Vorst.: Rechnungsrat L. Gerbes (Rentner W. Bachrodt).
3. Stadt Detmold, Bezirk C, Lok.: Höhere Mädchenschule an der Wallstr., Zimmer Nr. IX im Erdgeschoß, Vorst.: Ziegeleibesitzer W. Adams (Major a. D. Zierzow).
4. Stadt Detmold, Bezirk D, Lok.: Rathaus, Sitzungssaal, Vorst.: Inspektor D. Vogt (Rentner S. Niggemann).
5. Stadt Lemgo, Nikolai- und Trögerbauerschaft, Lok.: Ballhaus, Vorst.: Kaufmann August Schultze (Photograph Clemens Bolzau).
6. Stadt Lemgo, Slaver- und Rampendahler-Bauerschaft, Lok.: Neues Schulhaus an der Echternstr., Vorst.: Kaufmann J. Schmitting (Apotheker Meyer).
7. Stadt Lemgo, Marien- und Heiligengeist-Bauerschaft, Lok.: Tholesche Bauschule, Vorst.: Stellmacher Pätzold (Kaufmann Hempelmann).
8. Stadt Blomberg, Bezirk A, Lok.: Rathaussaal und Nebenräume, Vorst.: Rentner Ad. Stöteknuel (Rentner C. Diekmann).
9. Stadt Blomberg, Bezirk B, Lok.: Vereinszimmer des Jünglingsvereins in der Rektorschule, Vorst.: Tischlermeister Fr. Schröder (Kaufmann Wessel).
10. Stadt Salzuflen, 1. Stadtteil östlich der Salze, Lok.: Rathaussaal, Vorst.: Rentner W. Warentrup (Malermeister Heinrich Gronemeier).
11. Stadt Salzuflen, 2. Stadtteil westlich der Salze, Lok.: Kleinkinderschule, 1. Zimmer rechts, Vorst.: Rentner Adolf Kopsieker (Kaufmann Conrad Barkhausen).
12. Stadt Horn, Lok.: Rathaussaal-Vorzimmer, Vorst.: Maurermeister Heinr. Sickmann (Färbermeister Konrad Heithecker).
13. Stadt Barntrup, Lok.: Schulzimmer der Rektorschule in der alten Schule an der Mittelstraße, Vorst.: Schneidermeister Adolf Uekermann (Posthalter Heinrich Uhmeier).
14. Stadt Lage, Bezirk A, Lok.: Konfirmandensaal, Vorst.: Kaufmann R. Schnitger (Hauptmann a. D. von Cölln).
15. Stadt Lage, Bezirk B, Lok.: Kantorschule, Vorst.: Bahnhofsrestaurateur C. Frerk (Rentner C. Kämper).
16. Stadt Schwalenberg mit dem Burg- und Meierbezirke, Lok.: Sitzungszimmer des Rathauses, Vorst.: Kaufmann Fritz Holzkamp (Maurermeister Fritz Tölle Nr. 24).
17. (Amt Detmold) Bauerschaft Heidenoldendorf und Rittergut Braunenbruch, Lok.: Neue Schule in Heidenoldendorf, Vorst.: Post. Holzhauer in Heidenoldendorf, (Landwirt Sünkel Nr. 3 in Heidenoldendorf).
18. (Amt Detmold) Bauerschaft Hiddesen, Lok.: Schule in Hiddesen, Vorst.: Ofenfabrikant Poppe Nr. 74 in Hiddesen (August Hilker Nr. 66 in Hiddesen).
19. (Amt Detmold) Bauerschaften Spork mit Domäne Johannettenthal, Remmighausen, Schönemark, Schmedissen, Lok.: Schule in Remmighausen, Vorst.: Vorst. Schönlau in Remmighausen (Vorst. Niederhaus in Spork).
20. (Amt Detmold) Bauerschaften Leistrup-Meiersfeld und Oberschönhagen, Lok.: Schule in Diestelbruch, Vorst.: Landwirt Benkelberg in Oberschönhagen (Landwirt Nolte in Diestelbruch).
21. (Amt Detmold) Bauerschaften Vahlhausen und Niederschönhagen, Lok.: Schule in Vahlhausen, Vorst.: Landwirt Austermann in Vahlhausen (Landwirt Domeier in Niederschönhagen).
22. (Amt Detmold) Bauerschaften Mosebeck und Barkhausen, Lok.: Schule in Mosebeck, Vorst.: Vorsteher Stockebrand Nr. 3 in Biesen (Landwirt Brinks jun. Nr. 1 in Mosebeck.
23. (Amt Detmold) Bauerschaft Hakedahl mit dem Rittergute Herberhausen und Brokhausen, Lok.: Schule in Brokhausen, Vorst.: Landwirt Kohring Nr 3 in Hakedahl (Landwirt Potthof Nr. 1 in Brokhausen).

(Fortsetzung folgt.)

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Die „Lucie Woermann" verloren. Nach einem Lloyd-Telegramm aus Lome sind die Versuche, um den am 9. d. M. gestrandeten Dampfer „Lucie Woermann" abzuschleppen, bisher erfolglos geblieben. Das Schiff hat mit dem Löschen der Ladung begonnen.

Reichsgerichtsdeutsch. Ein Berliner Anwalt schickt der „Voss. Ztg." ein Urteil des Reichsgerichts vom 26. Oktober 1906 ein, in dem es heißt: „Zuzugeben ist der Revision, daß Beklagter den Vorwurf, den Kläger, welcher auf einen einen Rat die von ihm in dessen Verretung gegen die Gläubiger des Kaufmanns H. erhobenen Interventionsklagen auf Freigabe der bei letzterem gepfändeten Mobiliargegenstände als aussichtslos zurückgezogen hat, dann aber mit seiner Klage gegen den Kaufmann L., der ihm diese Gegenstände, als ihm gehörig und dem H. in Miete gegeben, vor den Pfändungen verkauft hatte, auf Herausgabe der in Berichtigung des Kaufpreises ausgehändigten Wechselurkunden aus dem Grunde, daß der behauptete Rechtsmangel nicht bestanden hat, rechtskräftig abgewiesen ist, bei Führung der erstgedachten Rechtsstreitigkeiten fahrlässigerweise sehtsam beraten und dadurch in Schaden gebracht zu haben, durch den Einwand allein, daß sein Ratschlag im Einklang gestanden habe mit der in der mündlichen Verhandlung erster Instanz seitens des Berichterstatters und unter Zustimmung des Vorsitzenden abgegebenen Erklärung, der zwischen L. und H. abgeschlossene Vertrag wäre ein verschleierter Kaufvertrag und die Zurücknahme der Klage werde angeraten, nicht abzuwenden vermag." — Mit Recht fügt der Einsender hinzu: „Dieser fürchterliche Satz „tätigt" ein Deutsch, der dem einem das Blut in den Adern gerinnt Mir ist dabei ein einem bekannten Wiener Kuplet angepaßtes Festlied eingefallen, daß vor Jahren auf dem Berliner Deutschen Anwaltstag unter spallendem Beifall gesungen wurde mit dem Endreim:

„Das hat ka Schiller gemacht, das hat ka Goethe gedicht'
Das ist nicht klassisch und von keinem Genie;
Das ist das Reichsgericht, das so viel Urteil spricht,
Und klingt halt doch wie lauter Poesie."

Beschlagnahme einer Tigergruppe. Im Auftrage einer Hamburger Firma wurde beim Landgericht Frankfurt a. M. ein Arrest erwirkt, um die von dem Bändiger Hendrissen im dortigen Schumann-Zirkus vorgeführte Tiergruppe mit Beschlag zu belegen. Der Eigentümer der Tiere hat einen Löwen der Gruppe, der sich durch einen besonders schönen Schweif auszeichnete, nach Hamburg verkauft, wo sich aber herausstellte, daß der Schweif angeklebt war. Die Firma verlangte nun Zurückgabe des Kaufgeldes und Rücknahme des Tieres, was der bisherige Besitzer verweigert, weshalb die Hamburger Firma den Klageweg beschritten hat.

Viehmärkte.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Uebersicht über die an den Hauptmarktorten Deutschlands in der letzten Woche gezahlten Fettviehpreise. Die Preise sind in Mark pro 50 Kilogr. Schlachtgewicht bezw. Lebendgewicht (I bedeutet Lebendgewicht) angegeben. Die erste Zahl bezeichnet den niedrigsten, die zweite den höchsten für die betreffende Viehgattung gezahlten Preis.

	Rindvieh		Hammel Schafe u. Lämmer	Schweine
	Großvieh	Kälber		
Aachen	65—82	68—95	80—84	62—65
Barmen	70—86	85—98	80—85	56—65
Berlin	56—86	60—100	62—82	54—62
Bremen	50—85	85—120	60—90	50—62
Breslau	58—78	63—81	59—76	48—59
Bromberg	24—40 I	27—45 I	23—33 I	36—40 I
Chemnitz	62—86	36—53 I	28—42 I	60—68
Dortmund	62—82	45—60 I	65—85	58—65
Dresden	54—89	74—87	79—89	61—69
Elberfeld	63—86	86—96	65—72	60—65
Essen	60—83	46—76	80—85	56—64
Frankfurt a. M.	60—82	68—104	66—80	58—69
Hamburg	56½—81	68—119	65—85	52—62
Hannover	68—81	70—103	73—85	57—65
Husum	75 78	—	—	38—45½
Kiel	54—80	65—105	—	37—50
Köln a. Rh.	65—84	70—107	70—87	56—66
Leipzig	60—89	42—60 I	33—43 I	55—65
Magdeburg	20—42 I	30—58 I	30—38 I	15—65
Mainz	50—88	88—90	—	70—74
Mannheim	52—85	80—95	65—75	66—69
Nürnberg	60—90	56—72	55—63	54—68
Stettin	—	55—86	—	54—60
Zwickau	68—83	45—50 I	86—88	61—68

Aufgestellt am 17. Januar 1907. Mitberücksichtigt sind noch die am 16 Januar abgehaltenen Märkte.

Briefkasten.

S. 101. Ein Verein, dessen Zweck nicht auf einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb gerichtet ist, erlangt die Rechte einer juristischen Person (Rechtsfähigkeit) durch Eintragung in das Vereinsregister des zuständigen Amtsgerichts. Ein Verein, dessen Zweck auf einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb gerichtet ist, erlangt die Rechtsfähigkeit durch staatliche Verleihung, in Lippe durch das Fürstliche Staatsministerium.

St. hier. Wie Sie gesehen haben werden, hatten wir bereits einen Bericht von anderer Seite erhalten, der inzwischen Aufnahme fand. Besten Dank.

Nach Haustenbeck. Der Mieter ist verpflichtet, die Besichtigung der Wohnung durch einen neuen Mieter zu gestatten; andernfalls würde ja unter Umständen die Wohnung nicht wieder bezogen werden.

F. S., Helpup. Wenn der Verein mit Stimmenmehrheit beschließt, zu wohltätigen Zwecken einen Betrag aus der Vereinskasse zu entnehmen, so ist dieser Beschluß bindend, wenn nicht im Statut für solche Fälle besondere abweichende Bestimmungen enthalten sind.

Nr. 112, G. M. Th. Nach einer Entscheidung des Königl. Oberverwaltungsgerichts in Berlin ist der Ziegelmeister nur Gewerbegehülfe des Besitzers der Ziegelei, also nicht selbständiger Gewerbetreibender. Wenn diese Entscheidung nicht durch ein anderes Gericht wieder über den Haufen geworfen wird, brauchen Sie die genannten Beiträge nicht zu zahlen. Sind Sie Mitglied des Gewerkvereins der Ziegler, dann übergeben Sie der Geschäftsstelle dieses Vereins die weitere Verfolgung dieser Angelegenheit; denn das ist ein großer Vorteil der Mitgliedschaft, daß der Verein in solchen Fällen die Klage durchsetzt, als beträfe sie ihn selbst. Im anderen Falle nehmen Sie einen Anwalt, da Sie in juristischen Sachen nicht routiniert genug sind. Die obige Entscheidung geht Ihnen unter Drucksache zu.

Für wahre Kenner ganz unentbehrlich!

Das neue Rasieren

mit

„Wach auf"

ist tatsächlich ein Vergnügen (schmerzlos)

ohne Seife, Seifencrême (Schaum), Pinsel, Wasser und Napf.

Jetzt nur nötig:
1 Tube „Wach auf" — Messer und Handtuch — nichts weiter.
Ueberall und zu jeder Zeit fix und fertig gebrauchsfähig.

Weisen Sie im eigenen Interesse die Benutzung des gemeinschaftlichen Rasiernapfes zurück.

Nur wenn Sie

Hoffriseur François Hubys „Wach auf"

anwenden — welches sich im höchsteig. täglichen Gebrauch **Sr. Majestät des Kaisers und Königs** befindet — können Sie sich vor jeder leicht möglichen Infektion, wie Bartflechten, häßliche Ausschläge usw. schützen und sich sorglos, angenehm rasieren lassen. Durch „Wach auf" ist jede Unsauberkeit gänzlich ausgeschlossen und das Rasieren ist **wohltuend sanitär.**

Weitere Vorteile.

„Wach auf" ist kein Seifencrême, Alkali frei, macht die Haut auffallend zart, weich und geschmeidig; selbst **nach dem** schlechtesten Rasieren, bei noch so harten, empfindlichen Bärten empfindet man auch nicht das geringste, schreiend brennende Gefühl mehr. Die Rasiermesser wie Hobel werden nicht halb so angegriffen wie bei Seife, das Rasieren mit „Wach auf" ist tatsächlich ein Vergnügen, **da vollständig schmerzlos ohne jedes schmerzhafte Nachempfinden** — spielend einfach — und so kolossal beliebt, daß es jetzt in den Herren-Salons meines Weltetablissements für jeden Herrn anstelle des Rasiernapfes in Anwendung genommen wird. Bei Benutzung des Rasieapparates „Gillette" und andere ganz unentbehrlich; sofort, schnell zu reinigen. In jedem besseren Friseurgeschäft können Sie sich bei Extra-Vergütung von 10 Pfg. mit „Wach auf" rasieren lassen Man braucht **nur wenig „Wach auf"** auftragen, aber **tüchtig einreiben.**

Zahllose Anerkennungen aus ärztlichen Kreisen, Offizieren. Jeder ist entzückt.

Ueberall beliebt, begehrt, eingeführt. Sehr große, reine Zinntuben, lange ausreichend, 1,50 Mk. In allen einschlägigen Geschäften erhältlich, wo nicht, direkt Voreinsendung per Postanweisung franko. bei Nachnahme ½, Porto — 30 Pfg. extra. Illustr. Kataloge über Haar-, Nagel- und Schönheitspflege, Zustellung franko. **François Haby,** Hoffriseur u Parfumeur Sr. Majestät des Kaisers u. Königs, **Berlin NW. 7, nur Mittelstraße 7/8.**

Photographen, Chemiker, Hebammen und alle, die durch ihren Beruf rissige, wunde, verätzte, entzündete Hände bekommen, schützen sich durch vorbeugenden erfolgsicheren Gebrauch der Nafalan-Medizinal-Seife (Retorten-Marke), Rezept: Nafalan 25, Seife 75, in Stücken à 60 Pfg.

Nur echt und rein mit Retorten-Marke und Namenszug **Adolph List. Packungen ohne diese weise man zurück!**
Erhältlich in Apotheken resp. Drogerien, Parfümerien.

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke. — Für den Reklame- und Anzeigenteil verantwortlich: Bernhard Schelper, beide in Detmold.
Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei in Detmold.

Holzverkäufe in den Fürstlichen Forsten.

Oberförsterei Lopshorn.

Am **Sonnabend, den 26. Januar, morgens 10 Uhr,** soll im **Gasthause „Zum Donnerteich"** (Reddermann) **in Pivitsheide** verkauft werden:

1. Heidensche-Trift 52. **Buchen:** ca. 65 starke Langholzhaufen. 2. Ufler 55. **Buchen:** 95 rm Klob., 11 rm Ast-Knüp., ca. 60 rm Stamm-Knüp., 40 starke Langholzhaufen. 3. Braken 77. **Kiefern:** 40 starke Durchforstungshaufen. 4295

Oberförsterei Diestelbruch.

Am **Dienstag, den 22. d. Mts., morgens 10 Uhr,** soll aus dem Schutzbezirk des Försters Gnade in Meinberg (Leistruper Wald) nachbenanntes Holz im **Herzog'schen Gasthause** zu **Diestelbruch** öffentlich meistbietend verkauft werden:

Strang 11 a: Eschen: 1 Stck. Nutzholz mit 0,6 fm (Nr. 1). Lärchen: 1 rm Nutz-Kpl. (Nr. 2/3). Buchen: 1 rm Klob. (Nr. 4), 1 rm Knpl. (Nr. 5), 28 Df.-Hauf., Rfg. III. Kl. (Nr. 6 bis 33).

Hellberg 13 d: Birken: 80 rm Durchf.-Rfg. III. Kl. (Nr. 471—478).

Mittelhain 15 d: Buchen: 8 rm Klob. (Nr. 117—120), 4 rm Knpl. (Nr. 121/122) 90 rm Ast-Rfg. (Nr. 123/127). Birken: 4 rm Klob. u. Knpl. (Nr. 167/169), 25 rm Ast-Rfg. (Nr. 169/172).

15 e: Buchen: 2 rm Knpl. (Nr. 277). Birken: 11,5 rm Knpl. (Nr. 278—283), 120 rm Ast-Rfg. (Nr. 284/295). Eichen: 2 rm Nutzscheite und -Knüppel (Nr. 173—174). Kiefern: 7 Stck. Nutzholz mit 5,6 fm (Nr. 267—273), 3,5 rm Kl. u. Kn. (Nr. 296—297). Fichten: 0,5 rm Nutz-Kpl. (Nr. 274).

Altehain 18 a b: Buchen: 2 Stck. Nutzhlz. mit 2 fm (Nr. 50—51), 27 rm Klob. (Nr. 59—70), 19 rm Kpl. (Nr. 71—80), 75 rm Ast-Rfg. (Nr. 98—107).

Mittelhain 19 a: Buchen: 1 rm Klob. (Nr. 395). Birken: 15 rm Klob. u. Kpl. (Nr. 396—406), 97 rm Ast-Rfg. (Nr 407—417).

Schlien 22 a: Fichten: 31 Durchfstg.-Haufen (Rfg. III. Kl.) (Nr. 418—448). Weymouthskiefern: 4,5 rm Stamm-Kpl. (Nr. 449—452). **22 e:** Fichten: 18 Durchfstg.-Haufen, Rf. III. Kl. (Nr. 453—470).

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Nach dem Verkauf soll ein Stück Pachtland vom Distrikt 22 g neu verpachtet werden. Die Pachtbedingungen werden im Termin bekannt gegeben. 4308

Die

General-Versammlung

für die Mitglieder der **Ziegler-Kranken- und Unterstützungskasse** findet statt am

Mittwoch, den 30. d. M., abends 6 Uhr

im **Oesterhaus'schen Saale.**

Tagesordnung:
1. Rechnungs-Ablage. 2. Verschiedenes.

Haustenbeck, den 16. Januar 1907. 4299

Der Vorstand. Fr. Mehrmann.

Haarausfall! Haarfrass! Haarspalte! Kahlköpfigkeit!

Immer und immer wieder

greift man zu dem einfachsten, alt und viel erprobten

Wendelsteiner Häusner's Brennessel-Spiritus

per Flasche Mk. 0.75, 1.50 u. 3.—, ächt mit „Wendelsteiner Kirchert" u. „Brennessel." Kräftigt den Haarboden, reinigt von Schuppen, verhütet den Haarausfall, befördert bei täglichem Gebrauche ungemein das Wachstum der Haare. **Alpina-Seife à M. 0.50, Alpina-Milch à M. 1.50.** Zu haben in Apotheken, Drogerien, Parfümerien.
Carl Hunnius, München. Depots:
Drog. R. Heinemann, Drog. Karl Köhler, Apoth. Wilh. Johannin. 4282

Für meine Dampfziegelei mit Naßkollergang suche ich einen tüchtigen, erfahrenen 4266

Ziegelmeister.

Zeugnisse sind vorzulegen.

W. Klarhorst,
Bielefeld, Obernstraße 48.



Die größten Erfolge in der Schweinezucht erzielt, wer regelmäßig 4311
Hardungs Futterkalk
Marke B,
dem Futter beimischt.
Zu Fabrikpreisen käuflich bei:
Gustav Meyer, Oerlinghausen

Fulgural!

Aerztlich empfohlen. Glänzende Dankschreib. Vollständig unschädlich, magenstärkend, appetitanregend. Vorzügliche Wirkung bei Magenleiden, Verdauungsstörungen, Hautleiden, Flechten, Nieren-, Leber- wie Blasenleiden. Hämorrhoiden, Geschwüren, skrofulösen Erscheinungen etc. **Fulgural** hervorragend bei Fettleibigkeit. Denkbar bequemste Anwendung. Preis pro ½, Fl. 2,30 Mk., ½, Flasche 3,75 Mk. Zu beziehen durch die Apotheken. Wo nicht erhältlich, direkt durch die Fabrikanten:
Dr. A. Steiner & Schulze,
Fabrik chem.-pharmazeut. Präparate 3942
Braunschweig.

Wie betreibt man lohnenden **Kartoffelbau?** Anweis. gratis. H. W. **Nehling,** Friedrichshöhe-Rinteln. 4318

Bekanntmachung.

Der Plan über den Bau einer unterirdischen Telegraphenlinie in der Hornschenstraße in Detmold von Kilometerstein 0,6/70 bis 0,8/70 liegt bei dem Postamt in Detmold von heute ab 4 Wochen aus. 4279

Minden (Westf.), 14. Jan. 1907.

Ball-Handschuhe
bis 24 Knopf lang.
Spitzen-Handschuhe
in allen Längen und Preislagen sind wieder eingetroffen und empfiehlt 4324
Max Thieme,
Hoflieferant.

Ein gut erhaltener
Fließen-Ofen
ist umständehalber zu verkaufen. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle d. Bl. unt. Nr. 4294.

1 alter großer Kleiderschrank mit 2 Türen, **1 Klavier, 1 Zeugmangel und 2 Tische** billig zu verkaufen. 4302
Bruchstraße 9.

Gesucht werden Leute für die Presse, sowie 4298
Abschneider, Abnehmer, 5 Jungen über 16 Jahre, **3 Mann** in den Lehmberg, **2 Ausrüster** gegen hohen Lohn. Ferner werden nach Thüringen gesucht: **1 Heizer, Ofensetzer, Ein- u. Auskarrer.** Alle 14 Tage volle Löhnung.
Fritz Lohbrink,
Bad Meinberg Nr. 175.

Suche ein 4287
Lehrmädchen
auf gleich oder 1. April, und eine
Arbeiterin
für gleich.
J. Kurz, Damenschneiderin, Mühlenstraße 8.

Auf sofort 4095
Zuarbeiterin
sowie auch **Lehrmädchen** für bessere Schneiderei gesucht.
Gertrud Vogelein, Schorenstr. 25.

Stellen-Gesuch!

Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, im Alter von 15 bis 17 Jahren, zum 1. April oder 1. März. 4315
Karl Heidenreich
Gastwirt
Schnathorst b. Löhne i. W.

Suche zum 1. April für kleinen Haushalt properes,
jüngeres Mädchen,
15—18 Jahr. 4321
Frau W. Schäfer, Bielefeld,
Brandenburgerstraße 32, I.

Ges. z. 1. April f. Offiziershaushalt **tücht. Hausmädchen,** in Wäsche, Nähen und Bügeln bewandert, mit gut. Empfehl. Meldungen mit Zeugnissen und Photographie an 4300
Frau von Pappritz,
Hofgeismar, Bez. Cassel.

Kochlehrfräulein
zum 1. April ohne gegenseitige Vergütung gesucht. 4314
Wilh. Bunte
Grand-Restaurant
Bielefeld
gegenüber dem Hauptbahnhofe.

Suche per 1. April für mein Kolonial- und Materialwaren-Geschäft einen 4288
Lehrling.
H. C. Plesmanns Nachf.,
A. Wortmann, Detmold.

Gesucht zu Ostern 4323
1 Lehrling.
August Pahn, Polsterer und Dekorateur, Kl. Palaisstr. 6.

Wer Stell. sucht, verl. p. Karte die „Allgemeine Vakanzen lis e", Berlin 34, Birkenstr. 3226

Wer leichte Hausarbeit sucht, ich verkaufe die Arbeit, der wende sich an **Verlagshaus Schneeweiß,** Oranienburg, Waldstr. 54. Kein Risiko. Großer Verdienst. Nur Heimarbeit. (2317

Heizer oder Maschinist
sucht Stellung. Derselbe ist vertraut mit Reparaturen und im Ausschlagen aller Mundstücke. Schriftl. Angeb. unter Nr. 4291 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Wir suchen einen energischen, nüchternen und tüchtigen 4289
Ziegelmeister
zur Dachpfannenfabrikation. Derselbe muß im Hand- und Maschinenbetrieb durchaus erfahren und dem Verkauf 2c. vorstehen können. Jahresproduktion 150- bis 200000 Pfannen ohne Trainröhre.
Schriftl. Offerten und Zeugnisabschriften an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten unter Nr. 4289.

Gewandter
Ziegelmeister,
mittleren Alters, fix im Kauf und Verkauf, vertraut mit weitgehender Fabrikation, von Jugend an im Fach, jetzige Stellung seit 1901, **sucht anderweitig dauernde Stellung.** Schriftl. Offerten an die Geschäftsst. d. Bl. unt. Nr. 4317.

Gesucht per Mitte März
1 Ziegelmeister
zur Akkordarbeit
für eine Ziegelei mit Jahres-Produktion von ca. 3 Millionen Steinen. Hamburger Format. Gefl. Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit u. Zeugnisabschriften erbeten an 4313
A. Stoltenberg
Altona (Elbe), Ruhlmannstr. 6.

Suche für Kampagne 1907
1. und 2. Brenner,
1. Ofensetzer.
Meldungen an
H. Führing, Schötmar,
Neuenstraße 13. 4286

Nervenschwäche
und deren Folgezustände: Angstgefühl, Appetitlosigkeit, Gedächtnisschwäche, Gemütsverstimmung, Herzklopfen Magenschwäche Ohrensausen, Mattigkeit, Schlaflosigkeit, Schwindel, Uebelkeit, Zittern der Glieder usw. beseitige ich ohne Störung von Beruf und Lebensweise auf Grund 30jähriger Erfahrung. Chemiker
Heyden, Altona, Elbe. 487

Darlehen 6% 4277
bei bequ. Ratenrückzahlg. in 3 Jahren streng reell. Beste Referenzen. 100 v. Dankschreiben.
J. Stusche, Berlin SW. 61.

Garantiert naturreiner Blüten-Honig
in Heide-Lack-Honig 5 Pfd.-Emaille-Eim. M. 7,85 franko Nachn.
in Heide-Seim-Honig 10 Pfd.-Emaille-Eim. M. 6,30 franko Nachn.
Celle (Lüneburg. Heide)
E. F. Grote Nachf. Friedr. Stecher.

Bitte herausschneiden. Erscheint selten.
100 Zigarren umsonst!
Da ich Konkurs- u. Partieläger kaufe, versende 400 St. 10 cm lange Zigarren für 11 Mk. und gebe ausserdem 100 St. gratis zur Weiterempfehlg., also 500 St. für 12 Mk. oder 1000 St. für 22 Mk. Nachn. Nur wer bestellt, erhält die Begünstigung.
J. Mauer, Frankfurt a. M.,
Kronprinzenstr. 48.
Lieferant vieler Händler, Wirte u. Private.

Bei Magenleiden
Appetitlosigkeit, Uebelkeit, Kopfschmerzen, Erbrechen, namentlich bei Frauen, bewährt sich stets
Apotheker Th. Rousset's
Gentiana Elixir
à Fl. 1 Mk., gegen Einsendung v. 3 Mk. 3 Fl. franko.
Extr. aus Enzian 10, China 5, Orange 5, Rhabarber 5, Orangenschalensyrup 50, Gewürz 2, Alkohol 50, Zimmtwasser 200.
Apotheke in Fallingbostel (Han.)
Th. Rousset.

Lieber Sie Verdienst von M. 10,00 pro Tag u. sind b. Landleuten gut bekannt, so verlangen Sie sofort Prospekte u. Vertriebsbedingung über Fleischmehl, Futterkalk, Fischmehl
Ad. Gedroth, Hamburg 1 12 b

Ahorn-Zucker-Honig
M. Emaille-Eimer 3.00, Emaille-Kochtopf 3.25
" " " 5.10, " " 5.85
" " " 8.00, " " 8.50
versend. per Nachn., alles incl. ab hier
Zuckerhonig-Fabrik
Hermann Jäntsch, Magdeburg 9.

Haarkrankheiten
wie Haarschwund, Ausfall, übler Geruch, Weichseizopf, vorzeitiges und plötzliches Ergrauen, Knoten, Nässe, kreisflecklige Kahlheit in Kopf- und Barthaar, Haarwelk, Ausschlag etc. behandelt mit Erfolg **Peter Ziervas, Kalk 52.**

1000 fach
ist Lieblings-Getränk in Familien eingeführt ist Citronen-Labe, garant. rein aus Früchten und reinster Raffinade hergestellt. Originalfl. à 7,— Mk. ergiebt 80 Glas fix u. fertige köstliche Limonade! Ein Versuch führt zu dauernd. Bezuge. Von 2 Flasch. an franco u. incl. Nachn. Lohnender Artikel für Wiederverkäufer
Saalfeldt & Co., Nordhausen 89.

Bandwurm m. Kopf
Maden- und Spulwürmer
beseitigt unfehlbar m. seit Jahren mit best. Erfolg angewandt. Bandwurmmittel „Parex o cap". Zu hab. in all. Drogerien. Preis Mk. 1,50 m. Ungar. Salz Mk. 2,00.
A. Dohlsen, Chem. Lab. Itzehoe.

Mit Dampf
gereinigte, neue, staubfreie
Oderbruch-Gänsefedern
mit allen Daunen versd. gegen Nachnahme
½ Pfund für ..... 13 Mk. 75 Pf.
Nur kleine Federn und Daunen
½ Pfund für ..... 16 Mk. 50 Pf.
Gänsehalbdaunen, sehr füllkräftig,
½ Pfund für ..... 21 Mk. 35 Pf.
Geriffelte Federn (Rauhfederig)
Pfund 2,25, 2,50, 2,75 und 3,00 Mk.
Garant. reine Gänsedaunen
Pfund 3,75, 4,75 und 5,75 Mk.
die Bettfedern-Fabrik von
G. Ernst in Zechin 2. (Oderbruch.)
Nichtgefallendes nehme zurück.

Jeder Selbstrasierer
verlange umsonst Prospekt über den Patent-Rasiermesserschärfer der Zukunft welcher jedermann ohne Nachahmung, ohne Kaufzwang und 14 Tage zur Probe zugesandt wird. — Man schärft ohne Kenntnisse, kein schleifen der Messer mehr. Ohne Risiko.
J. Berg, Pfalzburg i. L., No. 152.

Von Mund zu Mund
empfehlen sich unsere Spezialitäten:
Medizinal-Blutwein, nervenstärkend, blutverbessernd, bei körperlicher Schwäche, Blutarmut, Bleichsucht und für Reconvalescenten das Beste, was geboten werden kann. Per Flasche M. 2.—, von 12 Flasch. ab frc.
Weideeren-Cacao, ein ideales Frühstücksgetränk von hohem Nährwert u. vorzüglicher Wirkung bei Kindern u. Erwachsenen. In Patentdosen per Pfund M. 2.—, bei Brustkatarrh, Verschleimung u. Asthma not von radicaler Wirkung. P. Schachtel M. 1,50. Versand geg. Nachn. Wiederverkäufern Rabatt. Nahrungsmittelspezialitäten-Export: A. & R. Meffel, Frellassing I. B.

Hygienische
Bedarfsartikel.
Kataloge gratis und franko
Jaeger-Versand, Leipzig 38
Vornehmstes, dabei billigstes Haus dieser Branche.

Einen Phonograph geschenkt

erhalten Sie, wenn Sie 12 Hartgußwalzen à M. 1.— bei uns kaufen. Allerbestes Weihnachtsgeschenk, stets ab wechselnder Unterhaltung.
Catalog 20 gr. u. fr. Größte Auswahl. Billigste Preise.
Fritz A. Lange, G. m. b. H., Leipzig 100.

Gut! Chick! Billig!
liefere ich Bettwäsche mit und ohne Hohlsäume, verstellbare Wäschebänder, Leib-, Tisch- u. Küchenwäsche, Taschentücher m. Kanten, Hohlsäumen. Frottierwäsche, Blusen, Schürzen und Jupons. Preisliste sende gratis und franco!
Vertreter für Berlin:
A. Schmidt, N. Linienstr. 141.
Sofie Wachsner,
Versandgeschäft für Wäsche u. Jupons,
Landeshut i. Schles.

Champignons
Pilze kann jeder selbst züchten mit Brut 1 Kilo M. 3.—, 3 Kilo M. 7.50. Erfolg garantiert. Kulturanleitung gratis bei Auftrag. **J. Kantorowicz, Berlin N. 54.** (Früher Züchterei Gesundbrunnen.)

Unentbehrlich für Radfahrer
Ist Beckers Kotschützer für Fahrräder etc. D. R. G. M. 245213. Ermöglicht das Fahren bei jedem Wetter, schützt die empfindlichen Teile und den Fahrer. Leicht anzubringen. Versand franco gegen Einsendung von Mk. 3,25 oder Nachnahme Mk. 3,45.
Hermann Becker, Bünde i. W., Tie-Str. 5.

Neues Pflaumenmus
garant. rein, dick u. süß: 28 Pfund Ein-Eimer frk. ins Nachm. A. Wolf-mann, Hannover, Augustenstr. 10.